Beispiel für einen schulinternen Lehrplan

für eine Förderschule mit dem

sonderpädagogischen Förderschwerpunkt

Hören und Kommunikation

Deutsche Gebärdensprache

(DGS)

*Hinweis:*

Gemäß § 29 Absatz 2 des Schulgesetzes bleibt es der Verantwortung der Schulen überlassen, auf der Grundlage der Unterrichtsvorgaben, (Kern-)Lehrpläne in Verbindung mit ihrem Schulprogramm schuleigene Unterrichtsvorgaben zu gestalten, welche Verbindlichkeit herstellen, ohne pädagogische Gestaltungsspielräume unzulässig einzuschränken.

Den Fachkonferenzen kommt hier eine wichtige Aufgabe zu: Sie sind verantwortlich für die schulinterne Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der fachlichen Arbeit und legen Ziele, Arbeitspläne sowie Maßnahmen zur Evaluation und Rechenschaftslegung fest. Sie entscheiden für jedes Fach außerdem über Grundsätze zur fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit, über Grundsätze zur Leistungsbewertung und über Vorschläge an die Lehrerkonferenz zur Einführung von Lernmitteln (§ 70 SchulG).

Getroffene Verabredungen und Entscheidungen werden in schulinternen Lehrplänen dokumentiert und können von Lehrpersonen, Lernenden und Erziehungsberechtigten eingesehen werden. Während Unterrichtsvorgaben die erwarteten Lernergebnisse des Unterrichts festlegen, beschreiben schulinterne Lehrpläne schulspezifisch Wege, auf denen diese Ziele erreicht werden sollen.

Als ein Angebot, Schulen im Prozess der gemeinsamen Unterrichtsentwicklung zu unterstützen, steht hier ein Beispiel für einen schulinternen Lehrplan einer fiktiven Förderschule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation im Fach Deutsche Gebärdensprache (DGS) zur Verfügung. Das Angebot kann gemäß den jeweiligen Bedürfnissen vor Ort frei genutzt, verändert und angepasst werden. Dabei bieten sich insbesondere die beiden folgenden Möglichkeiten des Vorgehens an:

• Schulen können ihre bisherigen schulinternen Lehrpläne mithilfe der im Angebot ausgewiesenen Hinweise bzw. dargelegten Grundprinzipien auf der Grundlage der Unterrichtsvorgabe überarbeiten.

• Schulen können das vorliegende Beispiel mit den notwendigen schulspezifischen Modifikationen und ggf. erforderlichen Ausschärfungen vollständig
oder in Teilen übernehmen.

Das vorliegende Beispiel für einen schulinternen Lehrplan berücksichtigt in seinen Kapiteln die obligatorischen Beratungsgegenstände der Fachkonferenz. Eine Übersicht über die Abfolge aller Unterrichtsvorhaben des Fachs ist enthalten und für alle Lehrpersonen der Beispielschule einschließlich der vorgenommenen Schwerpunktsetzungen verbindlich.

Auf dieser Grundlage plant und realisiert jede Lehrkraft ihren Unterricht in eigener Zuständigkeit und pädagogischer Verantwortung.

**Inhalt**

[1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit 4](#_Toc166231450)

[2 Entscheidungen zum Unterricht 6](#_Toc166231451)

[2.1 Unterrichtsvorhaben 7](#_Toc166231452)

[Niveaustufe 1 8](#_Toc166231453)

[Niveaustufe 2 43](#_Toc166231454)

[Niveaustufe 3 59](#_Toc166231455)

[Niveaustufe 4 83](#_Toc166231456)

[Niveaustufe 5 103](#_Toc166231457)

[2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit 121](#_Toc166231458)

[2.3 Grundsätze zur Differenzierung und individuellen Förderung 124](#_Toc166231459)

[2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung 126](#_Toc166231460)

[2.5 Lehr- und Lernmittel 129](#_Toc166231461)

[3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsverbindenden Projekten 132](#_Toc166231462)

[4 Qualitätssicherung und Evaluation 134](#_Toc166231463)

# 1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

*Hinweis:*

Schulinterne Lehrpläne dokumentieren Vereinbarungen, wie die Vorgaben der Unterrichtsvorgaben unter den besonderen Bedingungen einer konkreten Schule umgesetzt werden. Diese Ausgangsbedingungen für den fachlichen Unterricht werden in Kapitel 1 beschrieben. Fachliche Bezüge zu folgenden Aspekten können beispielsweise beschrieben werden:

* Leitbild der Schule,
* Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds,
* Konzepte zum schulischen Lernen (Konzept zur individuellen Förderung und Gemeinsamen Lernen, Medienkonzept, Sprachbildungskonzept),
* Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern.

Das vorliegende Beispiel für einen schulinternen Lehrplan wurde für eine fiktive Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation konzipiert, für das folgende Bedingungen vorliegen:

• Schulsystem bestehend aus fünf Abteilungen (Frühförderung, Kinder-
 garten, Primarstufe, Sekundarstufe I und Gemeinsames Lernen)

• 235 Schülerinnen und Schüler

• offene Ganztagsschule

• Kolleginnen und Kollegen in einem multiprofessionellen Team (u.a. För
 derschullehrkräfte, Gebärdensprachdozierende, Integrationshelferinnen/
 -helfer, Erzieherinnen/Erzieher, therapeutisches Personal)

• außerschulische Lernorte: Bibliothek, Musikschule, Theater, Sportvereine

Ausstattung hinsichtlich digitaler Medien: WLAN, mobile Kameraausstattung, Medienraum (u. a. mit Blue- und Greenscreen), klassenweise Ausstattung mit digitalen Endgeräten.

**Leitbild der Schule**

Die hier beschriebene Umsetzung und Realisierung des Unterrichtsfachs Deutsche Gebärdensprache (DGS) ist Teil des Leitbildes der Sophie-Scholl-Schule mit dem Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation.

Ein Schwerpunkt ist barrierearme Kommunikation aller am Schulleben beteiligten Personen. Diese ist durch gebärdensprachliche Interaktion und einer Schulkultur, die Mehrsprachigkeit wertschätzt, möglich. Den zentralen Beitrag hierzu leistet das Unterrichtsfach Deutsche Gebärdensprache (DGS).

In unserem Schulprogramm ist als wesentliches Ziel der Schule vereinbart, die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen in den Blick zu nehmen. Es ist ein wichtiges Anliegen, durch gezielte Unterstützung des Lernens die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers in allen Bereichen optimal zu entwickeln. Dazu ermöglicht ein abgestimmter Lern- und Entwicklungsplan (Förderplan) die Einbindung der besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen einer jeden Schülerin/eines jeden Schülers. Ein entsprechendes Sprachniveau in DGS sichert die individuellen kommunikativen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler.

**Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds**

An der Sophie-Scholl-Schule werden insgesamt 235 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Strukturell besteht das Schulsystem aus fünf Abteilungen:

* Frühförderung,
* Kindergarten,
* Primarstufe,
* Sekundarstufe I
* Gemeinsames Lernen.

Ziel ist die Erreichung des ersten Bildungsabschlusses. An der Sophie-Scholl-Schule können alle sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfe unterrichtlich eingebunden werden.

**Bedingungen des Unterrichts**

DGS kann an unserer Schule unter Berücksichtigung von § 23 AO-SF in einem Umfang von drei Stunden pro Woche angeboten werden.

Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Deutsche Gebärdensprache fünf Lehrkräfte, von denen die Mehrheit die Befähigung zur Unterrichtung des Unterrichtsfachs besitzt. Die Fachkonferenz tritt in der Regel zweimal, mindestens jedoch einmal pro Schuljahr zusammen, um notwendige Absprachen insbesondere im Hinblick auf eine kontinuierliche Unterrichtsentwicklung zu treffen. Neben den Lehrkräften für das Fach Deutsche Gebärdensprache können auch mindestens ein Vertreter der Elternschaft sowie eine Schülerin oder ein Schüler an den Sitzungen teilnehmen.

Das Selbstverständnis des Unterrichts der Deutsche Gebärdensprache an der Sophie- Scholl-Schule ist bestimmt von dem Bestreben, die Schülerinnen und Schüler durch einen interessanten, aktuellen und auf authentischen Sprachgebrauch zielenden Unterricht zu selbstständigen sowie bewussten Lernenden und Nutzern dieser Sprache zu machen. Um die Lehrkräfte bei der Unterrichtsplanung zu unterstützen, stehen Materialien, die zu diversen Unterrichtsprojekten angefertigt und systematisch gesammelt worden sind, zur Verfügung. Diese Materialsammlung wird kontinuierlich erweitert. Basis hierfür sind die Empfehlungen der Fachkommission der KMK ([Home - Fachkommission HG (fachkommission-hg.de)](https://fachkommission-hg.de/home.html)) für Lehr- und Lernmaterialien für den Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation.

**Verantwortliche der Fachkonferenz**

Fachkonferenzvorsitz: Caroline Müller

Stellvertretung: Peter Schmitz

# 2 Entscheidungen zum Unterricht

Die Umsetzung der Unterrichtsvorgabe mit ihren verbindlichen Kompetenzerwartungen im Unterricht erfordert Entscheidungen auf verschiedenen Ebenen:

Die Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* gibt den Lehrkräften eine rasche Orientierung bezüglich der laut Lehrerkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben und der damit verbundenen Schwerpunktsetzungen für jedes Schuljahr.

Die Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan sind die vereinbarte Planungsgrundlage des Unterrichts. Sie bilden den Rahmen zur systematischen Anlage und Weiterentwicklung *sämtlicher* in der Unterrichtsvorgabe angeführter Kompetenzen, setzen jedoch klare Schwerpunkte. Sie geben Orientierung, welche Kompetenzen in einem Unterrichtsvorhaben besonders gut entwickelt werden können. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, *alle* Kompetenzerwartungen der Unterrichtsvorgabe bei den Lernenden auszubilden und zu fördern.

In weiteren Absätzen dieses Kapitels werden *Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit*, *Grundsätze zur Differenzierung und individuellen Förderung*, *Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung* sowie Entscheidungen zur Wahl der *Lehr- und Lernmittel* festgehalten, um die Gestaltung von Lernprozessen und die Bewertung von Lernergebnissen im erforderlichen Umfang auf eine verbindliche Basis zu stellen.

## 2.1 Unterrichtsvorhaben

|  |
| --- |
| In der nachfolgenden Übersicht über die Unterrichtsvorhaben wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erwerben sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Sonderpädagogische Unterstützung bei zieldifferenter Förderung wird durch eine entsprechende Lern- und Entwicklungsplanung (Förderplanung) individuell gestaltet. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z. B. Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung des Schulinternen Lehrplanes insgesamt alle Kompetenzerwartungen der Unterrichtsvorgabe Berücksichtigung finden. |

In den nachfolgenden Unterrichtsvorhaben für das Fach Deutsche Gebärdensprache (DGS) sind die Kompetenzen, die die Schülerinnen und Schüler durch wiederkehrende Strukturen im Ablauf einer jeden Stunde im Fach DGS erwerben, nicht in jedem Unterrichtsvorhaben hinterlegt (u.a. Begrüßungs- und Abschiedsformeln, der spezifische Einsatz des Fingeralphabets, Wortschatzarbeit).

So finden zur Ausprägung und Förderung der Sprachlernkompetenz ritualisiert im Unterricht regelmäßige Reflexionen bezüglich der individuellen Fortschritte und Schwierigkeiten im Sprachlernprozess statt. Die Schülerinnen und Schüler erhalten dazu Rückmeldungen von Seiten der Lehrkraft bzw. dokumentieren ihren individuellen Sprachlernfortschritt.

Die Unterrichtsvorhaben für die Niveaustufen 1 und 2 enthalten auch Hinweise für deren Gestaltung in der Sekundarstufe I.

Der Unterricht im Fach DGS ist multimedial gestaltet. Die Kompetenzen im technischen und methodischen Umgang mit digitalen Werkzeugen wird von Niveaustufe 1 an eingeübt und kontinuierlich erweitert. Die diesbezüglichen Kompetenzen werden nicht in jedem Unterrichtsvorhaben hinterlegt.

Die in den Unterrichtsvorhaben unter der Überschrift „Weitere damit vernetzte Kompetenzbereiche“ aufgeführten Kompetenzbereiche bzw. Kompetenzen können abhängig von der Lernausgangslage der Lerngruppe zur Ausgestaltung des Unterrichtsvorhabens hinzugezogen werden.

### Niveaustufe 1

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Thema:** **(Primarstufe und Sekundarstufe I): Rituale und Feste im Jahr und deren Ursprung** Kommunikativ angelegtes Vorhaben zu Festen und Feiern im Jahreskreis und deren Ursprung. | **Zeitumfang:**regelmäßig wiederkehrende Reihe | **Niveaustufe:**1 |
| **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:** **Transkulturelle kommunikative Kompetenz** (kulturelles Wissen, transkulturelle Einstellungen und Bewusstheit, transkulturelles Verstehen und Handeln)**:** Die Schülerinnen und Schüler … * greifen angeleitet auf einzelne Aspekte kulturellen Wissens zu Lebenswirklichkeiten und Perspektiven der Gebärdensprachgemeinschaft in Deutschland zurück,
* entwickeln ein grundlegendes Bewusstsein für kulturelle Aspekte der lautsprachlich geprägten Welt, reflektieren angeleitet individuelles Handeln in vertrauten Kontexten,
* bewältigen vertraute transkulturelle Begegnungssituationen durch Perspektivwechsel.

**Medien- und Gebärdensprachtextkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler … * führen einfache Informationsrecherchen in digitalen Medien mit Unterstützung von Strukturierungshilfen durch,
* entnehmen angeleitet medialen Informations-Gebärdensprachtexten mit Unterstützung themenrelevante Informationen,
* beschreiben angeleitet Gestaltungsmittel von analogen Texten und medialen Gebärdensprachtexten,
* planen angeleitet mediale Produkte,
* setzen angeleitet zur Textproduktion digitale Medien sowie Werkzeuge ein.

**Sprachlernkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler … * setzen angeleitet einfache anwendungsorientierte Strategien der Gebärdenwortschatzarbeit ein,
* beschreiben angeleitet die Form einfacher Gebärden,
* wenden die vier phonologischen Parameter bei der Produktion ausgewählter einfacher Gebärden an,
* beschreiben angeleitet den Einsatz manueller Gebärden und den non-manueller Anteile der DGS.
 |
| **Weitere damit vernetzte Kompetenzbereiche:** **Dialogisches und Mediales Sehverstehen:** Die Schülerinnen und Schüler … * erfassen non-manuelle Mittel in vertrauten dialogischen Situationen,
* entnehmen durch das Fingeralphabet deutlich und langsam vermittelte Informationen in dialogischen Situationen,
* entnehmen einfachen kurzen dialogischen Gebärdensprachtexten, die sich auf vertraute Inhalte beziehen, wesentliche Informationen,
* entnehmen einfachen kurzen medialen Gebärdensprachtexten, die sich auf vertraute Themen aus ihrer Lebenswirklichkeit beziehen, wesentliche Informationen.

**Dialogisches und Mediales Gebärden:** Die Schülerinnen und Schüler … * beteiligen sich in vertrauten einfachen dialogischen Situationen verständlich an unterrichts- sowie alltagsrelevanten Gesprächen,
* stellen angeleitet einfache und klar strukturierte mediale Texte zu bekannten Themen und/oder persönlichen Interessengebieten vor.

**Sprachmittlung:** Die Schülerinnen und Schüler … * übertragen angeleitet kurze, klar strukturierte Texte zu vertrauten Themen sinngemäß in DGS,
* passen angeleitet ihr kommunikatives Verhalten – auch bei Nichtverstehen – an die vertrauten Sprachmittlungssituationen an,
* äußern angeleitet ihre individuellen kommunikativen Bedürfnisse im vertrauten Umfeld.

**Verfügen und Anwenden linguistischer Mittel:** (Gebärdensprachrepertoire, Diagrammatische Korrektheit, Gebärdeneindeutigkeit und -ausdruck):Die Schülerinnen und Schüler … * erschließen sich non-manuell ausgedrückte Angaben zu real nachvollziehbaren Begriffen,
* erkennen und verstehen mimische Rückmeldungen der Gesprächsteilnehmenden,
* variieren angeleitet die Gebärdenstellung im einfachen Satz, um etwas hervorzuheben,
* wenden angeleitet einfache morphologische Komponenten an und benennen diese,
* produzieren korrekte Mundbilder zur Unterscheidung von gleichen Gebärden,
* beschreiben Muster, Farben, Beschaffenheit von Dingen,
* produzieren die lexikalischen Gebärden für Wochentage und Monate sowie die Uhrzeit.

**Sprachbewusstheit und Sprachenreflexion:** Die Schülerinnen und Schüler … * nutzen ausgewählte elementare Kenntnisse über die Funktion und Bedeutung von Gebärden, Gebärdenwörtern, Satzgliedern und syntaktischen Strukturen für die Rezeption und die Produktion von Äußerungen,
* erkennen und beschreiben vertraute einfache sprachliche Regelmäßigkeiten in der Deutschen Gebärdensprache.
 |
| **Didaktische bzw. methodische Zugänge:** **Primarstufe und Sekundarstufe I:*** Blickkontakt halten
* Feinmotorische Übungen zum Fingeralphabet
* Storytelling
* Aufbau elementaren Orientierungswissens über Feste und Feiern im Jahreskreis und Alltagswelten von Kindern
* Videoerstellung zu Festen und Feiern
* Erwerb und Anwendung vernetzter Wortschatzarbeit
* Unterrichtsgespräch zur Thematisierung und Bewusstwerdung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden in verschiedenen Kulturen
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote (PS):*** Digitale Werkzeuge
* Gebärden-Wörter-Kartei
* authentische Bilderbücher zu ausgewählten Festen
* Wort- und Bildkarten
* Wimmelbilder zu Festen und Feiern
* authentische Materialien zu den Themen Feste und Feiern im Jahreskreis

**Materialien/Medien/außerschulische Angebote (Sek I):*** Digitale Werkzeuge
* Authentische Materialien zu Festen und Feiern im Jahreskreis
* Referentinnen/Referenten einladen (Spezialisten zu bestimmten Festen und Feiern und deren Ursprung)
 |
| **Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback (PS)*** prozessbegleitende Beobachtung zur Nutzung des Wortschatzes „Feiern und Feste“
* Überprüfung des transkulturellen Orientierungswissens zu Feiern und Festen und deren Ursprung anhand von Gesprächen, Bildern
* Überprüfung der Kompetenz im Bereich des medialen Gebärdens anhand des Gebärdensprachvideos über Feiern und Feste
* Feedback zur Reproduktion der erstellten Gebärdensprachvideos

**Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback (Sek I)*** prozessbegleitende Beobachtung zur Nutzung des Wortschatzes „Feiern und Feste im Jahreskreis“
* Überprüfung des transkulturellen Orientierungswissens zu Feiern und Festen und deren Ursprung anhand von Gesprächen, Videoaufnahmen
* Überprüfung der Kompetenz im Bereich des medialen Gebärdens anhand des Gebärdensprachvideos über Feiern und Feste und deren Ursprung
* Feedback zur Reproduktion der erstellten Gebärdensprachvideos
 | **Kooperationen (PS):** * Deutsch
* Konfessionell-kooperativer Religionsunterricht
* Kunst
* Sachunterricht

**Kooperationen (Sek I):** * Deutsch
* Konfessionell-kooperativer Religionsunterricht
* Kunst
* Praktische Philosophie
 |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Thema:** **Deafweek**Kommunikativ angelegtes Vorhaben zu Festen und Feiern der Tauben Menschen.  | **Zeitumfang:**ca. 10 Stunden | **Niveaustufe:**1 |
| **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:** **Transkulturelle kommunikative Kompetenz** (kulturelles Wissen, transkulturelle Einstellungen und Bewusstheit, transkulturelles Verstehen und Handeln)**:** Die Schülerinnen und Schüler … * greifen angeleitet auf einzelne Aspekte kulturellen Wissens zu Lebenswirklichkeiten und Perspektiven der Gebärdensprachgemeinschaft in Deutschland zurück,
* entwickeln ein grundlegendes Bewusstsein für kulturelle Aspekte der lautsprachlich geprägten Welt, reflektieren angeleitet individuelles Handeln in vertrauten Kontexten,
* bewältigen vertraute transkulturelle Begegnungssituationen durch Perspektivwechsel.

**Medien- und Gebärdensprachtextkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler … * führen einfache Informationsrecherchen in digitalen Medien mit Unterstützung von Strukturierungshilfen durch,
* entnehmen angeleitet medialen Informations-Gebärdensprachtexten mit Unterstützung themenrelevante Informationen,
* beschreiben angeleitet Gestaltungsmittel von analogen Texten und medialen Gebärdensprachtexten,
* planen angeleitet mediale Produkte,
* setzen angeleitet zur Textproduktion digitale Medien sowie Werkzeuge ein.

**Sprachlernkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler … * setzen angeleitet einfache anwendungsorientierte Strategien der Gebärdenwortschatzarbeit ein,
* nutzen angeleitet einfache Übungs- und Testaufgaben zum systematischen Gebärdensprachtraining,
* beschreiben angeleitet die Form einfacher Gebärden,
* wenden die vier phonologischen Parameter bei der Produktion ausgewählter einfacher Gebärden an,
* beschreiben angeleitet den Einsatz manueller Gebärden und den non-manueller Anteile der DGS,
* nutzen angeleitet einfache digitale Hilfsmittel, um das individuelle Sprachenlernen zu unterstützen.
 |
| **Weitere damit vernetzte Kompetenzbereiche:** **Dialogisches und Mediales Sehverstehen** Die Schülerinnen und Schüler … * erfassen non-manuelle Mittel in vertrauten dialogischen Situationen,
* entnehmen durch das Fingeralphabet deutlich und langsam vermittelte Informationen in dialogischen Situationen,
* entnehmen durch das Fingeralphabet deutlich und langsam vermittelte Informationen in medialen Situationen,
* entnehmen einfachen kurzen dialogischen Gebärdensprachtexten, die sich auf vertraute Inhalte beziehen, wesentliche Informationen.

**Dialogisches und Mediales Gebärden** Die Schülerinnen und Schüler … * stellen angeleitet einfache und klar strukturierte mediale Texte zu bekannten Themen und/oder persönlichen Interessengebieten vor,

**Sprachmittlung** Die Schülerinnen und Schüler … * übertragen angeleitet kurze, klar strukturierte Texte zu vertrauten Themen sinngemäß in DGS,
* passen angeleitet ihr kommunikatives Verhalten – auch bei Nichtverstehen – an die vertrauten Sprachmittlungssituationen an,
* äußern angeleitet ihre individuellen kommunikativen Bedürfnisse im vertrauten Umfeld,

**Verfügen und Anwenden linguistischer Mittel** (Gebärdensprachrepertoire, Diagrammatische Korrektheit, Gebärdeneindeutigkeit und -ausdruck): Die Schülerinnen und Schüler … * erschließen sich non-manuell ausgedrückte Angaben zu real nachvollziehbaren Begriffen,
* erkennen und verstehen mimische Rückmeldungen der Gesprächsteilnehmenden,
* variieren angeleitet die Gebärdenstellung im einfachen Satz, um etwas hervorzuheben,
* produzieren korrekte Mundbilder zur Unterscheidung von gleichen Gebärden,
* produzieren die lexikalischen Gebärden für Wochentage und Monate sowie die Uhrzeit.

**Sprachbewusstheit und Sprachenreflexion** Die Schülerinnen und Schüler … * nutzen ausgewählte elementare Kenntnisse über die Funktion und Bedeutung von Gebärden, Gebärdenwörtern, Satzgliedern und syntaktischen Strukturen für die Rezeption und die Produktion von Äußerungen,
* erkennen und beschreiben vertraute einfache sprachliche Regelmäßigkeiten in der Deutschen Gebärdensprache.
 |
| **Didaktische bzw. methodische Zugänge:** **Primarstufe und Sekundarstufe I:*** Blickkontakt halten
* Videos/ Kindersendungen mit dem Themenschwerpunkt *„Taubsein“*
* Aufbau elementaren Orientierungswissens über Feste und Feiern von Tauben Menschen
* Videos nacherzählen
* eigene Erfahrung aufnehmen
* *Storytelling*
* feinmotorische Übungen zum Fingeralphabet
* Erwerb und Anwendung vernetzter Wortschatzarbeit
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** Digitale Werkzeuge
* Videos auf dem Schulserver
* Gebärden-Wörter-Kartei/ digitale Lexika
* Poesie zum Themenschwerpunkt „Taubsein” in Gebärdensprachen
* authentische Bilderbücher für den Einsatz in der Primarstufe
* Wort- und Bildkarten für den Einsatz in der Primarstufe
 |
| **Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:** * prozessbegleitende Beobachtung zur Nutzung des Wortschatzes zum Thema „Deafweek“
* Überprüfung des dialogischen und medialen Gebärdens
* (inhaltliches) Feedback zu Nacherzählungen der Videos sowie der selbsterstellten Videos
 | **Kooperationen:** * Deutsch
* Kunst
 |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Thema: (Primastufe und Sekundarstufe I): Endlich Zeit für ein Eis und zum Schwimmen.**Kommunikativ angelegtes Vorhaben zur Jahreszeit „Sommer“. | **Zeitumfang:**ca. 10 Stunden | **Niveaustufe:**1 |
| **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:** **Sprachmittlung:** Die Schülerinnen und Schüler … * übertragen angeleitet kurze, klar strukturierte Texte zu vertrauten Themen sinngemäß in DGS,
* passen angeleitet ihr kommunikatives Verhalten – auch bei Nichtverstehen – an die vertrauten Sprachmittlungssituationen an,
* äußern angeleitet ihre individuellen kommunikativen Bedürfnisse im vertrauten Umfeld.

**Medien- und Gebärdensprachtextkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler … * untersuchen einfache kurze Gebärdensprachtexte mit Alltags- und Lebensweltbezug im Hinblick auf Thema, Inhalt und Aussage,
* beschreiben angeleitet Gestaltungsmittel von analogen Texten und medialen Gebärdensprachtexten,
* stellen Handlungsmuster vertrauter Personen, Charaktere und Figuren angeleitet in kurzen Gebärdensprachtext- oder Medienproduktionen dar,
* planen angeleitet mediale Produkte,
* setzen angeleitet zur Textproduktion digitale Medien sowie Werkzeuge ein.

**Sprachbewusstheit und Sprachenreflexion:** Die Schülerinnen und Schüler … * nutzen ausgewählte elementare Kenntnisse über die Funktion und Bedeutung von Gebärden, Gebärdenwörtern, Satzgliedern und syntaktischen Strukturen für die Rezeption und die Produktion von Äußerungen,
* erkennen und beschreiben vertraute einfache sprachliche Regelmäßigkeiten in der Deutschen Gebärdensprache.
 |
| **Weitere damit vernetzte Kompetenzbereiche:** **Dialogisches und Mediales Sehverstehen:** Die Schülerinnen und Schüler … * erfassen non-manuelle Mittel in vertrauten dialogischen Situationen,
* entnehmen durch das Fingeralphabet deutlich und langsam vermittelte Informationen in dialogischen Situationen,
* entnehmen einfachen kurzen dialogischen Gebärdensprachtexten, die sich auf vertraute Inhalte beziehen, wesentliche Informationen.

**Dialogisches und Mediales Gebärden:** Die Schülerinnen und Schüler … * beteiligen sich in vertrauten einfachen dialogischen Situationen verständlich an unterrichts- sowie alltagsrelevanten Gesprächen,
* beginnen Gespräche und beenden diese,
* stellen angeleitet einfache und klar strukturierte mediale Texte zu bekannten Themen und/oder persönlichen Interessengebieten vor,
* tragen einfache kurze Texte im Kontext ästhetischer Bildung mit einfachen Gebärdenmitteln sinnstiftend und darstellerisch-gestaltend vor,
* nutzen angeleitet ausgewählte einfache idiomatische Gebärden.

**Verfügen und Anwenden linguistischer Mittel** (Gebärdensprachrepertoire, Diagrammatische Korrektheit, Gebärdeneindeutigkeit und -ausdruck):Die Schülerinnen und Schüler … * erschließen sich non-manuell ausgedrückte Angaben zu real nachvollziehbaren Begriffen,
* erkennen und verstehen mimische Rückmeldungen der Gesprächsteilnehmenden,
* variieren angeleitet die Gebärdenstellung im einfachen Satz, um etwas hervorzuheben,
* verknüpfen angeleitet einfache produktive Gebärden mit Zeitlinien,
* wenden angeleitet einfache morphologische Komponenten an und benennen diese,
* nutzen angeleitet vertraute Steigerungs- und Vergleichsformen mit Adjektiven,
* nutzen angeleitet den Gebärdenraum,
* beschreiben Muster, Farben, Beschaffenheit von Dingen,
* produzieren die lexikalischen Gebärden für Wochentage und Monate sowie die Uhrzeit.

**Sprachlernkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler … * setzen angeleitet einfache anwendungsorientierte Strategien der Gebärdenwortschatzarbeit ein,
* beschreiben angeleitet die Form einfacher Gebärden,
* wenden die vier phonologischen Parameter bei der Produktion ausgewählter einfacher Gebärden an,
* beschreiben angeleitet den Einsatz manueller Gebärden und den non-manueller Anteile der DGS,
* nutzen angeleitet einfache digitale Hilfsmittel, um das individuelle Sprachenlernen zu unterstützen.
 |
| **Didaktische bzw. methodische Zugänge:** **Primarstufe und Sekundarstufe I:*** Blickkontakt halten
* feinmotorische Übungen zum Fingeralphabet
* Ferienerlebnisse aufnehmen
* Ferienerlebnisse nacherzählen
* Videos schauen – Ferien raten – Begriffe klären; Wortschatzarbeit
* gemeinsames Feedback der Videos
* Überarbeitung selbst erstellter Videos
* Thema: „Meine Wunschferien“
* Erwerb und Anwendung vernetzter Wortschatzarbeit
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** Digitale Werkzeuge
* Gebärden-Wörter-Kartei/ digitale Lexika
* Wort- und Bildkarten zum Einsatz in der Primarstufe
* Wimmelbilder zum Thema Sommer
 |
| **Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:** * prozessbegleitende Beobachtung zur Nutzung des Wortschatzes zum Thema Ferien
* Überprüfung des dialogischen und medialen Gebärdens
* (inhaltliches) Feedback zu Ferienvideos (1. Version sowie Verbesserung) – Fortschritt ist anhand von Kriterien dokumentierbar
 | **Kooperationen:** * Deutsch
* Kunst
 |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Thema: (Primarstufe und Sekundarstufe I): Fingeralphabet – ich zaubere Buchstaben aus meinen Fingern.**Kennenlernen und kreativer Umgang mit dem Fingeralphabet. | **Zeitumfang:**ca. 8 Stunden | **Niveaustufe:**1 |
| **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:** **Dialogisches und Mediales Sehverstehen:** Die Schülerinnen und Schüler … * entnehmen durch das Fingeralphabet deutlich und langsam vermittelte Informationen in dialogischen Situationen,
* entnehmen durch das Fingeralphabet deutlich und langsam vermittelte Informationen in medialen Situationen.

**Dialogisches und Mediales Gebärden:** Die Schülerinnen und Schüler … * setzen das Fingeralphabet ein.

**Verfügen und Anwenden linguistischer Mittel** (Gebärdensprachrepertoire, Diagrammatische Korrektheit, Gebärdeneindeutigkeit und -ausdruck):Die Schülerinnen und Schüler … * setzen direkte Aufforderungen um,
* beantworten einfache Verneinung mit «nein», «nicht» oder Kopfschütteln,
* buchstabieren Namen und Begriffe mit dem Fingeralphabet,
* stellen Handformen klar und eindeutig dar.
 |
| **Weitere damit vernetzte Kompetenzbereiche:** **Sprachmittlung:** Die Schülerinnen und Schüler … * passen angeleitet ihr kommunikatives Verhalten – auch bei Nichtverstehen – an die vertrauten Sprachmittlungssituationen an,
* äußern angeleitet ihre individuellen kommunikativen Bedürfnisse im vertrauten Umfeld.
 |
| **Didaktische bzw. methodische Zugänge:** **Primarstufe und Sekundarstufe I:*** feinmotorische Übungen zum Fingeralphabet
* Blickkontakt halten
* Zuordnung der Buchstaben zum Fingeralphabet
* Regeln zum Umgang mit digitalen Werkzeugen – Regeln des Buchstabierens mit den Fingern
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** Digitale Werkzeuge
* Beispielvideos auf dem Schulserver
* Medienraum
* Kartenspiel mit Fingeralphabet
* Fotos von Handformen
* Legematerialien
* ILY – Symbol (I Love You) in Filmen und Materialien auf dem Schulserver
 |
| **Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:** * Prozessbegleitende Beobachtung zur Umsetzung der Regeln
* Überprüfung der Kompetenz im Bereich des medialen Gebärdens
* Feedback zu Präsentationen (Auswertungsbogen)
 | **Kooperationen:** * Kunst
* Deutsch
 |
| **Thema: (Primarstufe und Sekundarstufe I): Ich nehme selbst tolle Videos auf.**Erprobung kommunikativer Handlungssituationen unter Einbindung digitaler Medien. | **Zeitumfang:**ca. 20 Stunden | **Niveaustufe:**1 |
| **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:** **Dialogisches und Mediales Gebärden:** Die Schülerinnen und Schüler … * gestalten angeleitet einfache und klar strukturierte dialogische Texte zu vertrauten Themen und persönlichen Interessengebieten,
* stellen angeleitet einfache und klar strukturierte mediale Texte zu bekannten Themen und/oder persönlichen Interessengebieten vor,
* tragen einfache kurze Texte im Kontext ästhetischer Bildung mit einfachen Gebärdenmitteln sinnstiftend und darstellerisch-gestaltend vor,
* nutzen angeleitet ausgewählte einfache idiomatische Gebärden.

**Medien- und Gebärdensprachtextkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler … * untersuchen einfache kurze Gebärdensprachtexte mit Alltags- und Lebensweltbezug im Hinblick auf Thema, Inhalt und Aussage,
* entnehmen angeleitet medialen Informations-Gebärdensprachtexten mit Unterstützung themenrelevante Informationen,
* beschreiben angeleitet Gestaltungsmittel von analogen Texten und medialen Gebärdensprachtexten,
* stellen Handlungsmuster vertrauter Personen, Charaktere und Figuren angeleitet in kurzen Gebärdensprachtext- oder Medienproduktionen dar,
* planen angeleitet mediale Produkte,
* setzen angeleitet zur Textproduktion digitale Medien sowie Werkzeuge ein.
 |
| **Weitere damit vernetzte Kompetenzbereiche:****Dialogisches und Mediales Sehverstehen:** Die Schülerinnen und Schüler … * verstehen klar strukturierte kurze Texte im Kontext ästhetischer Bildung, die sich auf vertraute Themen beziehen,
* erfassen einfache Strukturen der DGS in Bezug auf die grammatikalische Ebene des Gebärdenraumes,
* entnehmen einfachen kurzen dialogischen Gebärdensprachtexten, die sich auf vertraute Inhalte beziehen, wesentliche Informationen,
* entnehmen einfachen kurzen medialen Gebärdensprachtexten, die sich auf vertraute Themen aus ihrer Lebenswirklichkeit beziehen, wesentliche Informationen.

**Sprachmittlung:** Die Schülerinnen und Schüler … * übertragen angeleitet kurze, klar strukturierte Texte zu vertrauten Themen sinngemäß in DGS.

**Verfügen und Anwenden linguistischer Mittel** (Gebärdensprachrepertoire, Diagrammatische Korrektheit, Gebärdeneindeutigkeit und -ausdruck):Die Schülerinnen und Schüler … * verknüpfen angeleitet einfache produktive Gebärden mit Zeitlinien,
* verwenden angeleitet einzelne vertraute Satzarten,
* nutzen angeleitet den Gebärdenraum,
* drücken zu vertrauten Themen ihre individuelle Meinung aus.
 |
| **Didaktische bzw. methodische Zugänge:** **Primarstufe und Sekundarstufe I:*** Regeln zum Umgang mit Medien
* Anleitung zur Aufnahme von Videos: Hintergrund, Format, Licht, Kleidung, Gebärdenraum, Distanz zur Kamera
* Videoaufnahme zu selbstgewähltem Thema – Anwendung der Regeln
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** Digitale Werkzeuge
* Beispielvideos
* Visualisierung der Regeln bzw. der Anleitung
* Medienraum
 |
| **Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:** * Prozessbegleitende Beobachtung zur Umsetzung der Regeln
* Überprüfung der Kompetenz im Bereich des medialen Gebärdens (Überprüfung der Videoaufnahmen)
* Feedback zu Präsentationen (kriteriengeleiteter Auswertungsbogen)
 | **Kooperationen:** * alle Fächer
 |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Thema:** **(Primarstufe und Sekundarstufe I):** **Ich und meine Familie**Kommunikative Auseinandersetzung mit der eigenen Person sowie gemeinsame und unterschiedliche Familiensituationen durch individuelle Reflexion. | **Zeitumfang:**ca. 12 Stunden | **Niveaustufe:**1 |
| **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:** **Dialogisches und Mediales Sehverstehen:** Die Schülerinnen und Schüler … * entnehmen einfachen kurzen dialogischen Gebärdensprachtexten, die sich auf vertraute Inhalte beziehen, wesentliche Informationen,
* entnehmen einfachen kurzen medialen Gebärdensprachtexten, die sich auf vertraute Themen aus ihrer Lebenswirklichkeit beziehen, wesentliche Informationen.

**Dialogisches und Mediales Gebärden:** Die Schülerinnen und Schüler … * beteiligen sich in vertrauten einfachen dialogischen Situationen verständlich an unterrichts- sowie alltagsrelevanten Gesprächen,
* gestalten angeleitet einfache und klar strukturierte dialogische Texte zu vertrauten Themen und persönlichen Interessengebieten,
* stellen angeleitet einfache und klar strukturierte mediale Texte zu bekannten Themen und/oder persönlichen Interessengebieten vor,
* tragen einfache kurze Texte im Kontext ästhetischer Bildung mit einfachen Gebärdenmitteln sinnstiftend und darstellerisch-gestaltend vor.

**Transkulturelle kommunikative Kompetenz** (kulturelles Wissen, transkulturelle Einstellungen und Bewusstheit, transkulturelles Verstehen und Handeln)**:** Die Schülerinnen und Schüler … * greifen angeleitet auf einzelne Aspekte kulturellen Wissens zu Lebenswirklichkeiten und Perspektiven der Gebärdensprachgemeinschaft in Deutschland zurück,
* beschreiben auf der Grundlage angeleiteter Auseinandersetzungen mit den Themen Barrierefreiheit und Heterogenität, die damit in Verbindung stehenden Rechte und Pflichten für die individuelle Person,
* entwickeln ein grundlegendes Bewusstsein für kulturelle Aspekte der lautsprachlich geprägten Welt, reflektieren angeleitet individuelles Handeln in vertrauten Kontexten,
* benennen angeleitet Handlungsoptionen in bekannten kommunikativen Handlungssituationen,
* bewältigen vertraute transkulturelle Begegnungssituationen durch Perspektivwechsel,

**Medien- und Textkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler … * untersuchen einfache kurze Gebärdensprachtexte mit Alltags- und Lebensweltbezug im Hinblick auf Thema, Inhalt und Aussage,
* führen einfache Informationsrecherchen in digitalen Medien mit Unterstützung von Strukturierungshilfen durch,
* entnehmen angeleitet medialen Informations-Gebärdensprachtexten mit Unterstützung themenrelevante Informationen,
* beschreiben angeleitet Gestaltungsmittel von analogen Texten und medialen Gebärdensprachtexten,
* stellen Handlungsmuster vertrauter Personen, Charaktere und Figuren angeleitet in kurzen Gebärdensprachtext- oder Medienproduktionen dar.

**Verfügen und Anwenden linguistischer Mittel** (Gebärdensprachrepertoire, Diagrammatische Korrektheit, Gebärdeneindeutigkeit und -ausdruck):Die Schülerinnen und Schüler … * beschreiben eine Person durch deren Gesichtsausdruck, Eigenheiten der Haare, des Körpers oder durch Accessoires, die diese trägt,
* drücken zu vertrauten Themen ihre individuelle Meinung aus,
* setzen Constructed Action angeleitet in vertrauten Kontexten ein.
 |
| **Weitere damit vernetzte Kompetenzbereiche:****Sprachbewusstheit und Sprachenreflexion:** Die Schülerinnen und Schüler … * passen ihr Kommunikationsverhalten in vertrauten Kommunikationssituationen angeleitet an,
* beschreiben angeleitet das individuelle Kommunikationsverhalten im Hinblick auf Kommunikationserfolge und -barrieren.
 |
| **Didaktische bzw. methodische Zugänge:** **Primarstufe und Sekundarstufe I:*** Gespräch über Gemeinsamkeiten und Verschiedenheit von Menschen und Familienkonstellationen sowie gemeinsamer und unterschiedlicher Lebensweisen
* Klasseninterviews zur wertschätzenden Bewusstmachung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden von Familienkonstellationen in der Klasse
* Planung und Umsetzung einer individuellen Personenbeschreibung
* Präsentation zur eigenen Person und Familie in einem Gebärdensprachvideo
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** Videos
* Digitale Werkzeuge
* Plakate, Fotos von Familien, die die Gemeinsamkeiten und Unterschiedlichkeit der Konstellationen deutlich machen.
* Wort- und Bildkarten/ digitale Lexika
 |
| **Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:** * Überprüfung von Lernergebnissen durch Präsentationen der Personenbeschreibung sowie der Familie (dialogisch oder medial)
* Feedback zum Gebärdensprachvideoprozess, zur inhaltlichen Gestaltung sowie zum monologischen Gebärden
* prozessbegleitende Beobachtung zur Nutzung und Anwendung des erlernten Wortschatzes zu Familien- und Personenbeschreibungen
* Überprüfung des Dialogischen und Medialen Sehverstehens durch Vorlesen/Präsentation der Personenbeschreibung und der Familie
 | **Kooperationen:** * Sachunterricht
* Biologie
* Praktische Philosophie
* Konfessionell-kooperativer Religionsunterricht
 |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Thema: (Primarstufe und Sekundarstufe I):** **Ich und meine Klasse**Kommunikative Auseinandersetzung mit der eigenen Person sowie mit der eigenen Klasse durch individuelle Reflexion. | **Zeitumfang:**ca. 12 Stunden | **Niveaustufe:**1 |
| **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:** **Dialogisches und Mediales Sehverstehen:** Die Schülerinnen und Schüler … * entnehmen einfachen kurzen dialogischen Gebärdensprachtexten, die sich auf vertraute Inhalte beziehen, wesentliche Informationen,
* entnehmen einfachen kurzen medialen Gebärdensprachtexten, die sich auf vertraute Themen aus ihrer Lebenswirklichkeit beziehen, wesentliche Informationen.

**Dialogisches und Mediales Gebärden:** Die Schülerinnen und Schüler … * beteiligen sich in vertrauten einfachen dialogischen Situationen verständlich an unterrichts- sowie alltagsrelevanten Gesprächen,
* gestalten angeleitet einfache und klar strukturierte dialogische Texte zu vertrauten Themen und persönlichen Interessengebieten,
* stellen angeleitet einfache und klar strukturierte mediale Texte zu bekannten Themen und/oder persönlichen Interessengebieten vor.

**Transkulturelle kommunikative Kompetenz** (kulturelles Wissen, transkulturelle Einstellungen und Bewusstheit, transkulturelles Verstehen und Handeln)**:** Die Schülerinnen und Schüler … * greifen angeleitet auf einzelne Aspekte kulturellen Wissens zu Lebenswirklichkeiten und Perspektiven der Gebärdensprachgemeinschaft in Deutschland zurück,
* beschreiben auf der Grundlage angeleiteter Auseinandersetzungen mit den Themen Barrierefreiheit und Heterogenität, die damit in Verbindung stehenden Rechte und Pflichten für die individuelle Person,
* entwickeln ein grundlegendes Bewusstsein für kulturelle Aspekte der lautsprachlich geprägten Welt, reflektieren angeleitet individuelles Handeln in vertrauten Kontexten,
* benennen angeleitet Handlungsoptionen in bekannten kommunikativen Handlungssituationen.

**Medien- und Textkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler … * untersuchen einfache kurze Gebärdensprachtexte mit Alltags- und Lebensweltbezug im Hinblick auf Thema, Inhalt und Aussage,
* beschreiben angeleitet Gestaltungsmittel von analogen Texten und medialen Gebärdensprachtexten,
* stellen Handlungsmuster vertrauter Personen, Charaktere und Figuren angeleitet in kurzen Gebärdensprachtext- oder Medienproduktionen dar.

**Verfügen und Anwenden linguistischer Mittel** (Gebärdensprachrepertoire, Diagrammatische Korrektheit, Gebärdeneindeutigkeit und -ausdruck):Die Schülerinnen und Schüler … * äußern direkte Bitten,
* beschreiben eine Person durch deren Gesichtsausdruck, Eigenheiten der Haare, des Körpers oder durch Accessoires, die diese trägt,
* stellen Handformen klar und eindeutig dar,
* erkennen und verstehen mimische Rückmeldungen der Gesprächsteilnehmenden,
* setzen Constructed Action angeleitet in vertrauten Kontexten ein.
 |
| **Weitere damit vernetzte Kompetenzbereiche:****Sprachbewusstheit und Sprachenreflexion:** Die Schülerinnen und Schüler … * passen ihr Kommunikationsverhalten in vertrauten Kommunikationssituationen angeleitet an,
* beschreiben angeleitet das individuelle Kommunikationsverhalten im Hinblick auf Kommunikationserfolge und -barrieren.
 |
| **Didaktische bzw. methodische Zugänge:** **Primarstufe und Sekundarstufe I::*** wertschätzendes Gespräch zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden der Schülerinnen und Schüler in der Klasse
* Klasseninterviews zur Bewusstmachung der Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Klasse
* Planung und Umsetzung einer individuellen Personenbeschreibung
* Präsentation der eigenen Person und der Klasse in einem Gebärdensprachvideo
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** Videos
* Tablet
* Plakate, Fotos von der Klasse
* App zur Erstellung des digitalen Produkts
* Wort- und Bildkarten/ digitale Lexika
 |
| **Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:** * Überprüfung von Lernergebnissen durch Präsentationen der Personenbeschreibung (dialogisch oder medial)
* Kriteriengeleitetes Feedback zum Prozess der Erstellung der Gebärdensprachvideos zur inhaltlichen Gestaltung sowie zum monologischen Gebärden
* prozessbegleitende Beobachtung zur Nutzung und Anwendung des erlernten Wortschatzes zur Personenbeschreibung
* Überprüfung des Dialogischen und Medialen Sehverstehens durch Vorlesen/Präsentation der Personenbeschreibung und der Beschreibung der Klasse
 | **Kooperationen:** * Sachunterricht
* Deutsch
* Geschichte/ Politik
 |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Thema:** **(Primarstufe und Sekundarstufe I):** **Lust aufs Erzählen – Was passiert danach?**Bildergeschichte sortieren und erzählen. | **Zeitumfang:**ca. 14 Stunden | **Niveaustufe:**1 |
| **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:****Dialogisches und Mediales Sehverstehen:** Die Schülerinnen und Schüler…* erfassen einfache Strukturen der DGS in Bezug auf die grammatikalische Ebene des Gebärdenraumes,
* erfassen non-manuelle Mittel in vertrauten dialogischen Situationen,
* entnehmen einfachen kurzen dialogischen Gebärdensprachtexten, die sich auf vertraute Inhalte beziehen, wesentliche Informationen,
* entnehmen einfachen kurzen medialen Gebärdensprachtexten, die sich auf vertraute Themen aus ihrer Lebenswirklichkeit beziehen, wesentliche Informationen.

**Dialogisches und Mediales Gebärden:** Die Schülerinnen und Schüler…* beteiligen sich in vertrauten einfachen dialogischen Situationen verständlich an unterrichts- sowie alltagsrelevanten Gesprächen,
* beginnen Gespräche und beenden diese,
* tragen einfache kurze Texte im Kontext ästhetischer Bildung mit einfachen Gebärdenmitteln sinnstiftend und darstellerisch-gestaltend vor,
* nutzen angeleitet ausgewählte einfache idiomatische Gebärden.

**Verfügen und Anwenden linguistischer Mittel** (Gebärdensprachrepertoire, Diagrammatische Korrektheit, Gebärdeneindeutigkeit und  -ausdruck):Die Schülerinnen und Schüler…* verwenden einen einfachen, auf ihre Lebenswelt bezogenen thematischen Wortschatz,
* beantworten einfache Verneinung mit «nein», «nicht» oder Kopfschütteln,
* erkennen und verstehen die Bedeutung von Mundgestik in unterschiedlichen Kontexten,
* verstehen vertraute Gebärden, auch wenn diese manuell modifiziert sind,
* variieren angeleitet die Gebärdenstellung im einfachen Satz, um etwas hervorzuheben,
* wenden angeleitet einfache ausgewählte manuelle und non-manuelle Komponenten an,
* verknüpfen angeleitet einfache produktive Gebärden mit Zeitlinien,
* nutzen angeleitet vertraute Steigerungs- und Vergleichsformen mit Adjektiven,
* verwenden angeleitet einzelne vertraute Satzarten,
* nutzen angeleitet den Gebärdenraum,
* produzieren korrekte Mundbilder zur Unterscheidung von gleichen Gebärden,
* beschreiben eine Person durch deren Gesichtsausdruck, Eigenheiten der Haare, des Körpers oder durch Accessoires, die diese trägt,
* produzieren die lexikalischen Gebärden für Wochentage und Monate sowie die Uhrzeit,
* setzen Constructed Action angeleitet in vertrauten Kontexten ein.

**Medien- und Gebärdensprachtextkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler…* untersuchen einfache kurze Gebärdensprachtexte mit Alltags- und Lebensweltbezug im Hinblick auf Thema, Inhalt und Aussage,
* beschreiben angeleitet Gestaltungsmittel von analogen Texten und medialen Gebärdensprachtexten,
* stellen Handlungsmuster vertrauter Personen, Charaktere und Figuren angeleitet in kurzen Gebärdensprachtext- oder Medienproduktionen dar,
* planen angeleitet mediale Produkte.
 |
| **Weitere damit vernetzte Kompetenzbereiche:****Transkulturelle kommunikative Kompetenz** (kulturelles Wissen, transkulturelle Einstellungen und Bewusstheit, transkulturelles Verstehen und Handeln):Die Schülerinnen und Schüler…* greifen angeleitet auf einzelne Aspekte kulturellen Wissens zu Lebenswirklichkeiten und Perspektiven der Gebärdensprachgemeinschaft in Deutschland zurück,
* benennen angeleitet Handlungsoptionen in bekannten kommunikativen Handlungssituationen,
* bewältigen vertraute transkulturelle Begegnungssituationen durch Perspektivwechsel.

**Sprachlernkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler…* dokumentieren angeleitet den individuellen Sprachlernfortschritt mit analogen und digitalen Werkzeugen,
* erschließen sich mit Unterstützung durch Strukturierungshilfen elementare Regeln der Produktion von Gebärdensprache.

**Sprachbewusstheit und Sprachenreflexion:** Die Schülerinnen und Schüler…* passen ihr Kommunikationsverhalten in vertrauten Kommunikationssituationen angeleitet an,
* beschreiben angeleitet das individuelle Kommunikationsverhalten im Hinblick auf Kommunikationserfolge und -barrieren.
 |
| **Didaktische bzw. methodische Zugänge:** **Primarstufe und Sekundarstufe I:*** Lernen am Vorbild (Lehrende als Sprachvorbild)
* Feinmotorische Übungen zum Fingeralphabet
* Nacherzählen
* Bildergeschichtenabfolge sortieren
* Wie geht es weiter?
* Aufbau mit Spannungsbogen
* Gebärdensprachraum passend nutzen
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** Diverse Bildergeschichten auf dem Schulserver
* Digitale Endgeräte
* Apps
 |
| **Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:** * Videoaufnahmen
* (inhaltliches) Feedback zu Lernergebnissen
* prozessbegleitende Beobachtung zur Nutzung des Wortschatzes
* Überprüfung des dialogischen und medialen Gebärdens
 | **Kooperationen:** * Deutsch
 |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Thema: (Primarstufe und Sekundarstufe I):** **Mein Traumzimmer**Erprobung kommunikativer Handlungssituationen. | **Zeitumfang:**ca. 8 Stunden | **Niveaustufe:**1 |
| **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:****Dialogisches und Mediales Sehverstehen:** Die Schülerinnen und Schüler…* verstehen klar strukturierte kurze Texte im Kontext ästhetischer Bildung, die sich auf vertraute Themen beziehen,
* erfassen einfache Strukturen der DGS in Bezug auf die grammatikalische Ebene des Gebärdenraumes.

**Dialogisches und Mediales Gebärden:** Die Schülerinnen und Schüler…* beteiligen sich in vertrauten einfachen dialogischen Situationen verständlich an unterrichts- sowie alltagsrelevanten Gesprächen,
* beginnen Gespräche und beenden diese,
* gestalten angeleitet einfache und klar strukturierte dialogische Texte zu vertrauten Themen und persönlichen Interessengebieten.

**Verfügen und Anwenden linguistischer Mittel** (Gebärdensprachrepertoire, Diagrammatische Korrektheit, Gebärdeneindeutigkeit und -ausdruck):Die Schülerinnen und Schüler…* verwenden einen einfachen, auf ihre Lebenswelt bezogenen thematischen Wortschatz,
* verstehen Erklärungen und Anweisungen im Kontext der Arbeit in der Schule und wenden diese situationsangemessen an,
* setzen direkte Aufforderungen um,
* erschließen sich non-manuell ausgedrückte Angaben zu real nachvollziehbaren Begriffen,
* wenden angeleitet einfache ausgewählte manuelle und non-manuelle Komponenten an,
* nutzen angeleitet den Gebärdenraum,
* stellen Formen von Objekten klar dar,
* beschreiben Muster, Farben, Beschaffenheit von Dingen,
* erkennen und verstehen mimische Rückmeldungen der Gesprächsteilnehmenden,
* stellen Handformen klar und eindeutig dar.
 |
| **Weitere damit vernetzte Kompetenzbereiche:****Medien- und Gebärdensprachtextkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler…* planen angeleitet mediale Produkte,
* setzen angeleitet zur Textproduktion digitale Medien sowie Werkzeuge ein.

**Sprachbewusstheit und Sprachenreflexion:** Die Schülerinnen und Schüler…* nutzen ausgewählte elementare Kenntnisse über die Funktion und Bedeutung von Gebärden, Gebärdenwörtern, Satzgliedern und syntaktischen Strukturen für die Rezeption und die Produktion von Äußerungen,
* erkennen und beschreiben vertraute, einfache sprachliche Regelmäßigkeiten in der Deutschen Gebärdensprache.
 |
| **Didaktische bzw. methodische Zugänge:** **Primarstufe und Sekundarstufe I:*** Unterscheidung „Rechts“ und „Links“, „Oben“ und „Unten“, „Darunter“ und „Darauf“
* Videoaufnahme: Beschreibung des Traumzimmers
* Collage zum Traumzimmer
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** Bausteine
* Möbelprospekte, Bilder aus dem Internet zur Ausgestaltung der Collage
* Wort- und Bildkarten/ digitale Lexika
* Wortspeicher
* Digitale Endgeräte
 |
| **Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:** * Videoaufnahmen
* Prozessbegleitende Beobachtung zur Umsetzung der Dialoge (Kriterienkatalog)
* Feedback zum Prozess
 | **Kooperationen:** * Mathematik
* Kunst
 |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Thema:** **(Primarstufe und Sekundarstufe I):** **Meine Hände sind ziemlich cool**Handformen und Minimalpaare bilden | **Zeitumfang:**ca. 8 Stunden | **Niveaustufe:**1 |
| **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:****Verfügen und Anwenden linguistischer Mittel** (Gebärdensprachrepertoire, Diagrammatische Korrektheit, Gebärdeneindeutigkeit und  -ausdruck):Die Schülerinnen und Schüler…* wenden angeleitet einfache ausgewählte manuelle und non-manuelle Komponenten an,
* nutzen angeleitet den Gebärdenraum,
* produzieren korrekte Mundbilder zur Unterscheidung von gleichen Gebärden,
* buchstabieren Namen und Begriffe mit dem Fingeralphabet,
* stellen Handformen klar und eindeutig dar,
* drücken zu vertrauten Themen ihre individuelle Meinung aus.

**Sprachlernkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler…* beschreiben angeleitet die Form einfacher Gebärden,
* wenden die vier phonologischen Parameter bei der Produktion ausgewählter einfacher Gebärden an,
* erschließen sich mit Unterstützung durch Strukturierungshilfen elementare Regeln der Produktion von Gebärdensprache.
 |
| **Weitere damit vernetzte Kompetenzbereiche:****Dialogisches und Mediales Sehverstehen:** Die Schülerinnen und Schüler…* entnehmen durch das Fingeralphabet deutlich und langsam vermittelte Informationen in dialogischen Situationen
* entnehmen durch das Fingeralphabet deutlich und langsam vermittelte Informationen in medialen Situationen.

**Dialogisches und Mediales Gebärden:** Die Schülerinnen und Schüler…* setzen das Fingeralphabet ein.
 |
| **Didaktische bzw. methodische Zugänge:** **Primarstufe und Sekundarstufe I:*** Auflisten der Gebärdenwörter einer Handform
* „Du weißt mehr“-Spiel
* Digital verfügbare Medien schauen – Widergabe – Diskussion
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** Digitale Endgeräte
* Apps (Lexika, Spiele)
* Zeitschrift mit QR-Code – Video mit Gebärdensprache abrufbar
* Videos auf dem Schulserver
* Digital verfügbare Medien
 |
| **Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:** * (inhaltliches) Feedback zu Lernergebnissen
* prozessbegleitende Beobachtung zur Nutzung des Wortschatzes (Kriterienkatalog)
* Überprüfung des dialogischen und medialen Gebärdens anhand der Videoergebnisse
 | **Kooperationen:** * Deutsch
* Kunst
 |
| **Thema: Primarstufe:** **Tierisch was los – Aussehen und Charakter der Tiere entdecken und beschreiben****Sekundarstufe I:** **Tiere der Welt**Produktiv angelegtes Vorhaben zum Thema Tiere mit dem Schwerpunkt der Nutzung von Constructed Action.  | **Zeitumfang:**ca. 8 Stunden | **Niveaustufe:**1 |
| **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:****Verfügen und Anwenden linguistischer Mittel** (Gebärdensprachrepertoire, Diagrammatische Korrektheit, Gebärdeneindeutigkeit und  -ausdruck): Die Schülerinnen und Schüler…* verwenden einen individuellen, auf ihre Lebenswelt bezogenen thematischen Wortschatz,
* verstehen Erklärungen und Anweisungen im Kontext der Arbeit in der Schule und wenden diese situationsangemessen an,
* setzen direkte Aufforderungen um,
* beantworten einfache Verneinung mit «nein», «nicht» oder Kopfschütteln,
* erkennen und verstehen die Bedeutung von Mundgestik in unterschiedlichen Kontexten,
* verstehen vertraute Gebärden, auch wenn diese manuell modifiziert sind,
* wenden angeleitet einfache morphologische Komponenten an und benennen diese,
* nutzen angeleitet vertraute Steigerungs- und Vergleichsformen mit Adjektiven,
* buchstabieren Namen und Begriffe mit dem Fingeralphabet,
* beschreiben Muster, Farben, Beschaffenheit von Dingen,
* setzen Constructed Action angeleitet in vertrauten Kontexten ein.

**Dialogisches und Mediales Sehverstehen:** Die Schülerinnen und Schüler…* entnehmen einfachen kurzen medialen Gebärdensprachtexten, die sich auf vertraute Themen aus ihrer Lebenswirklichkeit beziehen, wesentliche Informationen.

**Dialogisches und Mediales Gebärden:** Die Schülerinnen und Schüler…* beteiligen sich in vertrauten einfachen dialogischen Situationen verständlich an unterrichts- sowie alltagsrelevanten Gesprächen,
* gestalten angeleitet einfache und klar strukturierte dialogische Texte zu vertrauten Themen und persönlichen Interessengebieten,
* tragen einfache kurze Texte im Kontext ästhetischer Bildung mit einfachen Gebärdenmitteln sinnstiftend und darstellerisch gestaltend vor.
 |
| **Weitere damit vernetzte Kompetenzbereiche:****Medien- und Gebärdensprachtextkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler…* führen einfache Informationsrecherchen in digitalen Medien mit Unterstützung von Strukturierungshilfen durch,
* entnehmen angeleitet medialen Informations-Gebärdensprachtexten mit Unterstützung themenrelevante Informationen,
* planen angeleitet mediale Produkte,
* setzen angeleitet zur Textproduktion digitale Medien sowie Werkzeuge ein.

**Sprachlernkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler…* setzen angeleitet einfache anwendungsorientierte Strategien der Gebärdenwortschatzarbeit ein,
* nutzen angeleitet einfache Übungs- und Testaufgaben zum systematischen Gebärdensprachtraining,
* beschreiben angeleitet die Form einfacher Gebärden,
* beschreiben angeleitet den Einsatz manueller Gebärden und den non-manueller Anteile der DGS,
* erschließen sich mit Unterstützung durch Strukturierungshilfen elementare Regeln der Produktion von Gebärdensprache,
* nutzen angeleitet einfache digitale Hilfsmittel, um das individuelle Sprachenlernen zu unterstützen.
 |
| **Didaktische bzw. methodische Zugänge:** **Primarstufe und Sekundarstufe I:*** Blickkontakt halten
* entsprechende Mimik nutzen
* Feinmotorische Übungen zum Fingeralphabet
* Videos über Tiere anschauen und gezielt Informationen zu Größe, Farbe, Verhalten entnehmen
* das eigene Lieblingstiere / Haustiere mit Constructed Action beschreiben und Video produzieren (u. a. Größe, Farbe, Verhalten)
* äußern der eigenen Vermutung, welches Tier beschrieben wird im Dialog
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** digitale Werkzeuge
* App zum Gebärdenwortschatztraining
* Foto/Bildkarten
* Memory (auch digital)
 |
| **Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:** * (inhaltliches) Feedback zu Lernergebnissen
* prozessbegleitende Beobachtung zur Nutzung des Wortschatzes (Kriterienkatalog)
* Überprüfung des dialogischen und medialen Gebärdens anhand der Tierbeschreibungen im Video
 | **Kooperationen:** * Deutsch
* Sachunterricht / Biologie
 |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Thema:** **(Primarstufe und Sekundarstufe I):** **Wer war´s?**Aufbau der kommunikativen Kompetenzen unter der Einbindung der digitalen Medien | **Zeitumfang:**ca. 8 Stunden | **Niveaustufe:**1 |
| **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:****Dialogisches und Mediales Sehverstehen:** Die Schülerinnen und Schüler…* verstehen klar strukturierte kurze Texte im Kontext ästhetischer Bildung, die sich auf vertraute Themen beziehen,
* erfassen einfache Strukturen der DGS in Bezug auf die grammatikalische Ebene des Gebärdenraumes,
* entnehmen einfachen kurzen medialen Gebärdensprachtexten, die sich auf vertraute Themen aus ihrer Lebenswirklichkeit beziehen, wesentliche Informationen.

**Dialogisches und Mediales Gebärden:** Die Schülerinnen und Schüler…* stellen angeleitet einfache und klar strukturierte mediale Texte zu bekannten Themen und/oder persönlichen Interessensgebieten vor,
* tragen einfache kurze Texte im Kontext ästhetischer Bildung mit einfachen Gebärdenmitteln sinnstiftend und darstellerisch-gestaltend vor.

**Verfügen und Anwenden linguistischer Mittel** (Gebärdensprachrepertoire, Diagrammatische Korrektheit, Gebärdeneindeutigkeit und  -ausdruck):Die Schülerinnen und Schüler…* beantworten einfache Verneinung mit „nein“, „nicht“ oder Kopfschütteln,
* verknüpfen angeleitet einfache produktive Gebärden mit Zeitlinien,
* nutzen angeleitet vertraute Steigerungs- und Vergleichsformen mit Adjektiven,
* verwenden angeleitet einzelne vertraute Satzarten,
* stellen Formen von Objekten klar dar,
* beschreiben Muster, Farben, Beschaffenheit von Dingen,
* beschreiben eine Person durch deren Gesichtsausdruck, Eigenheiten der Haare, des Körpers oder durch Accessoires, die diese trägt.

**Sprachbewusstheit und Sprachenreflexion:** Die Schülerinnen und Schüler…* passen ihr Kommunikationsverhalten in vertrauten Kommunikationssituationen angeleitet an,
* beschreiben angeleitet das individuelle Kommunikationsverhalten im Hinblick auf Kommunikationserfolge und -barrieren.
 |
| **Weitere damit vernetzte Kompetenzbereiche:****Sprachmittlung:** Die Schülerinnen und Schüler…* übertragen angeleitet kurze, klar strukturierte Texte zu vertrauten Themen sinngemäß in DGS.

**Medien- und Gebärdensprachtextkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler…* entnehmen angeleitet medialen Informations-Gebärdensprachtexten mit Unterstützung themenrelevante Informationen
* beschreiben angeleitet Gestaltungsmittel von analogen und medialen Gebärdensprachtexten.

**Sprachlernkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler…* setzen angeleitet einfache anwendungsorientierte Strategien der Gebärdenwortschatzarbeit ein.
 |
| **Didaktische bzw. methodische Zugänge:** **Primarstufe und Sekundarstufe I:*** Personenbeschreibungen anhand von Bildern
* Personenbeschreibung in Geschichten einbinden
* Kriterien einer Personenbeschreibung
* Entsprechend den Interessen der Lerngruppe wird zwischen Tier-/Gruselgeschichten gewählt
* Themenschwerpunkt: Aufbau einer Geschichte (Unterschied Tier- und Gruselgeschichte)
* Rätsel
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** Bilderbücher
* EXIT-GAMES
* Spiel: Wer ist es?
* APP zur Gestaltung und Durchführung einer Schulrallye
 |
| **Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:** * (inhaltliches) Feedback zu Lernergebnissen
* prozessbegleitende Beobachtung zur Nutzung des Wortschatzes
* Überprüfung des dialogischen und medialen Gebärdens
 | **Kooperationen:** * Deutsch
* Kunst
 |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Thema:** **(Primarstufe und Sekundarstufe I)*:* Ist der Winter überall gleich? Der Winter in anderen Ländern**Kommunikativ angelegtes Vorhaben zur Jahreszeit „Winter“ verbunden mit transkulturellem Zugang zu Bedingungen im Winter in unterschiedlichen Ländern. | **Zeitumfang:**ca. 8 Stunden | **Niveaustufe:**1 |
| **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:****Dialogisches und Mediales Sehverstehen:** Die Schülerinnen und Schüler…* erfassen non-manuelle Mittel in vertrauten dialogischen Situationen,
* verstehen klar strukturierte kurze Texte im Kontext ästhetischer Bildung, die sich auf vertraute Themen beziehen,
* entnehmen einfachen kurzen dialogischen Gebärdensprachtexten, die sich auf vertraute Inhalte beziehen, wesentliche Informationen.

**Dialogisches und Mediales Gebärden:** Die Schülerinnen und Schüler…* stellen angeleitet einfache und klar strukturierte mediale Texte zu bekannten Themen und/oder persönlichen Interessengebieten vor.

**Transkulturelle kommunikative Kompetenz** (kulturelles Wissen, transkulturelle Einstellungen und Bewusstheit, transkulturelles Verstehen  und Handeln):Die Schülerinnen und Schüler…* greifen angeleitet auf einzelne Aspekte kulturellen Wissens zu Lebenswirklichkeiten und Perspektiven der Gebärdensprachgemeinschaft in Deutschland zurück,
* entwickeln ein grundlegendes Bewusstsein für kulturelle Aspekte der lautsprachlich geprägten Welt, reflektieren angeleitet individuelles Handeln in vertrauten Kontexten.

**Medien- und Gebärdensprachtextkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler…* untersuchen einfache kurze Gebärdensprachtexte mit Alltags- und Lebensweltbezug im Hinblick auf Thema, Inhalt und Aussage,
* führen einfache Informationsrecherchen in digitalen Medien mit Unterstützung von Strukturierungshilfen durch,
* entnehmen angeleitet medialen Informations-Gebärdensprachtexten mit Unterstützung themenrelevante Informationen.

**Sprachlernkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler…* setzen angeleitet einfache anwendungsorientierte Strategien der Gebärdenwortschatzarbeit ein,
* nutzen angeleitet einfache Übungs- und Testaufgaben zum systematischen Gebärdensprachtraining,
* beschreiben angeleitet die Form einfacher Gebärden,
* wenden die vier phonologischen Parameter bei der Produktion ausgewählter einfacher Gebärden an,
* beschreiben angeleitet den Einsatz manueller Gebärden und den non-manueller Anteile der DGS.
 |
| **Weitere damit vernetzte Kompetenzbereiche:****Verfügen und Anwenden linguistischer Mittel** (Gebärdensprachrepertoire, Diagrammatische Korrektheit, Gebärdeneindeutigkeit und -ausdruck):Die Schülerinnen und Schüler…* erschließen sich non-manuell ausgedrückte Angaben zu real nachvollziehbaren Begriffen,
* erkennen und verstehen mimische Rückmeldungen der Gesprächsteilnehmenden,
* variieren angeleitet die Gebärdenstellung im einfachen Satz, um etwas hervorzuheben,
* wenden angeleitet einfache morphologische Komponenten an und benennen diese,
* produzieren korrekte Mundbilder zur Unterscheidung von gleichen Gebärden,
* beschreiben Muster, Farben, Beschaffenheit von Dingen,
* produzieren die lexikalischen Gebärden für Wochentage und Monate sowie die Uhrzeit.

**Sprachmittlung:** Die Schülerinnen und Schüler…* übertragen angeleitet kurze, klar strukturierte Texte zu vertrauten Themen sinngemäß in DGS.

**Sprachbewusstheit und Sprachenreflexion:** Die Schülerinnen und Schüler…* nutzen ausgewählte elementare Kenntnisse über die Funktion und Bedeutung von Gebärden, Gebärdenwörtern, Satzgliedern und syntaktischen Strukturen für die Rezeption und die Produktion von Äußerungen,
* erkennen und beschreiben vertraute, einfach sprachliche Regelmäßigkeiten in der Deutschen Gebärdensprache.
 |
| **Didaktische bzw. methodische Zugänge:** **Primarstufe:*** Blickkontakt halten
* Storytelling
* Erwerb und Anwendung vernetzter Wortschatzarbeit
* Unterrichtsgespräch zur Thematisierung und Bewusstwerdung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden in verschiedenen Kulturen und Ländern
* Recherche in vorgegebenem Material und Plenumsgespräch: “Wie sieht der Winter aus in… “ (Temperatur, Freizeitgestaltung, Wetter, Tiere, kulturelle Feste)

**Sekundarstufe I:*** Diskussion und Vermutungen: “Ist der Winter überall gleich”
* Recherche zur Präsentationsvorbereitung: “Wie sieht der Winter aus in… “ (Temperatur, Freizeitgestaltung, Wetter, Tiere, kulturelle Feste)
* Präsentationen
* Feedback der Gruppe
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** Digitale Endgeräte
* Apps
* Gebärden-Wörter-Kartei/ digitale Lexika
* Gebärdensprach-Poesie mit dem Themenschwerpunkt: Winter
* authentische Bilderbücher zum Thema
* Wort- und Bildkarten
* Wimmelbilder zum Thema Winter
 |
| **Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:** * Überprüfen des transkulturellen Orientierungswissens zum Winter in anderen Ländern anhand von Gesprächen, Bildern
* Überprüfung des dialogischen und medialen Gebärdens anhand Plenumsdiskussion/ Referate
 | **Kooperationen:** * Deutsch
* Konfessionell-kooperativer Religionsunterricht
* Sachunterricht/ Erdkunde
 |
| **Thema: (Primarstufe und Sekundarstufe I): Wir sind Konstrukteure.** Erprobung kommunikativer Handlungssituationen unter Einbindung individueller Lebens- wirklichkeit | **Zeitumfang:**ca. 10 Stunden | **Niveaustufe:**1 |
| **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:****Dialogisches und Mediales Sehverstehen:** Die Schülerinnen und Schüler…* verstehen klar strukturierte kurze Texte im Kontext ästhetischer Bildung, die sich auf vertraute Themen beziehen,
* erfassen einfache Strukturen der DGS in Bezug auf die grammatikalische Ebene des Gebärdenraumes.

**Dialogisches und Mediales Gebärden:** Die Schülerinnen und Schüler…* beteiligen sich in vertrauten einfachen dialogischen Situationen verständlich an unterrichts- sowie alltagsrelevanten Gesprächen,
* beginnen Gespräche und beenden diese,
* gestalten angeleitet einfache und klar strukturierte dialogische Texte zu vertrauten Themen und persönlichen Interessengebieten.

**Verfügen und Anwenden linguistischer Mittel** (Gebärdensprachrepertoire, Diagrammatische Korrektheit, Gebärdeneindeutigkeit und -ausdruck):Die Schülerinnen und Schüler…* verwenden einen einfachen, auf ihre Lebenswelt bezogenen thematischen Wortschatz,
* verstehen Erklärungen und Anweisungen im Kontext der Arbeit in der Schule und wenden diese situationsangemessen an,
* setzen direkte Aufforderungen um,
* wenden angeleitet einfache ausgewählte manuelle und non-manuelle Komponenten an,
* nutzen angeleitet den Gebärdenraum,
* stellen Formen von Objekten klar dar.

**Sprachbewusstheit und Sprachenreflexion:** Die Schülerinnen und Schüler …* nutzen ausgewählte elementare Kenntnisse über die Funktion und Bedeutung von Gebärden, Gebärdenwörtern, Satzgliedern und syntaktischen Strukturen für die Rezeption und die Produktion von Äußerungen,
* erkennen und beschreiben vertraute einfache sprachliche Regelmäßigkeiten in der Deutschen Gebärdensprache,
* beschreiben angeleitet das individuelle Kommunikationsverhalten im Hinblick auf Kommunikationserfolge und -barrieren.
 |
| **Weitere damit vernetzte Kompetenzbereiche:****Sprachlernkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler…* setzen angeleitet einfache anwendungsorientierte Strategien der Gebärdenwortschatzarbeit ein,
* wenden die vier phonologischen Parameter bei der Produktion ausgewählter einfacher Gebärden an,
* beschreiben angeleitet den Einsatz manueller Gebärden und den non-manueller Anteile der DGS,
* erschließen sich mit Unterstützung durch Strukturierungshilfen elementare Regeln der Produktion von Gebärdensprache.
 |
| **Didaktische bzw. methodische Zugänge:** **Primarstufe und Sekundarstufe I:*** Blickkontakt
* Bausteine als Einstieg in das Thema
* Bau von z. B. Gebäuden, Fahrzeugen mit unterschiedlichen Materialien – Beschreibung der Konstruktionen (Unterscheidung: rechts und links, oben und unten; Größe; Training der non-manuellen Komponenten)
* Bauen nach Videoanleitung oder Bauen nach Anleitung eines Gegenübers
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** Bausteine
* Trennwände
* Unterlage
* Verschiedene Materialien zum Bauen und Konstruieren
 |
| **Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:** * Prozessbegleitende Beobachtung zur Umsetzung der Dialoge
* Feedback zum Prozess
* Fertiggestellte Konstruktionen bewerten
* Videoaufnahmen auswerten
 | **Kooperationen:** * Mathematik
 |

### Niveaustufe 2

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Thema:** **(Primarstufe und Sekundarstufe I):** **Darf ich vorstellen? - So präsentiere ich richtig.**Produktiv angelegtes Vorhaben zur Anwendung von Präsentationstechniken im Zusammenhang mit Familie, Hobbies oder Interessen. | **Zeitumfang:**regelmäßig eingebunden  | **Niveaustufe:**2 |
| **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:** **Dialogisches und Mediales Gebärden:** Die Schülerinnen und Schüler…* beteiligen sich in vertrauten dialogischen Situationen verständlich an unterrichts- sowie alltagsrelevanten Gesprächen,
* beginnen Gespräche, führen sie fort und beenden diese, auch mit Unterstützung durch Gesprächsteilnehmende,
* gehen weitgehend angemessen auf Beiträge von Gesprächsteilnehmenden ein und reagieren auf elementare Verständnisbarrieren,
* präsentieren angeleitet einfache und klar strukturierte mediale Texte zu bekannten Themen und persönlichen Interessengebieten,
* nutzen einfache idiomatische Gebärden zunehmend selbstständig,
* setzen das Fingeralphabet zunehmend gezielter zur Bewältigung von Kommunikationssituationen ein,

**Medien- und Gebärdensprachtextkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler…* gliedern kurze und vertraute Gebärdensprachtexte nach Einleitung, Hauptteil und Schluss,
* führen einfache Informationsrecherchen in digitalen Medien durch,
* strukturieren angeleitet themenrelevante Informationen aus medialen Gebärdensprachtexten,
* beschreiben grundlegende Unterschiede von Gestaltungsmitteln in analogen Texten und medialen Gebärdensprachtexten,
* stellen Perspektiven und Handlungsmuster von Personen, Charakteren und Figuren, die ihrer Lebenswelt nahestehen, in kurzen Gebärdensprachtextproduktionen dar,
* setzen zur Gebärdensprachtextproduktion angeleitet digitale Medien sowie Werkzeuge funktional und sachgerecht ein,
* planen angeleitet auf der Grundlage von Gebärdensprachtexten mediale Produkte und setzen diese zunehmend selbstständig um,
* gestalten angeleitet digitale Produkte,

**Sprachlernkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler…* setzen grundlegende anwendungsorientierte Strategien der Gebärdenwortschatzarbeit ein,
* wenden phonologische Parameter (Glossar) bei der Produktion einfacher Gebärden an.

**Sprachbewusstheit und Sprachenreflexion:** Die Schülerinnen und Schüler …* passen ihr Kommunikationsverhalten in vertrauten Kommunikationssituationen an,
 |
| **Weitere damit vernetzte Kompetenzbereiche:****Dialogisches und Mediales Sehverstehen:** Die Schülerinnen und Schüler…* erfassen grundlegende Strukturen der DGS in Bezug auf die grammatikalische Ebene des Gebärdenraumes,
* erfassen non-manuelle Mittel in vertrauten dialogischen Situationen,
* entnehmen durch das Fingeralphabet deutlich vermittelte Informationen in dialogischen Situationen,

**Verfügen und Anwenden linguistischer Mittel** (Gebärdensprachrepertoire, Diagrammatische Korrektheit, Gebärdeneindeutigkeit und  -ausdruck):Die Schülerinnen und Schüler…* verstehen einen grundlegenden thematischen Wortschatz und wenden diesen situationsangemessen an,
* verstehen einen einfachen Wortschatz zur Gebärdensprachtextbesprechung und Gebärdensprachtextproduktion und wenden diesen an,
* erschließen sich non-manuell ausgedrückte Angaben zu vertrauten abstrakten Begriffen,
* deuten kodifizierte Rückmelde-Gebärden der Gesprächsteilnehmenden in vertrauten Kontexten,
* nutzen angeleitet gebärdensprachliche Redewendungen zur Gestaltung kommunikativer Handlungssituationen,
* wenden angeleitet ausgewählte manuelle und non-manuelle Komponenten an,
* verknüpfen zunehmend selbstständig ausgewählte produktive Gebärden mit Zeitlinien,
* zeigen einfache Strukturen und Abläufe bildlich,
* vermitteln verständliche Informationen zu vertrauten Themen,
* beschreiben Muster, Farben, Beschaffenheit von Kleidung,
* stellen verschiedene Aspekte vertrauter Handlungen produktiv dar,
* bringen Unterschiede von vertrauten Dingen aus dem sozialen Umfeld deutlich zum Ausdruck,
* setzen Beispiele zur Veranschaulichung von vertrauten Inhalten ein,
* setzen Constructed Action in vertrauten Kontexten ein,
* drücken ihre individuelle Meinung in verschiedenen Kontexten aus,

**Sprachmittlung:** Die Schülerinnen und Schüler…* übertragen klar strukturierte Texte zu vertrauten Themen sinngemäß in DGS,
* wenden angeleitet in unterschiedlichen Kontexten Regeln der Gesprächsführung an,
 |
| **Didaktische bzw. methodische Zugänge:** **Primarstufe und Sekundarstufe I:*** Vorläuferkompetenz: Visuellen Aufmerksamkeitssteuerung
* Vorbesprechung der Kriterien der Präsentationen
* Wo und wie kann ich recherchieren?
* Konstruktives Feedback
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** Medien zur Informationsrecherche
* Plakate
* Lapbook
* Kamera
* Checkliste: u.a. – Was brauche ich für diese Präsentation?

 – Was muss ich beachten? |
| **Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:** * Aufnahmen der Präsentationen
* Bewertung anhand von gemeinsam erarbeiteten Kriterien
 | **Kooperationen:** * Deutsch
* je nach Themenauswahl: alle Fächer
 |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Thema:** **(Primarstufe und Sekundarstufe I):** **Die Kommunikation ist wichtig für mich!** Verschiedene Kommunikationsstrategien kennenlernen und anwenden, an ritualisierten Gesprächsformen teilnehmen, eine reflektierte Gesprächskultur entwickeln. | **Zeitumfang:**ca. 18 Stunden | **Niveaustufe:**2 |
| **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:** **Transkulturelle kommunikative Kompetenz** (kulturelles Wissen, transkulturelle Einstellungen und Bewusstheit, transkulturelles Verstehen und Handeln): Die Schülerinnen und Schüler…* greifen auf einzelne Aspekte kulturellen Wissens zu Lebenswirklichkeiten und Perspektiven der Gebärdensprachgemeinschaft in Deutschland zurück,
* beschreiben angeleitet auf der Grundlage der individuellen Auseinandersetzungen mit dem Themen Barrierefreiheit und Heterogenität, die damit in Verbindung stehenden Rechte und Pflichten für die individuelle Person,
* entwickeln ein erweitertes Bewusstsein für kulturelle Aspekte der lautsprachlich geprägten Welt,
* reflektieren angeleitet das individuelle Handeln in bekannten Kontexten,
* benennen angeleitet vertraute Handlungsoptionen in bekannten kommunikativen Handlungssituationen,
* bewältigen angeleitet vertraute transkulturell komplexere Begegnungssituationen durch Perspektivwechsel,
* verhalten sich mit Anleitung in vertrauten gebärdensprachlichen Situationen angemessen,
* beschreiben angeleitet, unter Berücksichtigung des erworbenen transkulturellen Wissens, die Darstellung von Angehörigen der Gebärdensprachgemeinschaft in ausgewählter Literatur und in Filmen,
* beschreiben angeleitet Auswirkungen von Stereotypen und Vorurteilen für Individuen und Gruppen.

**Sprachbewusstheit und Sprachenreflexion:** Die Schülerinnen und Schüler…* beschreiben angeleitet das individuelle und fremde Kommunikationsverhalten im Hinblick auf Kommunikationserfolge und -barrieren,
* passen ihr Kommunikationsverhalten in vertrauten Kommunikationssituationen an.
 |
| **Weitere damit vernetzte Kompetenzbereiche:****Dialogisches und Mediales Sehverstehen:** Die Schülerinnen und Schüler…* entnehmen durch das Fingeralphabet deutlich vermittelte Informationen in dialogischen Situationen,
* entnehmen durch das Fingeralphabet vermittelte Informationen in medialen Situationen,
* entnehmen einfachen dialogischen Gebärdensprachtexten, die sich auf vertraute Themen beziehen, wesentliche Informationen.

**Dialogisches und Mediales Gebärden:** Die Schülerinnen und Schüler…* entnehmen klar strukturierten medialen Gebärdensprachtexten, die sich auf vertraute Themen beziehen, wesentliche Informationen,
* beteiligen sich in vertrauten dialogischen Situationen verständlich an unterrichts- sowie alltagsrelevanten Gesprächen,
* beginnen Gespräche, führen sie fort und beenden diese, auch mit Unterstützung durch Gesprächsteilnehmende,
* gehen weitgehend angemessen auf Beiträge von Gesprächsteilnehmenden ein und reagieren auf elementare Verständnisbarrieren,
* gestalten einfache und klar strukturierte dialogische Texte zu vertrauten Themen und persönlichen Interessengebieten,
* präsentieren angeleitet einfache und klar strukturierte mediale Texte zu bekannten Themen und persönlichen Interessengebieten,
* setzen das Fingeralphabet zunehmend gezielter zur Bewältigung von Kommunikationssituationen ein.

**Sprachmittlung:** Die Schülerinnen und Schüler…* passen angeleitet ihr kommunikatives Verhalten – auch bei Nichtverstehen – an die vertrauten Sprachmittlungssituationen an,
* äußeren ihre individuellen kommunikativen Bedarfe im vertrauten Umfeld,
* wenden angeleitet in unterschiedlichen Kontexten Regeln der Gesprächsführung an,
* geben angeleitet ihren Gesprächsteilnehmenden und ihren Dolmetschenden ein konstruktives Feedback zu einzelnen Aspekten der Sprachmittlungssituation.

**Verfügen und Anwenden linguistischer Mittel** (Gebärdensprachrepertoire, Diagrammatische Korrektheit, Gebärdeneindeutigkeit und  -ausdruck): Die Schülerinnen und Schüler…* geben direkte Aufforderungen,
* vermitteln verständliche Informationen zu vertrauten Themen,
* drücken ihre individuelle Meinung in verschiedenen Kontexten aus,

**Medien- und Gebärdensprachtextkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler…* gliedern kurze und vertraute Gebärdensprachtexte nach Einleitung, Hauptteil und Schluss,
* führen einfache Informationsrecherchen in digitalen Medien durch,
* setzen zur Gebärdensprachtextproduktion angeleitet digitale Medien sowie Werkzeuge funktional und sachgerecht ein,
* planen angeleitet auf der Grundlage von Gebärdensprachtexten mediale Produkte und setzen diese zunehmend selbstständig um,
* gestalten angeleitet digitale Produkte.
 |
| **Didaktische bzw. methodische Zugänge:** **Primarstufe und Sekundarstufe I:*** Vorläuferkompetenz: Steuerung der visuellen Aufmerksamkeit
* Kommunikative Handlungssituationen: Höflichkeitsformen, Anpassung des Gebärdenraumes, Zustimmung, Ablehnung
* Produzieren eigener Einladungsvideos für Vereine oder Studierende
* Formelle und informelle Videotelefonie
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** Vereinskultur
* Videotelefonie
* Freizeit in der Gebärdensprachgemeinschaft
* Einkaufen
* Diversität im sozialen Umfeld
* Alltagsberichte, Erfahrungsberichte (auch medial) – Videos auf dem Schulserver
* Interviews; Briefe und E-Mails; Beiträge für Internetportale und -zeitschriften; digital gestützte Präsentationen
 |
| **Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:** * Überprüfung von Lernergebnissen durch Rollenspiele
* Beobachtungen der Lernprozesse
 | **Kooperationen:** * ausgewählte Vereine und Verbände
* Studierende
 |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Thema:** **Primarstufe und Sekundarstufe I:** **Ich erforsche meine Sprache.**Parameter der Deutschen Gebärdensprache kennenlernen, reflektieren und bewusst anwenden. | **Zeitumfang:**ca. 18 Stunden | **Niveaustufe:**2 |
| **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:****Verfügen und Anwenden linguistischer Mittel** (Gebärdensprachrepertoire, Diagrammatische Korrektheit, Gebärdeneindeutigkeit und  -ausdruck): Die Schülerinnen und Schüler…* verstehen einen grundlegenden thematischen Wortschatz und wenden diesen situationsangemessen an,
* wenden einen einfachen Wortschatz zur Beschreibung gebärdensprachlicher Elemente und Strukturen an,
* nutzen angeleitet gebärdensprachliche Redewendungen zur Gestaltung kommunikativer Handlungssituationen,
* deuten kodifizierte Rückmelde-Gebärden der Gesprächsteilnehmenden in vertrauten Kontexten.
* variieren angeleitet die Gebärdenstellung im Satz, um etwas hervorzuheben,
* wenden angeleitet ausgewählte manuelle und non-manuelle Komponenten an,
* wenden angeleitet vertraute morphologische Komponenten intendiert an und benennen diese,
* verwenden und unterscheiden vertraute Satzarten,
* vermitteln verständliche Informationen zu vertrauten Themen.

**Medien- und Gebärdensprachtextkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… * beschreiben grundlegende Unterschiede von Gestaltungsmitteln in analogen Texten und medialen Gebärdensprachtexten.
* nutzen den Gebärdenraum weitgehend korrekt und beschreiben angeleitet die Verortung von Gebärden im Gebärdenraum.

**Sprachbewusstheit und Sprachenreflexion:** Die Schülerinnen und Schüler…* nutzen grundlegende Kenntnisse über die Funktion und Bedeutung von Gebärden, Gebärdenwörtern, Satzgliedern und syntaktischen Strukturen für die Rezeption und die Produktion von Äußerungen,
* erkennen und beschreiben angeleitet einfache sprachliche Regelmäßigkeiten und Normabweichungen in der Deutschen Gebärdensprache,
* benennen grundlegende Unterschiede ausgewählter Gebärdensprachdialekte,
* beschreiben angeleitet in Gebärdensprachtexten grundlegende Eigenschaften der Umgangssprache und anderer sprachlicher Register.
 |
| **Weitere damit vernetzte Kompetenzbereiche:****Dialogisches und mediales Sehverstehen:** Die Schülerinnen und Schüler…* erfassen grundlegende Strukturen der DGS in Bezug auf die grammatikalische Ebene des Gebärdenraumes,
* erfassen wesentliche non-manuelle Mittel in dialogischen Situationen.

**Medien- und Textkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler…* setzen zur Gebärdensprachtextproduktion angeleitet digitale Medien sowie Werkzeuge funktional und sachgerecht ein,
* planen angeleitet auf der Grundlage von Gebärdensprachtexten mediale Produkte und setzen diese zunehmend selbstständig um,
* gestalten angeleitet digitale Produkte.

**Sprachlernkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler…* wenden phonologische Parameter (Glossar) bei der Produktion einfacher Gebärden an,
* erschließen sich zunehmend selbstständig elementare Regeln der Produktion von Gebärdensprache,
* bearbeiten angeleitet individuelle Fehlerschwerpunkte gebärdensprachlicher Beiträge.
 |
| **Didaktische bzw. methodische Zugänge:** **Primarstufe und Sekundarstufe I:*** Vorläuferkompetenzen: Feinmotorische Übungen zum Fingeralphabet und visuelle Aufmerksamkeit
* Einstieg: verschiedene Handformen, verschiedene Gebärden mit der gleichen Handform
* Beispielvideos: „Geschichten erzählen mit nur einer Handform“
* Geschichten mit nur einer Handform erfinden
* Minimalpaare finden
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** Gebärdensprachvideos
* Literarische Texte: lyrische Texte, szenische Texte, Poesie
* Digital verfügbare Medien
* Videos auf dem Schulserver
 |
| **Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:** * Überprüfung von Lernergebnissen durch Präsentationen der Videos
* Feedback zum Gebärdenvideoprozess, zur inhaltlichen Gestaltung sowie zum monologischen Gebärden (Kriterienkatalog)
* prozessbegleitende Beobachtung zur Nutzung und Anwendung des erlernten Wortschatzes zu Parametern
 | **Kooperationen:** * Deutsch (kontrastive Grammatik)
 |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Thema: Primarstufe und Sekundarstufe I: Identitätsstiftende Kinder- und Jugendliteratur** Kinder-/Jugendliteratur entdecken, Eindrücke austauschen, Schlüsselszenen darstellen | **Zeitumfang:**regelmäßig wiederkehrend | **Niveaustufe:**2 |
| **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:****Dialogisches und Mediales Sehverstehen:** Die Schülerinnen und Schüler…* verstehen kurze Gebärdensprachtexte im Kontext ästhetischer Bildung, die sich auf vertraute Themen beziehen,
* erfassen grundlegende Strukturen der DGS in Bezug auf die grammatikalische Ebene des Gebärdenraumes,
* entnehmen klar strukturierten medialen Gebärdensprachtexten, die sich auf vertraute Themen beziehen, wesentliche Informationen.

**Dialogisches und Mediales Gebärden:** Die Schülerinnen und Schüler…* beteiligen sich in vertrauten dialogischen Situationen verständlich an unterrichts- sowie alltagsrelevanten Gesprächen,
* gestalten einfache und klar strukturierte dialogische Texte zu vertrauten Themen und persönlichen Interessengebieten,
* tragen einfache Texte im Kontext ästhetischer Bildung sinnstiftend und darstellerisch-gestaltend vor,
* nutzen einfache idiomatische Gebärden zunehmend selbstständig.

**Sprachmittlung:** Die Schülerinnen und Schüler…* übertragen klar strukturierte Texte zu vertrauten Themen sinngemäß in DGS,

**Medien- und Gebärdensprachtextkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler…* strukturieren angeleitet themenrelevante Informationen aus medialen Gebärdensprachtexten,
* beschreiben grundlegende Unterschiede von Gestaltungsmitteln in analogen Texten und medialen Gebärdensprachtexten,
* stellen Perspektiven und Handlungsmuster von Personen, Charakteren und Figuren, die ihrer Lebenswelt nahestehen, in kurzen Gebärdensprachtextproduktionen dar,
* planen angeleitet auf der Grundlage von Gebärdensprachtexten mediale Produkte und setzen diese zunehmend selbstständig um,
* gestalten angeleitet digitale Produkte.

**Transkulturelle kommunikative Kompetenz** (kulturelles Wissen, transkulturelle Einstellungen und Bewusstheit, transkulturelles Verstehen und Handeln): Die Schülerinnen und Schüler…* zeigen einfache Strukturen und Abläufe bildlich,
* verknüpfen zunehmend selbstständig ausgewählte produktive Gebärden mit Zeitlinien,
* beschreiben Muster, Farben, Beschaffenheit von Kleidung,
* setzen Beispiele zur Veranschaulichung von vertrauten Inhalten ein,
* verstehen einen einfachen Wortschatz zur Gebärdensprachtextbesprechung und Gebärdensprachtextproduktion und wenden diesen an,
* setzen Constructed Action in vertrauten Kontexten ein,
* drücken ihre individuelle Meinung in verschiedenen Kontexten aus.
 |
| **Weitere damit vernetzte Kompetenzbereiche:****Verfügen und Anwenden linguistischer Mittel** (Gebärdensprachrepertoire, Diagrammatische Korrektheit, Gebärdeneindeutigkeit und  -ausdruck): Die Schülerinnen und Schüler…* verstehen einen grundlegenden thematischen Wortschatz und wenden diesen situationsangemessen an,
* wenden einen einfachen Wortschatz zur Beschreibung gebärdensprachlicher Elemente und Strukturen an,
* variieren angeleitet die Gebärdenstellung im Satz, um etwas hervorzuheben,
* verknüpfen zunehmend selbstständig ausgewählte produktive Gebärden mit Zeitlinien,
* wenden angeleitet vertraute morphologische Komponenten intendiert an und benennen diese,
* verwenden und unterscheiden vertraute Satzarten,
* nutzen den Gebärdenraum weitgehend korrekt und beschreiben angeleitet die Verortung von Gebärden im Gebärdenraum.

**Transkulturelle kommunikative Kompetenz** (kulturelles Wissen, transkulturelle Einstellungen und Bewusstheit, transkulturelles Verstehen und Handeln): Die Schülerinnen und Schüler…* greifen auf einzelne Aspekte kulturellen Wissens zu Lebenswirklichkeiten und Perspektiven der Gebärdensprachgemeinschaft in Deutschland zurück,
* beschreiben angeleitet, unter Berücksichtigung des erworbenen transkulturellen Wissens, die Darstellung von Angehörigen der Gebärdensprachgemeinschaft in ausgewählter Literatur und in Filmen.

**Sprachlernkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler…* setzen grundlegende anwendungsorientierte Strategien der Gebärdenwortschatzarbeit ein.
 |
| **Didaktische bzw. methodische Zugänge:** **Primarstufe:*** Vorläuferkompetenz: Visuelle Aufmerksamkeitssteuerung
* Buch vorlesen + Besprechung im Plenum
* veranschaulichter Gebärdenraum auf Plakaten
* Figuren basteln zum Üben von CA
* Regelmäßige Implementation des Vorlesens von Büchern im Unterricht (wöchentlich, monatlich, …)

**Sekundarstufe I:** * Filmische Aufnahme eines identitätstiftenden Jugendbuches ansehen
* Inhaltliche Besprechung im Plenum
* veranschaulichter Gebärdenraum auf Plakaten
* Szenen nachstellen – Fokus: CA
* Szenen in eigenem Video wiedergeben/ nacherzählen
* Bezug zum eigenen Leben herstellen
* Comic zum Film erstellen
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** Kinderbücher/ Jugendliteratur mit Identitätsfiguren
 |
| **Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:** * Anfertigen von Gebärdensprachvideos mit CA
* Überprüfung von Lernergebnissen durch Präsentationen des literarischen Inhalts (dialogisch oder medial)
* Feedback zum Gebärdenvideoprozess, zur inhaltlichen Gestaltung sowie zum monologischen Gebärden
* prozessbegleitende Beobachtung zur Nutzung und Anwendung des erlernten Wortschatzes zur Literatur
 | **Kooperationen:** * Deutsch
* Kunstunterricht (eigene Bildergeschichte zeichnen)
* Vorlesepatenschaften
* Universität (Studierende)
* Erziehungspersonen
 |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Thema:** **Primarstufe und Sekundarstufe I:** **Mein Name ist schöööönnnn! – Namestories** Namestories entdecken, deuten und produzieren | **Zeitumfang:** ca. 21 Stunden | **Niveaustufe:**2 |
| **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:****Dialogisches und Mediales Gebärden:** Die Schülerinnen und Schüler…* beteiligen sich in vertrauten dialogischen Situationen verständlich an unterrichts- sowie alltagsrelevanten Gesprächen,
* gestalten einfache und klar strukturierte dialogische Texte zu vertrauten Themen und persönlichen Interessengebieten,
* präsentieren angeleitet einfache und klar strukturierte mediale Texte zu bekannten Themen und persönlichen Interessengebieten,
* tragen einfache Texte im Kontext ästhetischer Bildung sinnstiftend und darstellerisch gestaltend vor,
* nutzen einfache idiomatische Gebärden zunehmend selbstständig.

**Verfügen und Anwenden linguistischer Mittel:**(Gebärdensprachrepertoire, Diagrammatische Korrektheit, Gebärdeneindeutigkeit und  -ausdruck): Die Schülerinnen und Schüler…* verstehen einen einfachen Wortschatz zur Gebärdensprachtextbesprechung und Gebärdensprachtextproduktion und wenden diesen an,
* wenden angeleitet ausgewählte manuelle und non-manuelle Komponenten an,
* nutzen den Gebärdenraum weitgehend korrekt und beschreiben angeleitet die Verortung von Gebärden im Gebärdenraum,
* nutzen und benennen zunehmend selbstständig vertraute Steigerungs- und Vergleichsformen mit Adjektiven,
* zeigen einfache Strukturen und Abläufe bildlich,
* geben direkte Aufforderungen,
* stellen verschiedene Aspekte vertrauter Handlungen produktiv dar.

**Medien- und Gebärdensprachtextkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler…* gliedern kurze und vertraute Gebärdensprachtexte nach Einleitung, Hauptteil und Schluss,
* stellen Perspektiven und Handlungsmuster von Personen, Charakteren und Figuren, die ihrer Lebenswelt nahestehen, in kurzen Gebärdensprachtextproduktionen dar,
* gestalten angeleitet digitale Produkte.

**Sprachlernkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler…* beschreiben die Form vertrauter Gebärden,
* wenden phonologische Parameter (Glossar) bei der Produktion einfacher Gebärden an,
* beschreiben grundlegend den Einsatz manueller Gebärden und den non-manueller Anteile der DGS,
* erschließen sich zunehmend selbstständig elementare Regeln der Produktion von Gebärdensprache.
 |
| **Weitere damit vernetzte Kompetenzbereiche:****Dialogisches und Mediales Sehverstehen:** Die Schülerinnen und Schüler…* erfassen wesentliche non-manuelle Mittel in dialogischen Situationen,
* entnehmen durch das Fingeralphabet deutlich vermittelte Informationen in dialogischen Situationen,
* entnehmen durch das Fingeralphabet vermittelte Informationen in medialen Situationen,
* entnehmen einfachen dialogischen Gebärdensprachtexten, die sich auf vertraute Themen beziehen, wesentliche Informationen.

**Sprachbewusstheit und Sprachenreflexion** Die Schülerinnen und Schüler…* nutzen grundlegende Kenntnisse über die Funktion und Bedeutung von Gebärden, Gebärdenwörtern, Satzgliedern und syntaktischen Strukturen für die Rezeption und die Produktion von Äußerungen,
* erkennen und beschreiben angeleitet einfache sprachliche Regelmäßigkeiten und Normabweichungen in der Deutschen Gebärdensprache,
* vergleichen einfache Gebärdensprachtexte anhand vertrauter Kriterien auf der Gebärden-, Satz- und Textebene.
 |
| **Didaktische bzw. methodische Zugänge:** **Primarstufe und Sekundarstufe I:*** Vorläuferkompentenzen: Feinmotorische Übungen zum Fingeralphabet und visueller Aufmerksamkeit
* Namestories
* Lernen am Beispiel (Video z. B. von älteren Schülerinnen und Schüler)
* erste Erfahrungen mit Gebärdensprachpoesie
* Ausprobieren von verschiedenen Formen der Poesie
* Aufnahme der eigenen Namestories
* Kriteriengeleitetes Feedback der Videos
* Verbesserung und Auswertung des Feedbacks in einer Neuaufnahme
* Erstellung eines digitalen Lerntagebuchs (Ideensammlung und individueller Lernfortschritt)
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** Fingeralphabet
* Videos vom Schulserver
* Tablet
* Präsentationsmöglichkeiten
* App zur Erstellung des digitalen Produkts
 |
| **Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:** * Lerntagebuch überprüfen
* Überprüfung von Lernergebnissen durch Präsentationen der eigenen Namestory (dialogisch oder medial)
* Feedback und Reflektion zum Prozess der Entwicklung von Gebärdensprachvideos, zur inhaltlichen Gestaltung sowie zum monologischen Gebärden
* Überprüfung des Sehverstehens durch Präsentationen der Namenstories
 | **Kooperationen:** * Deutsch
* Kunst
 |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Thema: Primarstufe und Sekundarstufe I: Wer ist die gesuchte Person?**Kommunikative sowie handlungs- und produktionsorientierte Auseinandersetzung mit bekannten und fremden Personen. | **Zeitumfang:**ca. 18 Stunden | **Niveaustufe:**2 |
| **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:****Medien- und Gebärdensprachtextkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler…* gliedern kurze und vertraute Gebärdensprachtexte nach Einleitung, Hauptteil und Schluss,
* planen angeleitet auf der Grundlage von Gebärdensprachtexten mediale Produkte und setzen diese zunehmend selbstständig um,
* gestalten angeleitet digitale Produkte.

**Dialogisches und Mediales Gebärden:** Die Schülerinnen und Schüler…* beteiligen sich in vertrauten dialogischen Situationen verständlich an unterrichts- sowie alltagsrelevanten Gesprächen,
* gestalten einfache und klar strukturierte dialogische Texte zu vertrauten Themen und persönlichen Interessengebieten,
* präsentieren angeleitet einfache und klar strukturierte mediale Texte zu bekannten Themen und persönlichen Interessengebieten.

**Verfügen und Anwenden linguistischer Mittel** (Gebärdensprachrepertoire, Diagrammatische Korrektheit, Gebärdeneindeutigkeit und  -ausdruck): Die Schülerinnen und Schüler…* beantworten Verneinung mit „nein“, „nicht“ oder Kopfschütteln,
* entnehmen einfach strukturierten Gebärdensprachberichten wesentliche Informationen,
* vermitteln verständliche Informationen zu vertrauten Themen,
* beschreiben Muster, Farben, Beschaffenheit von Kleidung,
* deuten kodifizierte Rückmelde-Gebärden der Gesprächsteilnehmenden in vertrauten Kontexten,
* drücken Nähe und Ferne durch non-manuelle Mittel zunehmend angemessen aus.

**Sprachlernkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler…* setzen grundlegende anwendungsorientierte Strategien der Gebärdenwortschatzarbeit ein,
* nutzen grundlegende einfache Übungs- und Testaufgaben zum systematischen Gebärdensprachtraining,
* beschreiben die Form vertrauter Gebärden,
* bearbeiten angeleitet individuelle Fehlerschwerpunkte gebärdensprachlicher Beiträge.
 |
| **Weitere damit vernetzte Kompetenzbereiche:****Verfügen und Anwenden linguistischer Mittel** (Gebärdensprachrepertoire, Diagrammatische Korrektheit, Gebärdeneindeutigkeit und  -ausdruck): Die Schülerinnen und Schüler…* verstehen einfache Anweisungen, Wünsche und Empfehlungen in vertrauten Kontexten und setzen diese situationsangemessen um,
* nutzen und benennen zunehmend selbstständig vertraute Steigerungs- und Vergleichsformen von Adjektiven,
* geben direkte Aufforderungen,
* setzen Constructed Action in vertrauten Kontexten ein.

**Sprachbewusstheit und Sprachenreflexion** Die Schülerinnen und Schüler…* beschreiben einfache Gebärdensprachtexte anhand vertrauter Kriterien auf der Gebärden-, Satz- und Textebene,
* vergleichen einfache Gebärdensprachtexte anhand vertrauter Kriterien auf der Gebärden-, Satz- und Textebene.
 |
| **Didaktische bzw. methodische Zugänge:** **Primarstufe und Sekundarstufe I:*** Vorläuferkompetenzen: Visuelle Aufmerksamkeitssteuerung und Feinmotorische Übungen zum Fingeralphabet
* W-Fragen erklären und anwenden
* Personen im Umfeld und Phantasiefiguren beschreiben
* Rätselaufgaben entwickeln bzw. lösen
* Aufnahme der Rätselfragen
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** Videos
* Tablet
* Plakate, Fotos von Personen, die die Unterschiedlichkeit deutlich machen.
* App zur Erstellung des digitalen Produkts
* Wort- und Bildkarten
 |
| **Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:** * Überprüfung von Lernergebnissen durch Präsentationen der Personenbeschreibungen (dialogisch oder medial)
* Feedback zum Gebärdenvideoprozess, zur inhaltlichen Gestaltung sowie zum monologischen Gebärden
* prozessbegleitende Beobachtung zur Nutzung und Anwendung des erlernten Wortschatzes zu Personenbeschreibung, Kleidung, Verhalten und Aussehen

und Überprüfung des Dialogischen und Medialen Sehverstehens durch Vorlesen/Präsentation der Personenbeschreibung* Überprüfung der sicheren Nutzung von W-Fragen
 | **Kooperationen:** * Deutsch
* Kunst
 |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Thema:** **Primarstufe und Sekundarstufe I:** **Wir gehen ins Museum/in die Stadtbibliothek.**Kennenlernen und Reflektieren von Dolmetschersituationen (Museumsbesuch und Stadtbibliothek) | **Zeitumfang:**ca. 30 Stunden (zweimal innerhalb der Niveaustufe) | **Niveaustufe:**2 |
| **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:****Dialogisches und Mediales Sehverstehen:** Die Schülerinnen und Schüler…* verstehen kurze Texte im Kontext ästhetischer Bildung, die sich auf vertraute Themen beziehen,
* erfassen wesentliche non-manuelle Mittel in dialogischen Situationen,
* entnehmen einfachen dialogischen Gebärdensprachtexten, die sich auf vertraute Themen beziehen, wesentliche Informationen,
* entnehmen klar strukturierten medialen Gebärdensprachtexten, die mit ausgewählten sprachlichen Mitteln gebärdet werden und sich auf vertraute Themen beziehen, wesentliche Informationen.

**Dialogisches und Mediales Gebärden:** Die Schülerinnen und Schüler…* beginnen Gespräche, führen sie fort und beenden diese, auch mit Unterstützung durch Gesprächsteilnehmende.

**Verfügen und Anwenden linguistischer Mittel:** (Gebärdensprachrepertoire, Diagrammatische Korrektheit, Gebärdeneindeutigkeit und  -ausdruck): Die Schülerinnen und Schüler…* verstehen einfache Anweisungen, Wünsche und Empfehlungen in vertrauten Kontexten und setzen diese situationsangemessen um,
* bringen Unterschiede von vertrauten Dingen aus dem sozialen Umfeld deutlich zum Ausdruck.

**Sprachmittlung** Die Schülerinnen und Schüler…* übertragen klar strukturierte Texte zu vertrauten Themen sinngemäß in DGS,
* passen angeleitet ihr kommunikatives Verhalten – auch bei Nichtverstehen – an die vertrauten Sprachmittlungssituationen an,
* äußeren ihre individuellen kommunikativen Bedürfnisse im vertrauten Umfeld,
* wenden angeleitet in unterschiedlichen Kontexten Regeln der Gesprächsführung an,
* geben angeleitet ihren Gesprächsteilnehmenden, ihren Dolmetschenden ein konstruktives Feedback zu einzelnen Aspekten der Sprachmittlungssituation.

**Sprachbewusstheit und Sprachenreflexion** * beschreiben angeleitet das individuelle und fremde Kommunikationsverhalten im Hinblick auf Kommunikationserfolge und -barrieren.
 |
| **Weitere damit vernetzte Kompetenzbereiche:****Dialogisches und Mediales Gebärden:** Die Schülerinnen und Schüler…* gehen weitgehend angemessen auf Beiträge von Gesprächsteilnehmenden ein und reagieren auf elementare Verständnisbarrieren,
* setzen das Fingeralphabet zunehmend gezielter zur Bewältigung von Kommunikationssituationen ein,

**Verfügen und Anwenden linguistischer Mittel:** (Gebärdensprachrepertoire, Diagrammatische Korrektheit, Gebärdeneindeutigkeit und  -ausdruck): Die Schülerinnen und Schüler…* verknüpfen zunehmend selbstständig ausgewählte produktive Gebärden mit Zeitlinien,
* nutzen angeleitet gebärdensprachliche Redewendungen zur Gestaltung kommunikativer Handlungssituationen,
* setzen Beispiele zur Veranschaulichung von vertrauten Inhalten ein,
* drücken ihre individuelle Meinung in verschiedenen Kontexten aus.

**Transkulturelle kommunikative Kompetenz** (kulturelles Wissen, transkulturelle Einstellungen und Bewusstheit, transkulturelles Verstehen und Handeln)**:** Die Schülerinnen und Schüler…* entwickeln ein erweitertes Bewusstsein für kulturelle Aspekte der lautsprachlich geprägten Welt,
* reflektieren angeleitet das individuelle Handeln in bekannten Kontexten,
* benennen angeleitet vertraute Handlungsoptionen in bekannten kommunikativen Handlungssituationen,
* bewältigen angeleitet vertraute transkulturell komplexere Begegnungssituationen durch Perspektivwechsel,
* verhalten sich mit Anleitung in vertrauten gebärdensprachlichen Situationen angemessen,

**Sprachlernkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler…* nutzen grundlegende einfache Übungs- und Testaufgaben zum systematischen Gebärdensprachtraining.

**Sprachbewusstheit und Sprachenreflexion:** Die Schülerinnen und Schüler…* erkennen und beschreiben angeleitet einfache sprachliche Regelmäßigkeiten und Normabweichungen in der Deutschen Gebärdensprache,
* beschreiben angeleitet das individuelle und fremde Kommunikationsverhalten im Hinblick auf Kommunikationserfolge und -barrieren,
* passen ihr Kommunikationsverhalten in vertrauten Kommunikationssituationen an.
 |
| **Didaktische bzw. methodische Zugänge:** **Primarstufe und Sekundarstufe I:*** Vorläuferkompetenz: Visuelle Aufmerksamkeitssteuerung
* Vorbesprechung der Inhalte
* Fragen vorbereiten
* Regeln im Umgang mit Dolmetschenden
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** Quiz
* Bildersuche
* Stadtrallye
* Gebärdensprachtraining zur Festigung des neuen thematischen Wortschatzes
* Ballspiele und Kartenspiele zur Steuerung der visuellen Aufmerksamkeit
 |
| **Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:** * Beobachtungen der Interaktionen zwischen Museumsführenden, Dolmetschenden und Schülerinnen und Schülern (Kriterienkatalog)
* Kriteriengeleitetes Feedback an die Dolmetschenden
 | **Kooperationen:** * Deutsch
* Sachunterricht
* Gebärdensprachdolmetschende
 |

### Niveaustufe 3

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Thema:** ***Alles nur Theater*** Die Schülerinnen und Schüler verstehen und produzieren ein ästhetisches Theaterstück. | **Zeitumfang:**ca. 24 Stunden | **Niveaustufe:**3 |
| **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:** **Dialogisches und Mediales Sehverstehen:** Die Schülerinnen und Schüler…* verstehen Gebärdensprachtexte im Kontext ästhetischer Bildung mit Hilfe von Unterstützungsstrategien,
* erfassen non-manuelle Mittel in dialogischen Situationen.

**Dialogisches und Mediales Gebärden:** Die Schülerinnen und Schüler…* gehen angemessen auf Beiträge von Gesprächsteilnehmenden ein und reagieren auf Verständnisprobleme,
* tragen Gebärdensprachtexte im Kontext ästhetischer Bildung sinnstiftend und darstellend- gestaltend vor,
* nutzen idiomatische Gebärden selbstständig.

**Verfügen und Anwenden linguistischer Mittel** (Gebärdensprachrepertoire, Diagrammatische Korrektheit, Gebärdeneindeutigkeit und -ausdruck): Die Schülerinnen und Schüler…* erschließen sich non-manuell ausgedrückte Angaben,
* wenden einen grundlegenden Wortschatz zur Beschreibung gebärdensprachlicher Elemente und Strukturen an,
* nutzen gebärdensprachliche Redewendungen zur Gestaltung vertrauter kommunikativer Handlungssituationen,
* variieren die Gebärdenstellung im Satz, um etwas hervorzuheben,
* nutzen und benennen unterschiedliche Steigerungs- und Vergleichsformen von Adjektiven,
* benutzen den Gebärdenraum und beschreiben die Verortung von Gebärden im Gebärdenraum,
* setzen Constructed Action grundlegend ein,
* drücken Nähe und Ferne durch non-manuelle Mittel angemessen aus.

**Medien- und Gebärdensprachtextkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler…* vergleichen mit Unterstützung die Wirkung von vertrauten Gestaltungsmitteln in medialen Gebärdensprachtexten,
* stellen Perspektiven und Handlungsmuster von Personen, Charakteren und Figuren mit Unterstützung in einer Textsorte dar,
* setzen geeignete digitale Medien sowie digitale Werkzeuge zur Gebärdensprachtextproduktion funktional und sachgerecht ein,
* planen auf der Grundlage von Gebärdensprachtexten mediale Produkte und setzen diese um,
* nutzen mit Unterstützung intendierte Gestaltungsmittel zur Produktion von Gebärdensprachtexten,
* analysieren grundlegende Gestaltungsmittel in Gebärdensprachtexten.
 |
| **Weitere damit vernetzte Kompetenzbereiche:** **Sprachmittlung:** Die Schülerinnen und Schüler…* geben ihren Gesprächsteilnehmenden und ihren Dolmetschenden ein konstruktives Feedback zu einzelnen Aspekten der Sprachmittlungssituation,
* gestalten angeleitet den Ablauf einer Gesprächsführung mit Dolmetschdiensten unter Berücksichtigung ausgewählter Dolmetschersituationen.

**Sprachlernkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler…* beschreiben spontan und bewusst die Form von Gebärden,
* wenden die vier Parameter der phonologischen Bewusstheit (Glossar) bei Produktion und Gebärden an,
* beschreiben zunehmend selbstständig den Einsatz manueller Gebärden und den non-manuellen Anteil der DGS von sprachlichen Vorbildern.

**Sprachbewusstheit und Sprachenreflexion:** Die Schülerinnen und Schüler…* erkennen und beschreiben mit Unterstützung Ausdrucksvarianten der individuellen Gebärdensprachproduktion und der Produktion anderer anhand ausgewählter Kriterien,
* bewerten Gebärdensprachtexte anhand ausgewählter Kriterien auf der Gebärden-, Satz-, und Textebene,
* beschreiben mit Unterstützung in gebärdensprachtexten Eigenschaften der Umgangssprache und anderer sprachlicher Register.
 |
| **Didaktische bzw. methodische Zugänge:** * Theaterstück anschauen - besprechen (u.a. ästhetische Mittel, Redewendungen, Einsatz von CA, Handlungsmuster der verschiedenen Personen)
* Besonderheiten der Darstellungsform Theaterstück sammeln – Checkliste erstellen
* Kriterien, ästhetische Mittel (u.a. Mimik, Körpersprache, Gebärdenraum, Gebärdentempo, Größe und Art der Gebärdenführung)
* Inhaltszusammenfassung mit und ohne ästhetische Mittel gebärden – Kriterienorientiert mit Hilfe der Checkliste auswerten (GA)
* Planung – Umsetzung – Präsentation - Feedback einer eigenen Theaterszene
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** Theateraufnahme mit Tauben Schauspielenden
* Theaterbesuch
* Medienraum
* Stativ
 |
| **Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:** * Aufnahme der Inhaltsangabe
* Anwendung und Erstellung der Checkliste
* Auswertung der Inhaltsangaben
* Eigene Theateraufnahme – Anwendung und Umsetzung ästhetischer Mittel (Kriterienkatalog)
* Rückmeldungen im Plenum zu ästhetischen Mitteln im Theaterstück
* Wortschatz, um Inhalte und sprachliche Mittel zu beschreiben
 | **Kooperationen:** * Aufführungen (Einschulung, Entlassung)
* Eventuell Kooperation mit Tauben Schauspielenden (Interview…)
* Deutsch
 |
| **Thema: „Du sollst hören!“**Auseinandersetzen mit dem Thema Audismus anhand eines Films | **Zeitumfang:**ca. 15 Stunden | **Niveaustufe:**3 |
| **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:** **Transkulturelle kommunikative Kompetenz** (kulturelles Wissen, transkulturelle Einstellungen und Bewusstheit, transkulturelles Verstehen und Handeln): Die Schülerinnen und Schüler…* greifen auf ein grundlegendes kulturelles Wissen zu Lebenswirklichkeiten und unterschiedlichen Perspektiven der Gebärdensprachgemeinschaft in Deutschland und international zurück,
* reflektieren grundlegend die individuelle Lebenssituation in Bezug auf kulturelle Aspekte der sie umgebenden lautsprachlich geprägten Lebenswelt,
* beschreiben mit Unterstützung von Strukturierungshilfen auf der Grundlage der individuellen Auseinandersetzungen mit den Themen Barrierefreiheit und Heterogenität, die damit in Verbindung stehenden Rechte und Pflichten für die individuelle Person,
* beschreiben unter Berücksichtigung des erworbenen transkulturellen Wissens, die Darstellung von Angehörigen der Gebärdensprachgemeinschaft in ausgewählter Literatur und Filmen,
* beschreiben ihren Standpunkt zu Auswirkungen von Stereotypen und Vorurteilen für Individuen und Gruppen,
* reflektieren das individuelle Handeln in bekannten Kontexten.
 |
| **Weitere damit vernetzte Kompetenzbereiche:** **Dialogisches und Mediales Sehverstehen:** Die Schülerinnen und Schüler…* verstehen Gebärdensprachtexte im Kontext ästhetischer Bildung mit Hilfe von Unterstützungsstrategien,
* entnehmen klar strukturierten medialen Gebärdensprachtexten, die sich auf vertraute Themen beziehen, wesentliche Informationen.

**Dialogisches und Mediales Gebärden:** Die Schülerinnen und Schüler…* beteiligen sich in vertrauten dialogischen Situationen spontan verständlich an unterrichts- und alltagsrelevanten Gesprächen,
* gestalten und präsentieren klar strukturierte dialogische Gebärdensprachtexte zu bekannten Themen und persönlichen Interessengebieten,
* tragen Gebärdensprachtexte im Kontext ästhetischer Bildung sinnstiftend und darstellerisch-gestaltend vor,
* berücksichtigen im individuellen Sprachgebrauch bekannte Unterschiede zwischen Umgangs- und Fachsprache.

**Sprachmittlung:** Die Schülerinnen und Schüler…* übertragen zusammenhängende strukturierte Äußerungen zu vertrauten Themen angeleitet situations- und adressatengerecht in DGS,

**Verfügen und Anwenden linguistischer Mittel** (Gebärdensprachrepertoire, Diagrammatische Korrektheit, Gebärdeneindeutigkeit und  -ausdruck):Die Schülerinnen und Schüler…* wenden einen grundlegenden Wortschatz zur Beschreibung gebärdensprachlicher Elemente und Strukturen an,
* verstehen einen grundlegenden Wortschatz zur Gebärdensprachtextbesprechung und Gebärdensprachtextproduktion und wenden diesen an,
* vermitteln verständliche Informationen zu grundlegenden Themen,
* drücken ihre individuelle Meinung in zunehmend differenzierter Form aus.

**Medien- und Gebärdensprachtextkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler…* untersuchen Gebärdensprachtexte mit Unterstützung durch Strukturierungshilfen im Hinblick auf Thema, Textaufbau, Inhalt, Aussage und typische Textsortenmerkmale,
* strukturieren zunehmend selbstständig themenrelevante Informationen aus medialen Gebärdensprachtexten und digitalen Medien,
* analysieren grundlegende Gestaltungsmittel in Gebärdensprachtexten,
* vergleichen mit Unterstützung die Wirkung von vertrauten Gestaltungsmitteln in medialen Gebärdensprachtexten,
* vergleichen vertraute mediale Gebärdensprachtexte mit Alltags- und Lebensweltbezug im Hinblick auf Textsortenmerkmale und Funktion
* stellen Perspektiven und Handlungsmuster von Personen, Charakteren und Figuren mit Unterstützung in einer Textsorte dar.

**Sprachbewusstheit und Sprachenreflexion:** Die Schülerinnen und Schüler…* reflektieren das individuelle und fremde Kommunikationsverhalten mit Unterstützung durch Strukturierungshilfen im Hinblick auf Kommunikationserfolge und -barrieren,
* verknüpfen ausgewählte produktive Gebärden mit Zeitlinien.
 |
| **Didaktische bzw. methodische Zugänge:** * Film anschauen (Schwerpunkt des Films: Audismus)
* Personen/ Charaktere beschreiben – Fokus hörbehinderte Person –
* Videoaufnahme: Beschreibung der hörbehinderten Charaktere im Film (PA/ GA)
* Handlungen der Personen beschreiben (PA/ GA)
* Definition und Hintergrund “Audismus” (Plenum)
* Audismus im Film – Erfahrungen der Personen und Charaktere – Videoaufnahme (PA/ GA)
* Audismus in Deutschland – Zusammenhang Barrierefreiheit
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** Film – Schulserver
* Material zu Audismus – u.a. Zeitschriftenartikel, Bilderbücher
 |
| **Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:** * Personenbeschreibung – Darstellung der hörbehinderten Person im Film
* Aufnahme: Audismus und Personen (Kriteriengeleitet)
* Prozessbegleitende Mitarbeit im Unterricht und in den Projekten: Aussagen zu unterschiedlichen Lebenswirklichkeiten der gehörlosen Gemeinschaft in Deutschland
 | **Kooperationen:** * Deutsch
 |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Thema: „Der hat mich in Social Media voll gemobbt“ – Kommentare in Sozialen Medien** Kommunikatives Vorhaben zum Umgang in Sozialen Medien | **Zeitumfang:**ca.12 Stunden | **Niveaustufe:**3 |
| **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:** **Dialogisches und Mediales Sehverstehen:** Die Schülerinnen und Schüler…* entnehmen klar strukturierten Gebärdensprachtexten, die sich auf vertraute Themen beziehen, wesentliche Informationen.

**Dialogisches und Mediales Gebärden:** Die Schülerinnen und Schüler…* beteiligen sich in unterschiedlichen Rollen an einfachen formalisierten Kommunikationen in vertrauten Situationen,
* gestalten und präsentieren klar strukturierte dialogische Gebärdensprachtexte zu bekannten Themen und persönlichen Interessengebieten,
* berücksichtigen im individuellen Sprachgebrauch bekannte Unterschiede zwischen Umgangs- und Fachsprache.

**Transkulturelle kommunikative Kompetenz** (kulturelles Wissen, transkulturelle Einstellungen und Bewusstheit, transkulturelles Verstehen und Handeln): Die Schülerinnen und Schüler…* reflektieren das individuelle Handeln in bekannten Kontexten,
* benennen Handlungsoptionen in bekannten kommunikativen Handlungssituationen,
* bewältigen mit Unterstützung vertraute transkulturell komplexe Begegnungssituationen durch Perspektivwechsel.

**Sprachbewusstheit und Sprachenreflexion:** Die Schülerinnen und Schüler…* reflektieren das individuelle und fremde Kommunikationsverhalten mit Unterstützung durch Strukturierungshilfen im Hinblick auf Kommunikationserfolge und -barrieren,
* passen ihr Kommunikationsverhalten entsprechenden den Erfordernissen vertrauter Kommunikationssituationen an,
* erkennen und beschreiben mit Unterstützung Ausdruckvarianten der individuellen Gebärdensprachproduktion und der Produktion anderer anhand ausgewählter Kriterien.
 |
| **Weitere damit vernetzte Kompetenzbereiche:** **Sprachmittlung:** Die Schülerinnen und Schüler…* passen ihr kommunikatives Verhalten – auch bei Nichtverstehen – an die vertrauten Sprachmittlungssituationen an.

**Verfügen und Anwenden linguistischer Mittel** (Gebärdensprachrepertoire, Diagrammatische Korrektheit, Gebärdeneindeutigkeit und  -ausdruck):Die Schülerinnen und Schüler…* entnehmen Gebärdensprachberichten wesentliche Informationen,
* deuten kodifizierte Rückmelde-Gebärden der Gebärdensprachteilnehmenden in unterschiedlichen Kontexten,
* setzen Beispiele zur Veranschaulichung von Inhalten ein.
 |
| **Didaktische bzw. methodische Zugänge:** * Videobeiträge und entsprechende Kommentare aus den sozialen Medien sichten, auswerten (PA/GA)
* Kriterien für sachliche, konstruktive Kommentare sammeln – Unterschied: Umgangs- und Fachsprache (Plenum)
* Selbstreflexion: Einsicht in eigene Fehler – Umgang mit eigenen Fehlern (Entschuldigung) - Fokus des Perspektivwechsels (PA/ Plenum)
* Aufnahme eines sachlichen, konstruktiven Kommentars für die sozialen Medien (PA)
* Möglichkeiten zum Kommentieren auflisten (Video, Kommentar, Like, Direct Message, …) (PA/ Plenum)
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** Video zu sozialen Medien (Inhalt an Klasse angepasst) - Material auf dem Schulserver
* Kommentarvideo aus sozialen Medien
 |
| **Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:** * Kriteriengebundene Kommentare zu Gebärdensprachvideos – Überprüfung des medialen Gebärdens
* Nennung von Handlungsoptionen
* prozessbegleitende Mitarbeit im Unterricht
 | **Kooperationen:** * Regeln der Veröffentlichung – Informatik
* Deutsch
 |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Thema: Die nächste Serie ohne Untertitel – wie doof!**Kommunikative Auseinandersetzung mit Barrieren und Barrierefreiheit in ihrem eigenen Lebensumfeld.  | **Zeitumfang:**ca. 12 Stunden | **Niveaustufe:**3 |
| **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:** **Dialogisches und Mediales Gebärden:** Die Schülerinnen und Schüler…* Beteiligen sich in vertrauten dialogischen Situationen spontan verständlich an unterrichts- und alltagsrelevanten Gesprächen,
* eröffnen Gespräche, führen diese fort und beenden diese,
* gehen angemessen auf Beiträge von Gesprächsteilnehmenden ein und reagieren auf Verständnisprobleme,
* gestalten und präsentieren klar strukturierte dialogische Gebärdensprachtexte zu bekannten Themen und persönlichen Interessengebieten,
* berücksichtigen im individuellen Sprachgebrauch bekannte Unterschiede zwischen Umgangs- und Fachsprache.

**Transkulturelle kommunikative Kompetenz** (kulturelles Wissen, transkulturelle Einstellungen und Bewusstheit, transkulturelles Verstehen und Handeln): Die Schülerinnen und Schüler…* greifen auf ein grundlegendes kulturelles Wissen zu Lebenswirklichkeiten und unterschiedlichen Perspektiven der Gebärdensprachgemeinschaft in Deutschland und international zurück,
* reflektieren grundlegend die individuelle Lebenssituation in Bezug auf kulturelle Aspekte der sie umgebenden lautsprachlich geprägten Lebenswelt,
* beschreiben mit Unterstützung von Strukturierungshilfen auf der Grundlage der individuellen Auseinandersetzungen mit den Themen Barrierefreiheit und Heterogenität, die damit in Verbindung stehenden Rechte und Pflichten für die individuelle Person,
* reflektieren das individuelle Handeln in bekannten Kontexten,
* bewältigen mit Unterstützung vertraute transkulturell komplexere Begegnungssituationen durch Perspektivwechsel.
 |
| **Weitere damit vernetzte Kompetenzbereiche:** **Sprachmittlung:** Die Schülerinnen und Schüler…* passen ihr kommunikatives Verhalten – auch bei Nichtverstehen – an die vertrauten Sprachmittlungssituationen an,
* äußern ihre individuellen kommunikativen Bedürfnisse in unterschiedlichen Kommunikationssituationen,
* wenden in unterschiedlichen vertrauten Kontexten Regeln der Gesprächsführung an,
* berücksichtigen angeleitet in Dolmetschsituationen ihre individuellen Rechte und Pflichten im Umgang mit Dolmetschenden.

**Verfügen und Anwenden linguistischer Mittel** (Gebärdensprachrepertoire, Diagrammatische Korrektheit, Gebärdeneindeutigkeit und  -ausdruck): Die Schülerinnen und Schüler…* verstehen Anweisungen, Wünsche und Empfehlungen in vertrauten Kontexten und setzen diese situationsangemessen um,
* entnehmen Gebärdensprachberichten wesentliche Informationen,
* setzen Beispiele zur Veranschaulichung von Inhalten ein.

**Medien- und Gebärdensprachtextkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler…* nutzen mit Unterstützung intendierte Gestaltungsmittel zur Produktion von Gebärdensprachtexten,
* stellen Perspektiven und Handlungsmuster von Personen, Charakter und Figuren mit Unterstützung in einer Textsorte dar,
* planen auf der Grundlage von Gebärdensprachtexten mediale Produkte und setzen diese um,
* untersuchen Gebärdensprachtexte mit Unterstützung durch Strukturierungshilfen im Hinblick auf Thema, Textaufbau, Inhalt, Aussage und typische Textsortenmerkmale,
* vergleichen vertraute mediale Gebärdensprachtexte mit Alltags- und Lebensweltbezug im Hinblick auf Textsortenmerkmale und Funktion.

**Sprachbewusstheit und Sprachenreflexion:** Die Schülerinnen und Schüler…* reflektieren das individuelle und fremde Kommunikationsverhalten mit Unterstützung durch Strukturierungshilfen im Hinblick auf Kommunikationserfolge und -barrieren,
* passen ihr Kommunikationsverhalten entsprechend den Erfordernissen vertrauter Kommunikationssituationen an,
* erkennen und beschreiben klar strukturierte sprachliche Regelmäßigkeiten und Normabweichungen in der Deutschen Gebärdensprache,
* benennen mit Unterstützung Unterschiede ausgewählter Gebärdensprachdialekte.
 |
| **Didaktische bzw. methodische Zugänge:** * Barrierefreiheit in digitalen Medien in Partner- und Gruppendiskussionen erörtern
* Barrieren im eigenen Leben (Inklusion etc.)
* Barrierefreie Schule?! – Partner- und Gruppendiskussion
* Barrierefreiheit im Alltag/in Deutschland? - Blick auf politische Entscheidungen und Pläne in Bezug auf Rechte Tauber Menschen (Diskussion - Plenum/ PA/ GA)
* Kriterien eines Interviews
* Gegenseitige Interviews - eigene Erfahrungen mit Barrieren - Videoaufnahme
* Interview der SV-Lehrkräften oder der Schulleitung
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** Video mit falschen Untertiteln/ Video ohne Untertitel mit bekanntem Inhalt – Schulserver
 |
| **Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:** * Kriteriengeleitete Durchführung eines Interviews – Auswertung und Feedback
* Auswertung des Interviews – Überprüfung des medialen Gebärdens
* Prozessbegleitende Mitarbeit im Unterricht
* Überprüfung des transkulturellen Orientierungswissens anhand der Diskussionen zu den verschiedenen Themen der Barrierefreiheit
 | **Kooperationen:** * Deutsch
* Politik
* SV
 |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Thema: Heute Nachmittag bin ich schon verplant – Meine Freizeitgestaltung**Planung einer Präsentation unter dem Themenschwerpunkt: Freizeitangebote für Taube Menschen | **Zeitumfang:**ca. 6 Stunden | **Niveaustufe:**3 |
| **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:** **Medien- und Gebärdensprachtextkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler…* nutzen digitale Medien zunehmend selbstständig zur Informationsrecherche,
* strukturieren zunehmend selbstständig themenrelevante Informationen aus medialen Gebärdensprachtexten und digitalen Medien,
* setzen geeignete digitale Medien sowie digitale Werkzeuge zur Gebärdensprachtextproduktion funktional und sachgerecht ein,
* planen auf der Grundlage von Gebärdensprachtexten mediale Produkte und setzen diese um,
* nutzen mit Unterstützung intendierte Gestaltungsmittel zur Produktion von Gebärdensprachtexten,
* vergleichen vertraute mediale Gebärdensprachtexte mit Alltags- und Lebensweltbezug im Hinblick auf Textsortenmerkmale und Funktion.
 |
| **Weitere damit vernetzte Kompetenzbereiche:** Die Schülerinnen und Schüler…**Dialogisches und Mediales Sehverstehen:** Die Schülerinnen und Schüler…* entnehmen klar strukturierten medialen Gebärdensprachtexten, die sich auf vertraute Themen beziehen, wesentliche Informationen.

**Dialogisches und Mediales Gebärden:** Die Schülerinnen und Schüler…* gestalten und präsentieren klar strukturierte dialogische Gebärdensprachtexte zu bekannten Themen und persönlichen Interessengebieten.

**Verfügen und Anwenden linguistischer Mittel** (Gebärdensprachrepertoire, Diagrammatische Korrektheit, Gebärdeneindeutigkeit und  -ausdruck): Die Schülerinnen und Schüler…* entnehmen Gebärdensprachberichten wesentliche Informationen,
* vermitteln verständliche Informationen zu grundlegenden Themen,
* bringen Unterschiede von Dingen aus dem Lebensumfeld deutlich zum Ausdruck,
* drücken ihre individuelle Meinung in zunehmend differenzierter Form aus.

**Transkulturelle kommunikative Kompetenz** (kulturelles Wissen, transkulturelle Einstellungen und Bewusstheit, transkulturelles Verstehen und Handeln):Die Schülerinnen und Schüler…* greifen auf ein grundlegendes kulturelles Wissen zu Lebenswirklichkeiten und unterschiedlichen Perspektiven der Gebärdensprachgemeinschaft in Deutschland und international zurück.

**Sprachbewusstheit und Sprachenreflexion:** Die Schülerinnen und Schüler…* nutzen mit Unterstützung von Strukturierungshilfe Kenntnisse über die Funktion und Bedeutung von Gebärden, Gebärdenwörtern, Satzgliedern und syntaktischen Strukturen für die Rezeption und Produktion von Äußerungen.
 |
| **Didaktische bzw. methodische Zugänge:** **Sekundarstufe I:*** Ferienerlebnisse aufgreifen (PA/GA/ Plenum)
* Vereine und Verbände in der Nähe kennenlernen/ recherchieren – Personen aus ausgewählten Vereinen einladen
* Wie ist eine geeignete Präsentation zu dem Thema aufgebaut? – Kriterien erarbeiten und fixieren (Plenum)
* Präsentationen – Videoaufnahme unter Einbindung der Rechercheergebnisse und unter Berücksichtigung der Kriterien
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** Vereine, Verbände besuchen/einladen
* Angebote von Museen
* Websites verschiedener Vereine
* Flyer zu Freizeitangeboten
 |
| **Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:** * Präsentation zu einem Angebot für Taube Menschen – Kriteriengeleitete Auswertung
* Prozessbegleitende Mitarbeit
* Rechercheergebnisse – auswerten und beurteilen
 | **Kooperationen:** * Vereine, Verbände
* Praktische Philosophie/ Religion
* Sport
 |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Thema: Ich liebe „…“ – Mein Lieblingsthema**Untersuchung und Auseinandersetzung mit der eigenen Sprache  | **Zeitumfang:**ca. 9 Stunden | **Niveaustufe:**3 |
| **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:** **Dialogisches und Mediales Gebärden:** Die Schülerinnen und Schüler…* gehen angemessen auf Beiträge von Gesprächsteilnehmenden ein und reagieren auf Verständnisprobleme,
* gestalten und präsentieren klar strukturierte dialogische Gebärdensprachtexte zu bekannten Themen und persönlichen

Interessengebieten,* tragen Gebärdensprachtexte im Kontext ästhetischer Bildung sinnstiftend und darstellerisch-gestaltend vor.

**Sprachmittlung:*** übertragen zusammenhängende strukturierte Äußerungen zu vertrauten Themen angeleitet situations- und adressatengerecht in DGS,
* äußern ihre individuellen kommunikativen Bedürfnisse in unterschiedlichen Kommunikationssituationen.

**Sprachlernkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler…* setzen weitgehend selbstständig unterschiedliche anwendungsorientierte Strategien der Gebärdenwortschatzarbeit ein,
* nutzen weitgehend selbstständig Übungs- und Testaufgaben zum systematischen Gebärdensprachtraining,
* wenden die vier Parameter der phonologischen Bewusstheit (Glossar) bei Produktion von Gebärden an,
* beschreiben mit Unterstützung individuelle Fortschritte und Schwierigkeiten im Sprachlernprozess,
* dokumentieren weitgehend selbstständig den individuellen Sprachlernfortschritt mit analogen und digitalen Werkzeugen,
* erschließen sich Regeln der Produktion von Gebärdensprache,
* bearbeiten zunehmend selbstständig individuelle Fehlerschwerpunkte gebärdensprachlicher Beiträge.

**Sprachbewusstheit und Sprachreflexion:** Die Schülerinnen und Schüler…* nutzen mit Unterstützung von Strukturierungshilfen Kenntnisse über die Funktion und Bedeutung von Gebärden, Gebärdenwörtern, Satzgliedern und syntaktischen Strukturen für die Rezeption und Produktion von Äußerungen,
* erkennen und beschreiben klar strukturierte sprachliche Regelmäßigkeiten und Normabweichungen in der Deutschen Gebärdensprache,
* bewerten Gebärdensprachtexte anhand ausgewählter Kriterien auf der Gebärden-, Satz- und Textebene.
 |
| **Weitere damit vernetzte Kompetenzbereiche:** **Verfügen und Anwenden linguistischer Mittel** (Gebärdensprachrepertoire, Diagrammatische Korrektheit, Gebärdeneindeutigkeit und  -ausdruck): Die Schülerinnen und Schüler…* vermitteln verständliche Informationen zu grundlegenden Themen,
* bringen Unterschiede von Dingen aus dem Lebensumfeld deutlich zum Ausdruck.

**Medien- und Gebärdensprachtextkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler…* setzen geeignete digitale Medien sowie digitale Werkzeuge zur Gebärdensprachtextproduktion funktional und sachgerecht ein,
* nutzen digitale Medien zunehmend selbstständig zur Informationsrecherche.
 |
| **Didaktische bzw. methodische Zugänge:** **Sekundarstufe I:*** Austausch über individuelle sprachliche Vorlieben (Plenum)
* Eigenes Lieblingsthema (eigenes Interesse) auswählen:

- Forschen (u.a. zu Gebärden-, Satz- und Textebene,  vier Parameter)- Recherche, - eigene Videoaufnahme - Präsentation (Plenum)- Reflexion der Gelingensbedingungen hinsichtlich  sprachliche korrekter Vermittlung (Plenum)* Feedback der Gruppe im Blick auf sprachliche Verständlichkeit (Plenum)
* Tipps zur Verbesserung sprachlicher Vermittlung sammeln: u.a. Übungstipps, Übungsmöglichkeiten (Plenum)
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** Beispielvideo zum Lieblingsthema auf dem Schulserver

und/oder Internetrecherche |
| **Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:** * Videoaufnahme: eigene Vorlieben… (Kriteriengeleitet)
* Selbstreflexion
* Prozessbegleitende Mitarbeit im Unterricht
 | **Kooperationen:** * Religion
* Praktische Philosophie
* Deutsch
 |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Thema: “Hey Alter, Frau Lehrerin/ Hey Alter, Herr Lehrer!“ – Bei wem besser nicht?** Auseinandersetzung mit verschiedenen Kommunikationssituationen. | **Zeitumfang:**ca. 12 Stunden | **Niveaustufe:**3 |
| **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:****Dialogisches und Mediales Gebärden:** Die Schülerinnen und Schüler…* beteiligen sich in vertrauten dialogischen Situationen spontan verständlich an unterrichts- und alltagsrelevanten Gesprächen,
* eröffnen Gespräche, führen diese fort und beenden diese,
* gehen angemessen auf Beiträge von Gesprächsteilnehmenden ein und reagieren auf Verständnisprobleme,
* beteiligen sich in unterschiedlichen Rollen an einfachen formalisierten Kommunikationen in vertrauten Situationen,
* berücksichtigen im individuellen Sprachgebrauch bekannte Unterschiede zwischen Umgangs- und Fachsprache,
* nutzen idiomatische Gebärden selbstständig.

**Verfügen und Anwenden linguistischer Mitte**l (Gebärdensprachrepertoire, Diagrammatische Korrektheit, Gebärdeneindeutigkeit und  -ausdruck): Die Schülerinnen und Schüler…* verstehen einen allgemeinen und erweiterten thematischen Wortschatz und wenden diesen situationsangemessen an,
* verstehen Anweisungen, Wünsche und Empfehlungen in vertrauten Kontexten und setzen diese situationsangemessen um,
* erschließen sich non-manuell ausgedrückte Angaben,
* deuten kodifizierte Rückmelde-Gebärden der Gesprächsteilnehmenden in unterschiedlichen Kontexten,
* nutzen gebärdensprachliche Redewendungen zur Gestaltung vertrauter kommunikativer Handlungssituationen,
* verwenden und unterscheiden Satzarten,
* benutzen den Gebärdenraum und beschreiben die Verortung von Gebärden im Gebärdenraum,
* drücken ihre individuelle Meinung in zunehmend differenzierter Form aus.

**Transkulturelle kommunikative** Kompetenz (kulturelles Wissen, transkulturelle Einstellungen und Bewusstheit, transkulturelles Verstehen und Handeln):Die Schülerinnen und Schüler…* beschreiben mit Unterstützung von Strukturierungshilfen auf der Grundlage der individuellen Auseinandersetzungen mit den Themen Barrierefreiheit und Heterogenität, die damit in Verbindung stehenden Rechte und Pflichten für die individuelle Person,
* reflektieren das individuelle Handeln in bekannten Kontexten,
* benennen Handlungsoptionen in bekannten kommunikativen Handlungssituationen,
* bewältigen mit Unterstützung vertraute transkulturell komplexere Begegnungssituationen durch Perspektivwechsel,
* verhalten sich in vertrauten gebärdensprachlichen Situationen angemessen.

**Sprachmittlung:** Die Schülerinnen und Schüler…* passen ihr kommunikatives Verhalten – auch bei Nichtverstehen – an die vertrauten Sprachmittlungssituationen an,
* äußern ihre individuellen kommunikativen Bedürfnisse in unterschiedlichen Kommunikationssituationen,
* wenden in unterschiedlichen vertrauten Kontexten Regeln der Gesprächsführung an.

**Sprachbewusstheit und Sprachenreflexion:** Die Schülerinnen und Schüler…* reflektieren das individuelle und fremde Kommunikationsverhalten mit Unterstützung durch Strukturierungshilfen im Hinblick auf Kommunikationserfolge und -barrieren,
* passen ihr Kommunikationsverhalten entsprechend den Erfordernissen vertrauter Kommunikationssituationen an.
 |
| **Weitere damit vernetzte Kompetenzbereiche:** **Dialogisches und Mediales Sehverstehen:** Die Schülerinnen und Schüler…* verstehen Gebärdensprachtexte im Kontext ästhetischer Bildung mit Hilfe von Unterstützungsstrategien,
* erfassen non-manuelle Mittel in dialogischen Situationen.

**Sprachlernkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler…* bearbeiten zunehmend selbstständig individuelle Fehlerschwerpunkte gebärdensprachlicher Beiträge.
 |
| **Didaktische bzw. methodische Zugänge:** **Sekundarstufe I:*** Unterschiedliche Kommunikationssituationen aufgreifen und kriterienorientiert reflektieren (Plenum)
* Kommunikationsregeln sammeln, u.a. Nähe – Distanz in

Partner- und Gruppendiskussionen thematisieren* Erwerb und Anwendung vernetzter Wortschatzarbeit
* Videoerstellung zu unterschiedlichen Perspektiven auf bzw. in Kommunikationssituationen
* Schwierige Kommunikationssituationen betrachten, auswerten, Probleme erkennen, Lösungsmöglichkeiten nennen (PA)
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** Videos zu verschiedenen Kommunikationssituationen auf dem Schulserver
 |
| **Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:** * Prozessbegleitende Mitarbeit im Unterricht
* Auswertung von Simulationen unterschiedlicher Kommunikationssituationen
* Überprüfung des Wortschatzes – medial und dialogisch
* Überprüfung des transkulturellen Wissens zu Lebenswirklichkeiten und unterschiedlichen Perspektiven anhand von Gesprächen und Videoaufnahmen
 | **Kooperationen:** * Deutsch
 |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Thema: Alle 4 Jahre ist es so weit!**Auseinandersetzung mit den Themen: Deaflympics oder Eudy. | **Zeitumfang:**ca. 9 Stunden | **Niveaustufe:**3 |
| **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:****Dialogisches und Mediales Gebärden:** Die Schülerinnen und Schüler…* gehen angemessen auf Beiträge von Gesprächsteilnehmenden ein und reagieren auf Verständnisprobleme,
* gestalten und präsentieren klar strukturierte dialogische Gebärdensprachtexte zu bekannten Themen und persönlichen Interessengebieten,
* tragen Gebärdensprachtexte im Kontext ästhetischer Bildung sinnstiftend und darstellerisch-gestaltend vor.

**Medien- und Gebärdensprachtextkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler…* untersuchen Gebärdensprachtexte mit Unterstützung durch Strukturierungshilfen im Hinblick auf Thema, Textaufbau, Inhalt, Aussage und typische Textsortenmerkmale,
* nutzen digitale Medien zunehmend selbstständig zur Informationsrecherche,
* strukturieren zunehmend selbstständig themenrelevante Informationen aus medialen Gebärdensprachtexten und digitalen Medien,
* nutzen mit Unterstützung intendierter Gestaltungsmittel zur Produktion von Gebärdensprachtexten.

**Transkulturelle kommunikative Kompetenz** (kulturelles Wissen, transkulturelle Einstellungen und Bewusstheit, transkulturelles Verstehen und Handeln): Die Schülerinnen und Schüler…* reflektieren angeleitet die Situation von Gebärdensprachgemeinschaften in unterschiedlichen Ländern auf der Grundlage der individuellen Lebenssituation,
* beschreiben unter Berücksichtigung des erworbenen, transkulturellen Wissens, die Darstellung von Angehörigen der Gebärdensprachgemeinschaft in ausgewählter Literatur und Filmen.

**Verfügen und Anwenden linguistischer Mittel** (Gebärdensprachrepertoire, Diagrammatische Korrektheit, Gebärdeneindeutigkeit und -ausdruck): Die Schülerinnen und Schüler…* wenden ausgewählte manuelle und non-manuelle Komponenten an,
* verknüpfen ausgewählte produktive Gebärden mit Zeitlinien,
* wenden vertraute morphologische Komponenten intendiert an und benennen diese,
* nutzen und benennen unterschiedliche Steigerungs- und Vergleichsformen mit Adjektiven,
* zeigen einfache Strukturen und Abläufe bildlich,
* vermitteln verständliche Informationen zu grundlegenden Themen,
* stellen verschiedene Aspekte von Handlungen produktiv dar,
* bringen Unterschiede von Dingen aus dem Lebensumfeld deutlich zum Ausdruck, setzen Beispiele zur Veranschaulichung von Inhalten ein,
* drücken ihre individuelle Meinung in zunehmend differenzierter Form aus.
 |
| **Weitere damit vernetzte Kompetenzbereiche:** **Sprachlernkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler…* erschließen sich Regeln der Produktion von Gebärdensprache,
* beschreiben spontan und bewusst die Form von Gebärden,
* beschreiben zunehmend selbstständig den Einsatz manueller Gebärden und den non- manueller Anteile der DGS von sprachlichen Vorbildern.

**Sprachbewusstheit und Sprachenreflexion:** Die Schülerinnen und Schüler…* beschreiben mit Unterstützung in Gebärdensprachtexten Eigenschaften der Umgangssprache und anderer sprachlicher Register,
* benennen mit Unterstützung Unterschiede ausgewählter Gebärdensprachdialekte.
 |
| **Didaktische bzw. methodische Zugänge:** * Videobeiträge aus den sozialen Medien sichten und auswerten zu Deaflympics/Eudy sichten (u.a. im Hinblick auf Zugangsweisen, sportliches Angebot) (Plenum)
* Recherche zu den Teilnahmeländern und der dort jeweils zu identifizierenden Kultur der Gebärdensprachgemeinschaft (PA)
* Präsentationen zu selbst gewählten Schwerpunkten aus dem Themenfeld der Deaflympics/Eudy
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** Berichte/Bilder zu Eudy/ Deaflympics
* Videoaufnahmen der letzten Eudy/Deaflympics
 |
| **Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:** * Kriteriengeleitete Auswertung der Präsentationen
* Prozessbegleitende Mitarbeit im Unterricht
* Überprüfung zu gebärdensprachlicher und linguistischer Mittel mit Videoaufnahme - Kriteriengeleitet
 | **Kooperationen:** * Sport
* Politik
 |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Thema: Meine Ferien** Kommunikative Auseinandersetzung mit Erlebnisberichten über die Ferien. | **Zeitumfang:**ca. 6 Stunden | **Niveaustufe:**3 |
| **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:****Verfügen und Anwenden linguistischer Mittel** (Gebärdensprachrepertoire, Diagrammatische Korrektheit, Gebärdeneindeutigkeit und  -ausdruck): Die Schülerinnen und Schüler…* entnehmen Gebärdensprachberichten wesentliche Informationen,
* verstehen einen grundlegenden Wortschatz zur Gebärdensprachtextbesprechung und Gebärdensprachtextproduktion und wenden diesen an,
* nutzen gebärdensprachliche Redewendungen zur Gestaltung vertrauter kommunikativer Handlungssituationen.
* variieren die Gebärdenstellung im Satz, um etwas hervorzuheben,
* verknüpfen ausgewählte produktive Gebärden mit Zeitlinien,
* verwenden und unterscheiden Satzarten,
* benutzen den Gebärdenraum und beschreiben die Verortung von Gebärden im Gebärdenraum,
* zeigen einfache Strukturen und Abläufe bildlich,
* drücken Nähe und Ferne durch non-manuelle Mittel angemessen aus,
* bringen Unterschiede von Dingen aus dem Lebensumfeld deutlich zum Ausdruck,
* stellen verschiedene Aspekte von Handlungen produktiv dar,
* setzen Constructed Action grundlegend ein,
 |
| **Weitere damit vernetzte Kompetenzbereiche:** **Dialogisches und Mediales Sehverstehen:** Die Schülerinnen und Schüler…* erfassen non-manuelle Mittel in dialogischen Situationen,
* entnehmen klar strukturierten medialen Gebärdensprachtexten, die sich auf vertraute Themen beziehen, wesentliche Informationen.

**Dialogisches und Mediales Gebärden:** Die Schülerinnen und Schüler…* gestalten und präsentieren klar strukturierte dialogische Gebärdensprachtexte zu bekannten Themen und persönlichen Interessengebieten,
* nutzen idiomatische Gebärden selbstständig,

**Transkulturelle kommunikative Kompetenz** (kulturelles Wissen, transkulturelle Einstellungen und Bewusstheit, transkulturelles Verstehen und Handeln): Die Schülerinnen und Schüler…* reflektieren angeleitet die Situation von Gebärdensprachgemeinschaften in unterschiedlichen Ländern auf der Grundlage der individuellen Lebenssituation

**Medien- und Gebärdensprachtextkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler…* setzen geeignete digitale Medien sowie digitale Werkzeuge zur Gebärdensprachtextproduktion funktional und sachgerecht ein,

**Sprachlernkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler…* nutzen weitgehend selbstständig Übungs- und Textaufgaben zum systematischen Gebärdensprachtraining
 |
| **Didaktische bzw. methodische Zugänge:** **Sekundarstufe I:*** Aufbau elementaren gebärdensprachlicher und linguistischer Mittel über Ferien (Zeitlinien, Gebärdenraum, Nähe und Ferne durch non-manuelle Mittel, Einsatz von CA) (Plenum)
* Ferienerlebnisse im Gebärdensprachvideo festhalten
* Auswerten – Kriterien eines Berichts sammeln (Plenum)
* Ein Ferienerlebnis kriterienorientiert aufnehmen – auswerten – Feedback (PA)
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** Medienraum
* Stativ
* Videos von Dolmetschsituationen - Schulserver
* Videos der Aufbau gebärdensprachlicher und linguistischer Mittel im Schulserver
 |
| **Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:** * Gebärdensprachvideo über die Ferienerlebnisse – Kriteriengeleitet
* Vortragen eines wertschätzenden Feedbacks
* Prozessbegleitende Mitarbeit im Unterricht
 | **Kooperationen:** * Deutsch
* Religion/ Praktische Philosophie
 |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Thema:** **Meine neue Schule/ Klasse ist super! – Videobotschaft („Brief“)**Produktion einer Videobotschaft | **Zeitumfang:**ca. 12 Stunden | **Niveaustufe:**3 |
| **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:** **Verfügen und Anwenden linguistischer Mittel** (Gebärdensprachrepertoire, Diagrammatische Korrektheit, Gebärdeneindeutigkeit und  -ausdruck):Die Schülerinnen und Schüler…* deuten kodifizierte Rückmelde-Gebärden der Gesprächsteilnehmenden in unterschiedlichen Kontexten
* verknüpfen ausgewählte produktive Gebärden mit Zeitlinien
* verwenden und unterscheiden Satzarten
* analysieren grundlegende Gestaltungsmittel in Gebärdensprachtexten
* zeigen einfache Strukturen und Abläufe bildlich
* stellen verschiedene Aspekte von Handlungen produktiv dar
* setzen Constructed Action grundlegend ein,

**Medien- und Gebärdensprachtextkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler…* untersuchen Gebärdensprachtexte mit Unterstützung durch Strukturierungshilfen im Hinblick auf Thema, Textaufbau, Inhalte, Aussage und typische Textsortenmerkmale
* analysieren grundlegende Gestaltungsmittel in Gebärdensprachtexten
* setzen geeignete digitale Medien zur Gebärdensprachtextproduktion funktional und sachgerecht ein.
* vergleichen mit Unterstützung die Wirkung von vertrauten Gestaltungsmitteln in medialen Gebärdensprachtexten
 |
| **Weitere damit vernetzte Kompetenzbereiche:** **Dialogisches und Mediales Sehverstehen:** Die Schülerinnen und Schüler…* entnehmen klar strukturierten medialen Gebärdensprachtexten, die sich auf vertraute Themen beziehen, wesentliche Informationen.
* entnehmen Gebärdensprachberichten wesentliche Informationen

**Dialogisches und Mediales Gebärden:** Die Schülerinnen und Schüler…* gestalten und präsentieren klar strukturierte dialogische Gebärdensprachtexte zu bekannten Themen und persönlichen Interessengebieten
* berücksichtigen im individuellen Sprachgebrauch bekannte Unterschiede zwischen Umgangs- und Fachsprache

**Sprachlernkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler…* setzen weitgehend selbstständig unterschiedliche anwendungsorientierte Strategien der Gebärdenwortschatzarbeit ein,
* nutzen weitgehend selbstständig Übungs- und Textaufgaben zum systematischen Gebärdensprachtraining.
 |
| **Didaktische bzw. methodische Zugänge:** * Videobotschaft an die alte Klassenlehrerin/-lehrer – Kriterien: Inhalt, Aufbau, Satzarten, Zeitlinie, formelle und informelle Textsortenmerkmale
* Wortschatzarbeit
* Aufbau eines Videos: Aufnahme - Feedback
* Versenden eines Videos – Möglichkeiten, Formalia
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** Medienraum
* Stativ
* Videobotschaften im Schulserver
 |
| **Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:** * Prozessbegleitende Mitarbeit im Unterricht
* Videobotschaft – Aufbau, Aufnahme, Satzarten, Zeitlinie, formelle und informelle Textsortenmerkmale, Versendung
 | **Kooperationen:** * Kontrastiv Deutsch – Briefe schreiben
* Brieffreundschaft – andere Schule
 |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Thema:** ***Wo geht’s zum Supermarkt?*** Wegbeschreibungen | **Zeitumfang:**ca. 12 Stunden | **Niveaustufe:**3 |
| **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:****Verfügen und Anwenden linguistischer Mittel** (Gebärdensprachrepertoire, Diagrammatische Korrektheit, Gebärdeneindeutigkeit und  -ausdruck):Die Schülerinnen und Schüler…* erschließen sich non-manuell ausgedrückte Angaben,
* entnehmen Gebärdensprachberichten wesentliche Informationen,
* wenden einen grundlegenden Wortschatz zur Beschreibung gebärdensprachlicher Elemente und Strukturen an,
* verstehen einen grundlegenden Wortschatz zur Gebärdensprachtextbesprechung und Gebärdensprachtextproduktion und wenden diesen an,
* deuten kodifizierte Rückmelde-Gebärden der Gesprächsteilnehmenden in unterschiedlichen Kontexten,
* variieren die Gebärdenstellung im Satz, um etwas hervorzuheben,
* wenden ausgewählte manuelle und non-manuelle Komponenten an,
* wenden vertraute morphologische Komponenten intendiert an und benennen diese,
* nutzen und benennen unterschiedliche Steigerungs- und Vergleichsformen mit Adjektiven,
* benutzen den Gebärdenraum und beschreiben die Verortung von Gebärden im Gebärdenraum,
* zeigen einfache Strukturen und Abläufe bildlich,
* drücken Nähe und Ferne durch non-manuelle Mittel angemessen aus,
* vermitteln verständliche Informationen zu grundlegenden Themen,
* stellen verschiedene Aspekte von Handlungen produktiv dar,

**Sprachlernkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler…* beschreiben spontan und bewusst die Form von Gebärden,
* wenden die vier Parameter der phonologischen Bewusstheit (Glossar) bei Produktion von Gebärden an,
* erschließen sich Regeln der Produktion von Gebärdensprache,
* bearbeiten zunehmend selbstständig individuelle Fehlerschwerpunkte gebärdensprachlicher Beiträge,
 |
| **Weitere damit vernetzte Kompetenzbereiche:** Die Schülerinnen und Schüler…**Dialogisches und Mediales Sehverstehen:** Die Schülerinnen und Schüler…* verstehen Gebärdensprachtexte im Kontext ästhetischer Bildung mit Hilfe von Unterstützungsstrategien,
* erfassen non-manuelle Mittel in dialogischen Situationen,
* entnehmen dialogischen Gebärdensprachtexten wesentliche Informationen,
* entnehmen klar strukturierten medialen Gebärdensprachtexten, die sich auf vertraute Themen beziehen, wesentliche Informationen,

**Dialogisches und Mediales Gebärden:** Die Schülerinnen und Schüler…* gehen angemessen auf Beiträge von Gesprächsteilnehmenden ein und reagieren auf Verständnisprobleme,

**Sprachbewusstheit und Sprachenreflexion:** Die Schülerinnen und Schüler…* nutzen mit Unterstützung von Strukturierungshilfen Kenntnisse über die Funktion und Bedeutung von Gebärden, Gebärdenwörtern, Satzgliedern und syntaktischen Strukturen für die Rezeption und die Produktion von Äußerungen,
* reflektieren das individuelle und fremde Kommunikationsverhalten mit Unterstützung durch Strukturierungshilfen im Hinblick auf Kommunikationserfolge und -barrieren,
* erkennen und beschreiben mit Unterstützung Ausdruckvarianten der individuellen Gebärdensprachproduktion und der Produktion anderer anhand ausgewählter Kriterien
 |
| **Didaktische bzw. methodische Zugänge:** * Interessante Orte in der Nähe benennen (EA)
* Videoaufnahmen zu Wegbeschreibungen (PA und GA) – Feedback mit Fokus auf die Sprache
* Kriterien der Wegbeschreibung in DGS (PA)
* Überarbeitung/Bearbeitung der Gebärdensprach-videoentwürfe
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** Spaziergänge: Umgebung kennenlernen
* Orte in der Nähe aufsuchen
* **Medienraum**
* **Stativ**
* Videos von Wegbeschreibung - Schulserver
 |
| **Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:** * Video einer Wegbeschreibung werden praktisch erprobt und bewertet
* Überprüfung der Kompetenz im Bereich des medialen Gebärdens anhand der Gebärdensprachvideos
* Feedback zur Reproduktion der erstellten Gebärdensprachvideos
 | **Kooperationen:** * Deutsch
* Religion
* Praktische Philosophie
 |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Thema:** ***Wo ist die Dolmetscherin/der Dolmetscher?*** Kriterien eines konstruktiven Feedbacks | **Zeitumfang:**ca. 12 Stunden | **Niveaustufe:**3 |
| **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:****Sprachmittlung:** Die Schülerinnen und Schüler…* äußern ihre individuellen kommunikativen Bedürfnisse in unterschiedlichen Kommunikationssituationen
* wenden in unterschiedlichen vertrauten Kontexten Regeln der Gesprächsführung an,
* berücksichtigen angeleitet in Dometschsituationen ihre individuellen Rechte und Pflichten im Umgang mit Dolmetschenden
* geben ihren Gesprächsteilnehmenden und ihren Dolmetschenden ein konstruktives Feedback zu einzelnen Aspekten der Sprachmittlungssituation
* gestalten angeleitet den Ablauf einer Gesprächsführung mit Dolmetschdiensten unter Berücksichtigung ausgewählter Dolmetschsituationen
 |
| **Weitere damit vernetzte Kompetenzbereiche:** **Dialogisches und Mediales Sehverstehen:** Die Schülerinnen und Schüler…* entnehmen durch das Fingeralphabet flüssig vermittelte Informationen in dialogischen Situationen
* entnehmen durch das Fingeralphabet flüssig vermittelte Informationen in medialen Situationen

**Transkulturelle kommunikative Kompetenz** (kulturelles Wissen, transkulturelle Einstellungen und Bewusstheit, transkulturelles Verstehen und Handeln): Die Schülerinnen und Schüler…* benennen Handlungsoptionen in bekannten kommunikativen Handlungssituationen,
* verhalten sich in vertrauten gebärdensprachlichen Situationen angemessen

**Sprachbewusstheit und Sprachenreflexion:** Die Schülerinnen und Schüler* erkennen und beschreiben klar strukturierte sprachliche Regelmäßigkeiten und Normabweichungen in der Deutschen Gebärdensprache.
 |
| **Didaktische bzw. methodische Zugänge:** * Unterrichtsgespräch zur Thematisierung und Bewusst werden von verschiedene Dolmetschmöglichkeiten (Plenum)
* Beantragung und Finanzierung eines Dolmetschers (Plenum)
* Unterschiedlichen Kommunikationssituationen und Rechte und Plichten im Umgang mit Dolmetschenden (Plenum)
* Dolmetschsituationen einschätzen, bewerten, auswerten(PA)
* Kriterien für Feedback (sachlich, professionell, gezielt, problemorientiert und Situationsoffen, konstruktiv)
* Feedback an Dolmetschende
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** Videos von Dolmetschsituationen - Schulserver
* Feedback nach Museumsbesuchen etc. – üben
* Medienraum
* Stativ
 |
| **Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:** * Videos der Feedbackmöglichkeiten – Kriteriengeleitet auswerten
* Prozessbegleitende Mitarbeit im Unterricht
* Überprüfung des Sprachmittlung anhand von Gesprächen
 | **Kooperationen:** * Dolmetschfirmen, Dolmetschausbildung
* Außerschulischen Angebote anderer Fächer
 |

### Niveaustufe 4

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Thema: “Ich lach mich schlapp!” – Witze Tauber Menschen** | **Zeitumfang:**ca. 13 Stunden | **Niveaustufe:**4 |
| **Kompetenzbereiche und Kompetenzen:** **Dialogisches und Mediales Sehverstehen**Dialogisches und Mediales Gebärden Sprachmittlung – Umgang mit Dolmetschenden**Verfügen und Anwenden gebärdensprachlicher und linguistischer Mittel (Gebärdensprachrepertoire, Diagrammatische Korrektheit,  Gebärdeneindeutigkeit und -ausdruck)**Transkulturelle kommunikative Kompetenz (kulturelles Wissen, transkulturelle Einstellungen und Bewusstheit, transkulturelles Verstehen und  Handeln)Medien- und TextkompetenzSprachlernkompetenzSprachbewusstheit und Sprachenreflexion |
| **Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler* verstehen Gebärdensprachtexte im Kontext ästhetischer Bildung mit Unterstützungsstrategien in ihrer gesamten Komplexität,
* erfassen sicher non-manuelle Mittel in dialogischen Situationen,
* entnehmen medialen Gebärdensprachtexten~~,~~ die Hauptpunkte und wichtige Details,
* identifizieren in thematisch vertrauten dialogischen und medialen Gebärdensprachtexten implizite Gefühle der Gebärdenden,
* präsentieren mediale Gebärdensprachtexte zu bekannten Themen und persönlichen Interessengebieten,
* verstehen einen differenzierten Wortschatz und wenden diesen situationsangemessen an,
* wenden einen erweiterten Wortschatz zur Beschreibung gebärdensprachlicher Elemente und Strukturen an,
* verstehen einen erweiterten Wortschatz zur Gebärdensprachtextbesprechung und Gebärdensprachtextproduktion und wenden diesen an,
* nutzen gebärdensprachliche Redewendungen zur Gestaltung kommunikativer Handlungssituationen,
* erkennen Varianten der Gebärdenstellung im Satz, um etwas hervorzuheben und beschreiben diese,
* wenden manuelle und non-manuelle Komponenten an,
* wenden eine Vielzahl morphologischer Komponenten intendiert an und analysieren diese,
* nutzen Steigerungs- und Vergleichsformen mit Adjektiven und beschreiben diese,
* setzen zur Verdeutlichung der Gesprächspartnerin/dem Gesprächspartner gegenüber ihr/ihm bekannte Bilder oder Vergleiche ein,
* setzen differenzierte Mundbilder und Mundgestik entsprechend des Kontextes ein,
* bringen Eigenschaften einer Person ausschließlich durch Mundform und Constructed Action zum Ausdruck,
* interpretieren und bewerten mit Unterstützung, unter Berücksichtigung des erworbenen transkulturellen Wissens, die Darstellung von Angehörigen der Gebärdensprachgemeinschaft in ausgewählter Literatur und Filmen,
* vergleichen die Wirkung von vertrauten Gestaltungsmitteln in medialen Gebärdensprachtexten,
* nutzen zunehmend selbstständig intendierte Gestaltungsmittel zur Produktion individueller Gebärdensprachtexte.
* beschreiben den Einsatz manueller Gebärden und den non-manueller Anteile der DGS,
 |
| **Didaktische bzw. methodische Zugänge:** * Aufnahmen von Witzen
* Kriterien von Witzen
* Eigenen Witz überlegen – Fokus: Pointe 🡪 Vorführung
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** Witzaufnahmen auf dem Schulserver
 |
| **Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:** * Witzvorführung – Umsetzung der Kriterien
 | **Kooperationen:**  |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Thema: Er existiert überall! - Ableismus** | **Zeitumfang:**ca. 15 Stunden | **Niveaustufe:**4 |
| **Kompetenzbereiche und Kompetenzen:** 0**Dialogisches und Mediales Sehverstehen** Dialogisches und Mediales Gebärden Sprachmittlung Verfügen und Anwenden gebärdensprachlicher und linguistischer Mittel (Gebärdensprachrepertoire, Diagrammatische Korrektheit,  Gebärdeneindeutigkeit und -ausdruck)**Transkulturelle kommunikative Kompetenz (kulturelles Wissen, transkulturelle Einstellungen und Bewusstheit, transkulturelles Verstehen und Handeln)**Medien- und GebärdensprachtextkompetenzSprachlernkompetenzSprachbewusstheit und Sprachenreflexion |
| **Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler* verstehen Gebärdensprachtexte im Kontext ästhetischer Bildung mit Unterstützungsstrategien in ihrer gesamten Komplexität,
* entnehmen dialogischen Gebärdensprachtexten Kernaussagen und wichtige Details,
* entnehmen medialen Gebärdensprachtexten~~,~~ die Hauptpunkte und wichtige Details,
* identifizieren in thematisch vertrauten dialogischen und medialen Gebärdensprachtexten implizite Gefühle der Gebärdenden,
* verstehen einen differenzierten Wortschatz und wenden diesen situationsangemessen an,
* entnehmen umfangreichen Gebärdensprachberichten zu unterschiedlichen Themen wesentliche Informationen,
* entnehmen dem Gesichtsausdruck gebärdend berichtender Personen Informationen zu Persönlichkeitsmerkmalen,
* verknüpfen produktive Gebärden mit Zeitlinien,
* nutzen kontextbezogen unterschiedliche Formen von Verneinung und beschreiben diese,
* drücken ihre individuelle Meinung differenziert aus,
* greifen zunehmend selbstständig auf ein kulturelles Wissen zu Lebenswirklichkeiten und unterschiedlicher Perspektiven der Gebärdensprachgemeinschaft in Deutschland und international zurück,
* reflektieren zunehmend selbstständig die individuelle Lebenssituation in Bezug auf kulturelle Aspekte der sie umgebenden lautsprachlich geprägten Lebenswelt,
* reflektieren das individuelle Handeln in unterschiedlichen Kontexten,
* reflektieren vertraute Situationen von Gebärdensprachgemeinschaften in unterschiedlichen Ländern auf der Grundlage der individuellen Lebenssituation,
* reflektieren zunehmend selbstständig die Bedeutung politischer Aktivitäten, bildungsgeschichtlicher, strukturell-gesellschaftlicher sowie (medizinisch-) technischer Entwicklungen für die Lebenssituation von Menschen der Gebärdensprachgemeinschaft,
* benennen Handlungsoptionen in unterschiedlichen kommunikativen Handlungssituationen,
* bewältigen zunehmend selbstständig transkulturell komplexere Begegnungssituationen durch Perspektivwechsel,
* verhalten sich in unterschiedlichen Gebärdensprachsituationen angemessen,
* interpretieren und bewerten mit Unterstützung, unter Berücksichtigung des erworbenen transkulturellen Wissens, die Darstellung von Angehörigen der Gebärdensprachgemeinschaft in ausgewählter Literatur und Filmen,
* strukturieren themenrelevante Informationen aus Gebärdensprachtexten und digitalen Medien,
* stellen Perspektiven und Handlungsmuster von Personen, Charakteren und Figuren in einer ausgewählten Textsorte dar,
 |
| **Didaktische bzw. methodische Zugänge:** * Video aus den sozialen Medien/ Film: Schwerpunkt: Ableismus
* Versch. Fallstudien und Szenarien (Videos)
* Diskussion – Ableismuserfahrungen im eigenen Leben und Lebensumfeld
* Fallstudien und Szenarien (Videos) analysieren – Rollenspiel
* Lösungsmöglichkeiten - Umsetzungsideen für den Alltag

  | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** Videos vom Schulserver
* Fallstudien und Szenarien vom Schulserver
 |
| **Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:** * Videopräsentation der Lösungsmöglichkeiten
* Rollenspiel
 | **Kooperationen:** * Deutsch
* Praktische Philosophie
* Universitäten
* Politik
 |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Thema:** **Wer treibt sich da auf Snapchat/ Instagram rum? - Taube Menschen anderer Länder in sozialen Medien**Einarbeiten in die Social-Media-Programme Snapchat und Instagram sowie Kennenlernen Tauber Menschen anderer Länder in den sozialen Medien. | **Zeitumfang:**ca.15 Stunden | **Niveaustufe:**4 |
| **Kompetenzbereiche und Kompetenzen:** 0Dialogisches und Mediales Sehverstehen **Dialogisches und Mediales Gebärden** Sprachmittlung Verfügen und Anwenden gebärdensprachlicher und linguistischer Mittel (Gebärdensprachrepertoire, Diagrammatische Korrektheit,  Gebärdeneindeutigkeit und -ausdruck)**Transkulturelle kommunikative Kompetenz (kulturelles Wissen, transkulturelle Einstellungen und Bewusstheit, transkulturelles Verstehen und Handeln)**Medien- und GebärdensprachtextkompetenzSprachlernkompetenz**Sprachbewusstheit und Sprachenreflexion** |
| **Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler* entnehmen dialogischen Gebärdensprachtexten Kernaussagen und wichtige Details,
* beteiligen sich in dialogischen Situationen verständlich an zunehmend komplexeren Gesprächen,
* eröffnen Gespräche, führen diese auch bei kommunikativen Schwierigkeiten weitgehend selbstständig fort und beenden diese,
* gehen angemessen auf Beiträge von Gesprächsteilnehmenden ein und räumen wesentliche Verständnisprobleme aus,
* gestalten dialogische Gebärdensprachtexte zu bekannten Themen und persönlichen Interessengebieten,
* präsentieren mediale Gebärdensprachtexte zu bekannten Themen und persönlichen Interessengebieten,
* übertragen zusammenhängende strukturierte Äußerungen zunehmend selbstständig situations- und adressatengerecht in DGS,
* passen ihr kommunikatives Verhalten – auch bei Nichtverstehen – an die Sprachmittlungssituation an,
* entnehmen dem Gesichtsausdruck gebärdend berichtender Personen Informationen zu Persönlichkeitsmerkmalen,
* greifen zunehmend selbstständig auf ein kulturelles Wissen zu Lebenswirklichkeiten und unterschiedlicher Perspektiven der Gebärdensprachgemeinschaft in Deutschland und international zurück,
* reflektieren vertraute Situationen von Gebärdensprachgemeinschaften in unterschiedlichen Ländern auf der Grundlage der individuellen Lebenssituation,
* bewältigen zunehmend selbstständig transkulturell komplexere Begegnungssituationen durch Perspektivwechsel,
* verhalten sich in unterschiedlichen Gebärdensprachsituationen angemessen,
* nutzen digitale Medien selbstständig zur Informationsrecherche,
* benennen zunehmend selbstständig Unterschiede der internationalen Gebärdensprachen,
* passen ihr Kommunikationsverhalten zunehmend selbstständig entsprechend den Erfordernissen der Kommunikationssituation an,
* benennen ausgewählte Aspekte einer anderen Gebärdensprache und vergleichen diese mit der Deutschen Gebärdensprache.
 |
| **Didaktische bzw. methodische Zugänge:** * Videos/ Interviews/ Reels aus den sozialen Medien (Recherche der Schüler\_innen)
* Gebärdensprachen vergleichen (Videoanalyse)
* Kontaktaufnahme mit anderen tauben Usern (Interview)
* Gebräuche und Gebärdensprachen anderer Länder (Recherche)
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** Power-Point-Präsentationen (zur Einführung und Visualisierung)
* Filme/Videos/Reels (zum vertiefenden, thematischen Verstehen)
 |
| **Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:** * Interview oder Präsentation der Rechercheergebnisse (abgestimmter Kriterienbogen)
 | **Kooperationen:** * Englisch
* andere Schulen – Schulen, Organisationen anderer Länder
* Vereine
 |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Thema: Sprachlos?! – Sprachdeprivation und was es mit einem macht…**Kennenlernen des Fachbegriffs „Sprachdeprivation“ und Auseinandersetzen mit eigener Sprachidentität. | **Zeitumfang:**ca. 15 Stunden | **Niveaustufe:**4 |
| **Kompetenzbereiche und Kompetenzen:** 0Dialogisches und Mediales Sehverstehen Dialogisches und Mediales Gebärden Sprachmittlung Verfügen und Anwenden gebärdensprachlicher und linguistischer Mittel (Gebärdensprachrepertoire, Diagrammatische Korrektheit,  Gebärdeneindeutigkeit und -ausdruck)**Transkulturelle kommunikative Kompetenz (kulturelles Wissen, transkulturelle Einstellungen und Bewusstheit, transkulturelles Verstehen und Handeln)**Medien- und Gebärdensprachtextkompetenz**Sprachlernkompetenz**Sprachbewusstheit und Sprachenreflexion |
| **Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler* verstehen Gebärdensprachtexte im Kontext ästhetischer Bildung mit Unterstützungsstrategien in ihrer gesamten Komplexität,
* entnehmen dialogischen Gebärdensprachtexten Kernaussagen und wichtige Details,
* identifizieren in thematisch vertrauten dialogischen und medialen Gebärdensprachtexten implizite Gefühle der Gebärdenden,
* verknüpfen produktive Gebärden mit Zeitlinien,
* wenden eine Vielzahl morphologischer Komponenten intendiert an und analysieren diese,
* drücken ihre individuelle Meinung differenziert aus,
* greifen zunehmend selbstständig auf ein kulturelles Wissen zu Lebenswirklichkeiten und unterschiedlicher Perspektiven der Gebärdensprachgemeinschaft in Deutschland und international zurück,
* reflektieren zunehmend selbstständig die individuelle Lebenssituation in Bezug auf kulturelle Aspekte der sie umgebenden lautsprachlich geprägten Lebenswelt,
* reflektieren das individuelle Handeln in unterschiedlichen Kontexten,
* reflektieren zunehmend selbstständig die Bedeutung politischer Aktivitäten, bildungsgeschichtlicher, strukturell-gesellschaftlicher sowie (medizinisch-) technischer Entwicklungen für die Lebenssituation von Menschen der Gebärdensprachgemeinschaft,
* benennen Handlungsoptionen in unterschiedlichen kommunikativen Handlungssituationen,
* interpretieren und bewerten mit Unterstützung, unter Berücksichtigung des erworbenen transkulturellen Wissens, die Darstellung von Angehörigen der Gebärdensprachgemeinschaft in ausgewählter Literatur und Filmen,
* planen weitgehend selbstständig auf der Grundlage der Selbsteinschätzung des individuellen Lernfortschritts den weiteren Sprachlernprozess,
* dokumentieren den individuellen Sprachlernfortschritt mit analogen und digitalen Werkzeugen.
 |
| **Didaktische bzw. methodische Zugänge:** * Geschichtliche Begebenheit: Schwerpunkt: Sprachdeprivation (Lehrervortrag/-einführung)
* Diskussion + Begriffsklärung (Klassengespräch)
* eigene Sprachgeschichte erforschen und darstellen (Schülerbeiträge)
* eigenen Sprachlernprozess erforschen und reflektieren (Schülerbeiträge)
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** Geschichtliche Begebenheit vom Schulserver (Videos/Reels)
* PowerPointPräsentationen (zur Einführung und Visualisierung)
* Filme (zum vertiefenden, thematischen Verstehen)
* Homepages (zur Recherche)
* Fachbroschüre (zum Informieren)
 |
| **Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:** * Darstellung der eigenen Sprachgeschichte (abgestimmter Bewertungsbogen)
* Darstellung des eigenen Sprachlernprozesses (vereinbarter Kriterienbogen)
 | **Kooperationen:** * Geschichte/ Politik
 |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Thema:** **Oh Gott, ist das kompliziert?! – Sach- und Handlungsbeschreibungen im Praktikum**Kennenlernen und Analysieren von Sach- und Tätigkeitsbeschreibungen sowie eigenen DGS-Filmaufnahmen zum Praktikum. | **Zeitumfang:**ca. 13 Stunden | **Niveaustufe:**4 |
| **Kompetenzbereiche und Kompetenzen:** 0Dialogisches und Mediales Sehverstehen Dialogisches und Mediales Gebärden Sprachmittlung **Verfügen und Anwenden gebärdensprachlicher und linguistischer Mittel (Gebärdensprachrepertoire, Diagrammatische Korrektheit,  Gebärdeneindeutigkeit und -ausdruck)**Transkulturelle kommunikative Kompetenz (kulturelles Wissen, transkulturelle Einstellungen und Bewusstheit, transkulturelles Verstehen und  Handeln)Medien- und Gebärdensprachtextkompetenz**Sprachlernkompetenz**Sprachbewusstheit und Sprachenreflexion |
| **Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler* verstehen Gebärdensprachtexte im Kontext ästhetischer Bildung mit Unterstützungsstrategien in ihrer gesamten Komplexität,
* entnehmen medialen Gebärdensprachtexten~~,~~ die Hauptpunkte und wichtige Details,
* präsentieren mediale Gebärdensprachtexte zu bekannten Themen und persönlichen Interessengebieten,
* verstehen einen differenzierten Wortschatz und wenden diesen situationsangemessen an,
* entnehmen umfangreichen Gebärdensprachberichten zu unterschiedlichen Themen wesentliche Informationen,
* wenden einen erweiterten Wortschatz zur Beschreibung gebärdensprachlicher Elemente und Strukturen an,
* verstehen einen erweiterten Wortschatz zur Gebärdensprachtextbesprechung und Gebärdensprachtextproduktion und wenden diesen an,
* erschließen aus non-manuellen Gebärdensprachmitteln und klassifizierenden Gebärden die Beschaffenheit von Gegenständen,
* wenden manuelle und non-manuelle Komponenten an,
* nutzen Steigerungs- und Vergleichsformen mit Adjektiven und beschreiben diese,
* wenden verschiedene manuelle und non-manuelle Mittel an, um Größe und Form eines Objektes zu beschreiben,
* setzen differenzierte Mundbilder und Mundgestik entsprechend des Kontextes ein,
* untersuchen zunehmend selbstständig Gebärdensprachtexte im Hinblick auf Thema, Textaufbau, Inhalt, Aussage, Intention und typische Textsortenmerkmale,
* nutzen digitale Medien selbstständig zur Informationsrecherche,
* strukturieren themenrelevante Informationen aus Gebärdensprachtexten und digitalen Medien,
* vergleichen Gebärdensprachtexte zunehmend selbstständig im Hinblick auf Textsortenmerkmale und Funktion.
* setzen unterschiedliche anwendungsorientierte Strategien der Gebärdenwortschatzarbeit ein,
* nutzen Übungs- und Testaufgaben zum systematischen Gebärdensprachtraining,
* bearbeiten weitgehend selbstständig individuelle Fehlerschwerpunkte gebärdensprachlicher Beiträge,
* analysieren in Gebärdensprachtexten ausgewählte Eigenschaften der Umgangssprache und anderer sprachlicher Register (z. B. Fachgebärden) und beschreiben diese,
 |
| **Didaktische bzw. methodische Zugänge:** * Verschiede Sach- und Tätigkeitsbeschreibungen aus unterschiedlichen Berufen (Schülervorträge)
* DGS-Filmaufnahmen eines Sach- und Tätigkeitsberichts aus eigenen Erfahrungen
* Analyse der DGS-Filmaufnahmen
* Fachwortschatztraining in Partner- und Gruppendiskussionen
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** Sach- und Tätigkeitsberichte auf dem Schulserver (zur Einführung und Visualisierung)
* Homepages (zur Recherche)
* Fachbroschüre (zum Informieren)
 |
| **Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:** * Sach- und Tätigkeitsbericht (vereinbarter Kriterienbogen)
* Videoanalyse (abgestimmter Bewertungsbogen)
* Mitarbeit im Unterricht (Beteiligung an der Diskussion zum Fachwortschatztraining)
 | **Kooperationen:** * Deutsch
* Firmen
 |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Thema: „Taubblindheit – Ein Leben mit besonderen Herausforderungen?“**Setzen sich mit dem Thema Taubblindheit auseinander und lernen die unterschiedlichen Kommunikationsformen dieser Menschen kennen. | **Zeitumfang:**ca. 24 Stunden | **Niveaustufe:**4 |
| **Kompetenzbereiche und Kompetenzen:** 0Dialogisches und Mediales Sehverstehen Dialogisches und Mediales Gebärden **Sprachmittlung** **Verfügen und Anwenden gebärdensprachlicher und linguistischer Mittel (Gebärdensprachrepertoire, Diagrammatische Korrektheit,  Gebärdeneindeutigkeit und -ausdruck)**Transkulturelle kommunikative Kompetenz (kulturelles Wissen, transkulturelle Einstellungen und Bewusstheit, transkulturelles Verstehen und  Handeln)Medien- und Gebärdensprachtextkompetenz**Sprachlernkompetenz**Sprachbewusstheit und Sprachenreflexion |
| **Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler* passen ihr kommunikatives Verhalten – auch bei Nichtverstehen – an die Sprachmittlungssituation an,
* wenden mit Unterstützung in unterschiedlichen Kontexten Regeln der Gesprächsführung an,
* entnehmen umfangreichen Gebärdensprachberichten zu unterschiedlichen Themen unterschiedliche Informationen,
* wenden manuelle und non-manuelle Komponenten an,
* wenden eine Vielzahl morphologischer Komponenten intendiert an und analysieren diese,
* nutzen Steigerungs- und Vergleichsformen mit Adjektiven und beschreiben diese,
* analysieren angeleitet die phonologische Struktur der vier Parameter (Glossar) von Gebärden,
* dokumentieren den individuellen Sprachlernfortschritt mit analogen und digitalen Werkzeugen.
 |
| **Didaktische bzw. methodische Zugänge:** * Partner- und Gruppendiskussionen (Klassengespräch)
* Austausch mit Taubblinden (Interview)
* Austausch über Kommunikationsbedürfnisse zwischen Tauben und Taubblinden (Debatte)
* Rollenspiele mit speziellen Brillen, Blindenstock
* Lormen & Co. ausprobieren (Kommunikationsexperiment)
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** PowerPointPräsentationen (zur Einführung und Visualisierung)
* Filme/Gebärdensprachvideos (zum vertiefenden, thematischen Verstehen)
* Homepages (zur Recherche)
* Fachbroschüre (zum Informieren)
 |
| **Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:** * Präsentationen (Schülervorträge)
* Mitarbeit im Unterricht (Beteiligung an Debatten, Rollenspielen und Interviews)
 | **Kooperationen:** * Deutsch
* Praktische Philosophie
* Ethik
* Taublindenschule
* Taubblindenassistenzen/Vortrag
* Betroffene einladen
 |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Thema: „Gebärdensprachtextsorten – Ich gebärde einfach mal drauf los?!**“Lernen verschiedene Gebärdensprachtextsorten kennen, setzen sich mit diesen auseinander, analysieren und nutzen sie. | **Zeitumfang:**ca. 24 Stunden | **Niveaustufe:**4 |
| **Kompetenzbereiche und Kompetenzen:** 0Dialogisches und Mediales Sehverstehen Dialogisches und Mediales Gebärden **Sprachmittlung** **Verfügen und Anwenden gebärdensprachlicher und linguistischer Mittel (Gebärdensprachrepertoire, Diagrammatische Korrektheit,  Gebärdeneindeutigkeit und -ausdruck)**Transkulturelle kommunikative Kompetenz (kulturelles Wissen, transkulturelle Einstellungen und Bewusstheit, transkulturelles Verstehen und  Handeln)**Medien- und Gebärdensprachtextkompetenz**Sprachlernkompetenz**Sprachbewusstheit und Sprachenreflexion** |
| **Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler …* übertragen zusammenhängende strukturierte Äußerungen zunehmend selbständig situations- und adressatengerecht in DGS,
* verstehen einen differenzierten Wortschatz und wenden diesen situationsangemessen an,
* verstehen Anweisungen, Wünsche und Empfehlungen in unterschiedlichen Kontexten und setzen diese situationsangemessen um,
* wenden manuelle und non-manuelle Komponenten an,
* wenden eine Vielzahl morphologischer Komponenten intendiert an und analysieren diese,
* wenden verschiedene manuelle und non-manuelle Mittel an, um Größe und Form eines Objekts zu beschreiben,
* untersuchen zunehmend selbständig Gebärdensprachtexte im Hinblick auf Thema, Textaufbau, Inhalt, Aussage, Intention und typische Textsortenmerkmale,
* strukturieren themenrelevante Informationen aus Gebärdensprachtexten und digitalen Medien,
* vergleichen die Wirkung von vertrauten Gestaltungsmitteln in medialen Gebärdensprachtexten,
* vergleichen Gebärdensprachtexte zunehmend selbständig im Hinblick auf Textsortenmerkmale und Funktion,
* nutzen Kenntnisse über die Funktion und Bedeutung von Gebärden, Gebärdenwörtern, Satzgliedern und syntaktischen Strukturen für die Rezeption und die Produktion von Äußerungen,
* schätzen Ausdrucksvarianten der individuellen Produktion und der Produktion anderer zunehmend selbständig ein,
* analysieren in Gebärdensprachtexten ausgewählte Eigenschaften der Umgangssprache und anderer sprachlicher Register (z. B. Fachgebärden) und beschreiben diese.
 |

|  |  |
| --- | --- |
| **Didaktische bzw. methodische Zugänge:** * Recherche zum Thema (Schülerbeiträge)
* Impulse in Form von Videos (Lehrervortrag)
* DGS-Filmaufnahmen (Schülerbeiträge)
* DGS-Videoanalysen (Klassengespräch)
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** Gebärdensprachtexte (zur Textanalyse)
* Power-Point-Präsentationen (zur Einführung und Visualisierung)
* Filme (zum vertiefenden, thematischen Verstehen)
* Homepages (zur Recherche)
 |
| **Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:** * Präsentationen (vereinbarter Kriterienbogen)
* Videoanalysen anhand von Kriterienbögen
* Mitarbeit im Unterricht (Beteiligung an den DGS-Videoanalysen)
* DGS-Vortrag zum Thema (abgestimmter Bewertungsbogen)
 | **Kooperationen:** * Deutsch
* Politik
* Deaf Studies
* Universitäten
 |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Thema: „Gebärdensprache sieht so schön aus!“ – Das kann doch nur ein Hörender sagen**Setzen sich mit Vorurteilen und Stereotypen im eigenen Lebensumfeld und Film und Fernsehen auseinander. | **Zeitumfang:**ca. 15 Stunden | **Niveaustufe:**4 |
| **Kompetenzbereiche und Kompetenzen:** 0**Dialogisches und Mediales Sehverstehen** **Dialogisches und Mediales Gebärden** Sprachmittlung **Verfügen und Anwenden gebärdensprachlicher und linguistischer Mittel (Gebärdensprachrepertoire, Diagrammatische Korrektheit,  Gebärdeneindeutigkeit und -ausdruck)****Transkulturelle kommunikative Kompetenz (kulturelles Wissen, transkulturelle Einstellungen und Bewusstheit, transkulturelles Verstehen und Handeln)****Medien- und Gebärdensprachtextkompetenz**SprachlernkompetenzSprachbewusstheit und Sprachenreflexion |
| **Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler* erfassen sicher non-manuelle Mittel in dialogischen Situationen,
* identifizieren in thematisch vertrauten dialogischen und medialen Gebärdensprachtexten implizierte Gefühle der Gebärdenden,
* beteiligen sich in dialogischen Situationen verständlich an zunehmend komplexeren Gesprächen,
* eröffnen Gespräche, führen diese auch bei kommunikativen Schwierigkeiten weitgehend selbständig fort und beenden diese,
* beteiligen sich in unterschiedlichen Rollen an einfach formalisierten Gesprächen,
* setzen das Fingeralphabet als Strategie bei Verständnisproblemen automatisiert zur Verständnissicherung in DGS,
* wenden einen erweiterten Wortschatz zur Beschreibung gebärdensprachlicher Elemente und Strukturen an,
* bringen Eigenschaften einer Person ausschließlich durch Mundform und Constructed Action zum Ausdruck,
* drücken ihre individuelle Meinung differenziert aus,
* beschreiben zunehmend selbständig auf der Grundlage der individuellen Auseinandersetzungen mit den Themen Barrierefreiheit und Heterogenität die damit in Verbindung stehenden Rechte und Pflichten für die individuelle Person,
* reflektieren zunehmend selbständig die individuelle Lebenssituation in Bezug auf kulturelle Aspekte der sie umgebenden lautsprachlich geprägten Lebenswelt,
* bewältigen zunehmend selbständig transkulturell komplexere Begegnungssituationen durch Perspektivwechsel,
* interpretieren und bewerten mit Unterstützung unter Berücksichtigung des erworbenen transkulturellen Wissens, die Darstellung von Angehörigen der Gebärdensprachgemeinschaft in ausgewählter Literatur und Filmen,
* begründen zunehmende selbständig ihren Standpunkt zu Auswirkungen von Stereotypen und Vorurteilen für Individuen und Gruppen,
* nutzen digitale Medien selbständig zur Informationsrecherche,
* vergleichen die Wirkung von vertrauten Gestaltungsmitteln in medialen Gebärdensprachtexten.
 |
| **Didaktische bzw. methodische Zugänge:** * Partner- und Gruppendiskussionen (Klassengespräch)
* Ausschnitte aus verschiedenen Filmen/ Serien mit Tauben Hauptdarstellern (Filmanalyse)
* Beschreibung der Charaktere + Vorurteile und Stereotype im Film (Debatte im Plenum inklusive Analyse)
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** PowerPointPräsentationen (zur Einführung und Visualisierung)
* Filme/Serienausschnitte (zum vertiefenden, thematischen Verstehen)
* Homepages (zur Recherche)
* Fachbroschüre (zum Informieren)
 |
| **Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:** * Analyse eines Charakters/Vortrag (abgestimmter Bewertungsbogen)
* Video- oder Filmanalyse (vereinbarter Kriterienbogen)
 | **Kooperationen:** * Deutsch
* Religion
* Praktische Philosophie
* Ethik
 |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Thema:** **„Politik – Barrierefreiheit in meiner Stadt“**Erstellen einer Stellungnahme in DGS an einen Politiker über die Barrierefreiheit in ihrer Stadt. | **Zeitumfang:**ca. 21 Stunden | **Niveaustufe:**4 |
| **Kompetenzbereiche und Kompetenzen:** 0**Dialogisches und Mediales Sehverstehen** **Dialogisches und Mediales Gebärden** **Sprachmittlung** **Verfügen und Anwenden gebärdensprachlicher und linguistischer Mittel (Gebärdensprachrepertoire, Diagrammatische Korrektheit,  Gebärdeneindeutigkeit und -ausdruck)**Transkulturelle kommunikative Kompetenz (kulturelles Wissen, transkulturelle Einstellungen und Bewusstheit, transkulturelles Verstehen und  Handeln)Medien- und GebärdensprachtextkompetenzSprachlernkompetenz**Sprachbewusstheit und Sprachenreflexion** |
| **Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler* entnehmen dialogischen Gebärdensprachtexten Kernaussagen und wichtige Details,
* beteiligen sich in dialogischen Situationen verständlich an zunehmend komplexeren Gesprächen,
* eröffnen Gespräche, führen diese auch bei kommunikativen Schwierigkeiten weitgehend selbständig fort und beenden diese,
* gehen angemessen auf Beiträge von Gesprächsteilnehmenden ein und räumen wesentliche Verständnisprobleme aus,
* berücksichtigen im individuellen Sprachgebrauch zunehmend die Unterschiede zwischen Umgangs- und Fachsprache,
* gestalten mit Unterstützung den Ablauf der Gesprächsführung mit Dolmetschdiensten unter Berücksichtigung der Dolmetschsituation,
* berücksichtigen mit Unterstützung in Dolmetschsituationen ihre individuellen Rechte und Pflichten,
* verstehen einen differenzierten Wortschatz und wenden diesen situationsangemessen an,
* entnehmen umfangreichen Gebärdensprachberichten zu unterschiedlichen Themen wesentliche Informationen,
* nutzen gebärdensprachliche Redewendungen zur Gestaltung kommunikativer Handlungssituationen,
* reflektieren das individuelle und fremde Kommunikationsverhalten im Hinblick auf Kommunikationserfolge und -barrieren,
* passen ihr Kommunikationsverhalten zunehmend selbständig entsprechend den Erfordernissen der Kommunikationssituation an.
 |
| **Didaktische bzw. methodische Zugänge:** * Rollen- und Planspiele
* Partner- und Gruppendiskussionen (Klassengespräch)
* Teilhabe an politischen Diskussionen (Debatte)
* Internet-/Literaturrecherche (Schülerbeiträge)
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** PowerPointPräsentationen (zur Einführung und Visualisierung)
* Filme/Kurzbeitrag (zum vertiefenden, thematischen Verstehen)
* Homepages (zur Recherche)
* Fachbroschüre/Flyer von Politikern (zum Informieren)
 |
| **Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:** * Stellungnahme gebärden anhand eines Kriterienbogens
* Meinungsäußerung in einem DGS-Video verfassen (vereinbarter Bewertungsbogen)
 | **Kooperationen:** * Deutsch
* Politik
* (Deaf Studies)
* Podiumsdiskussionen
 |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Thema: „Das läuft gar nicht gut“ – Kommunikationssituationen und bedürfnisse im Vorstellungsgespräch**Analysieren Kommunikationssituationen und -bedürfnisse im Kontext von Vorstellungsgesprächen, sowie Unterschiede beider Kontaktkulturen kennen, üben sich in diesen und wenden sie an. | **Zeitumfang:**ca. 18 Sunden | **Niveaustufe:**4 |
| **Kompetenzbereiche und Kompetenzen:** 0**Dialogisches und Mediales Sehverstehen** **Dialogisches und Mediales Gebärden** Sprachmittlung Verfügen und Anwenden gebärdensprachlicher und linguistischer Mittel (Gebärdensprachrepertoire, Diagrammatische Korrektheit,  Gebärdeneindeutigkeit und -ausdruck)**Transkulturelle kommunikative Kompetenz (kulturelles Wissen, transkulturelle Einstellungen und Bewusstheit, transkulturelles Verstehen und Handeln)**Medien- und GebärdensprachtextkompetenzSprachlernkompetenzSprachbewusstheit und Sprachenreflexion |
| * Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler
* erfassen sicher non-manuelle Mittel in dialogischen Situationen,
* entnehmen dialogischen Gebärdensprachtexten Kernaussagen und wichtige Details,
* entnehmen medialen Gebärdensprachtexten, die Hauptpunkte und wichtige Details,
* identifizieren in thematisch vertrauten dialogischen und medialen Gebärdensprachtexten implizite Gefühle der Gebärdenden,
* beteiligen sich in dialogischen Situationen verständlich an zunehmend komplexeren Gesprächen,
* eröffnen Gespräche, führen diese auch bei kommunikativen Schwierigkeiten weitgehend selbstständig fort und beenden diese,
* gehen angemessen auf Beiträge von Gesprächsteilnehmenden ein und räumen wesentliche Verständnisprobleme aus,
* beteiligen sich in unterschiedlichen Rollen an einfachen formalisierten Gesprächen,
* berücksichtigen im individuellen Sprachgebrauch zunehmend die Unterschiede zwischen Umgangs- und Fachsprache,
* passen ihr kommunikatives Verhalten – auch bei Nichtverstehen – an die Sprachmittlungssituation an,
* wenden mit Unterstützung in unterschiedlichen Kontexten Regeln der Gesprächsführung an,
* gestalten mit Unterstützung den Ablauf der Gesprächsführung mit Dolmetschdiensten unter Berücksichtigung der Dolmetschsituation,
* berücksichtigen mit Unterstützung in Dolmetschsituationen ihre individuellen Rechte und Pflichten,
* verstehen Anweisungen, Wünsche und Empfehlungen in unterschiedlichen Kontexten und setzen diese situationsangemessen um,
* beschreiben zunehmend selbstständig auf der Grundlage der individuellen Auseinandersetzungen mit den Themen Barrierefreiheit und Heterogenität die damit in Verbindung stehenden Rechte und Pflichten für die individuelle Person,
* bewältigen zunehmend selbstständig transkulturell komplexere Begegnungssituationen durch Perspektivwechsel,
* benennen Handlungsoptionen in unterschiedlichen kommunikativen Handlungssituationen,
* nutzen Kenntnisse über die Funktion und Bedeutung von Gebärden, Gebärdenwörtern, Satzgliedern und syntaktischen Strukturen für die Rezeption und die Produktion von Äußerungen,
* reflektieren das individuelle und fremde Kommunikationsverhalten im Hinblick auf Kommunikationserfolge und -barrieren,
* schätzen Ausdrucksvarianten der individuellen Produktion und der Produktion anderer zunehmend selbstständig ein,
* benennen zunehmend selbstständig Unterschiede der internationalen Gebärdensprachen,
* passen ihr Kommunikationsverhalten zunehmend selbstständig entsprechend den Erfordernissen der Kommunikationssituation an,
* analysieren in Gebärdensprachtexten ausgewählte Eigenschaften der Umgangssprache und anderer sprachlicher Register (z. B. Fachgebärden) und beschreiben diese,
* benennen ausgewählte Aspekte einer anderen Gebärdensprache und vergleichen diese mit der Deutschen Gebärdensprache,
 |
| **Didaktische bzw. methodische Zugänge:** * Videoaufnahmen von verschiedenen Vorstellungsgesprächen (Videoanalyse)
* Vorstellungsgespräch üben
* Unterschiedliche Kommunikationsbedürfnisse sammeln und persönliche Kommunikationsbedürfnisse benennen (Klassengespräch)
* Präsentation eines Vorstellungsgespräches im Rollenspiel
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** Videoaufnahmen von Vorstellungsgesprächen auf dem Schulserver
* PowerPointPräsentationen (zur Einführung und Visualisierung)
* Filme (zum vertiefenden, thematischen Verstehen)
* Homepages (zur Recherche)
* Fachbroschüre (zum Informieren)
 |
| **Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:** * Rollenspiel eines Vorstellungsgespräches (Positiv- und Negativbeispiel)
* Videoanalyse (vereinbarter Kriterienbogen)
 | **Kooperationen:** * Deutsch
* Firmen
* IFD
 |

### Niveaustufe 5

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Thema: „Deaf Festivals – Jugendliche treffen Jugendliche“**Treffen sich zum Austausch im eigenen Lebensumfeld und setzen sich mit ihrer Kultur auseinander. | **Zeitumfang:**ca. 18 Stunden | **Niveaustufe:**5 |
| **Kompetenzbereiche und Kompetenzen:** 0**Dialogisches und Mediales Sehverstehen** **Dialogisches und Mediales Gebärden** **Sprachmittlung – Umgang mit Dolmetschenden****Verfügen und Anwenden gebärdensprachlicher und linguistischer Mittel (Gebärdensprachrepertoire, Diagrammatische Korrektheit,  Gebärdeneindeutigkeit und –ausdruck)****Transkulturelle kommunikative Kompetenz (kulturelles Wissen, transkulturelle Einstellungen und Bewusstheit, transkulturelles Verstehen und Handeln)****Medien- und Gebärdensprachtextkompetenz** Sprachlernkompetenz**Sprachbewusstheit und Sprachenreflexion** |
| **Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler* entnehmen längeren medialen Gebärdensprachtexten, die Hauptpunkte und wichtige Details,
* identifizieren in dialogischen und medialen Gebärdensprachtexten wesentliche Einstellungen der Gebärdenden,
* beteiligen sich in dialogischen Situationen spontan verständlich an komplexen Gesprächen,
* präsentieren umfangreiche mediale Texte zu unterschiedlichen Themen,
* übertragen zusammenhängende strukturierte Äußerungen situations- und adressatengerecht in DGS,
* gestalten den Ablauf der Gesprächsführung mit Dolmetschdiensten unter Berücksichtigung der Dolmetschsituation sicher,
* entnehmen den Inhalt von Redewendungen,
* greifen auf ein umfangreiches kulturelles Wissen zu Lebenswirklichkeiten und unterschiedlichen Perspektiven der Gebärdensprachgemeinschaft in Deutschland und weltweit zurück,
* reflektieren die Situation von Gebärdensprachgemeinschaften in unterschiedlichen Ländern auf der Grundlage der individuellen Lebenssituation,
* vergleichen Gebärdensprachtexte im Hinblick auf Textsortenmerkmale und Funktion,
* passen ihr Kommunikationsverhalten entsprechend den Erfordernissen unterschiedlicher Kommunikationssituationen zielführend ein,
* analysieren und benennen Unterschiede von DGS, anderer Gebärdensprachen und der internationalen Gebärdensprache.
 |
| **Didaktische bzw. methodische Zugänge:** **Sekundarstufe I:*** Internet-/ Literaturrecherche
* Partner- und Gruppendiskussionen
* Austausch und Erfahrungsberichte anderer Schüler\_innen
* DGS-Filmaufnahmen (Schülerbeiträge)
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** PowerPointPräsentationen (zur Einführung und Visualisierung)
* Filme (zum vertiefenden, thematischen Verstehen)
* Homepages (zur Recherche)
* Bücher (zum vertiefenden, thematischen Verstehen + zur Recherche)
* Fachzeitschriften (zum vertiefenden, thematischen Verstehen + zur Recherche)
 |
| **Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:** * eigenen Film vor Ort drehen + erstellen (vereinbarter Bewertungsbogen)
* Interviews mit Referent\_innen vor Ort planen + durchführen (abgestimmter Kriterienbogen)
* Kriterienbogen zur Anwendung von gebärdensprachlichen Redewendungen
 | **Kooperationen:** * Deutsch
* Deaf Studies
* Politik
* Teilnahme als Ausflug oder Klassenfahrt
* Festivals/Veranstaltungen
 |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Thema: „Anime und Comics – Mit Gebärdensprache kreativ sein!“**Lesen Animes und Comics, gestalten diese gebärdensprachlich und entwickeln neue mit Gebärdensprache. | **Zeitumfang:**ca. 15 Stunden | **Niveaustufe:**5 |
| **Kompetenzbereiche und Kompetenzen:** 0Dialogisches und Mediales Sehverstehen Dialogisches und Mediales Gebärden Sprachmittlung **Verfügen und Anwenden gebärdensprachlicher und linguistischer Mittel (Gebärdensprachrepertoire, Diagrammatische Korrektheit,  Gebärdeneindeutigkeit und -ausdruck)**Transkulturelle kommunikative Kompetenz (kulturelles Wissen, transkulturelle Einstellungen und Bewusstheit, transkulturelles Verstehen und  Handeln)**Medien- und Gebärdensprachtextkompetenz****Sprachlernkompetenz****Sprachbewusstheit und Sprachenreflexion** |
| **Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler* erschließen sich die Bedeutung unbekannter Gebärden durch den Kontext des Satzes,
* entnehmen den Inhalt von Redewendungen,
* erschließen sich aus Umschreibungen zu einem Begriff dessen Bezeichnung,
* setzen Constructed Action in unterschiedlichen Kontexten ein,
* variieren den gebärdensprachlichen Ausdruck zur Darstellung von Inhalten,
* untersuchen Gebärdensprachtexte im Hinblick auf Thema, Textaufbau, Inhalt, Aussage, Funktion und Intention,
* vergleichen Gebärdensprachtexte im Hinblick auf Textsortenmerkmale und Funktion,
* stellen Perspektiven und Handlungsmuster von Personen, Charakteren und Figuren in verschiedenen Textsorten dar,
* analysieren die phonologische Struktur der vier Parameter (Glossar) von Gebärden,
* planen auf der Grundlage der Selbsteinschätzung des individuellen Lernfortschritts den weiteren Sprachlernprozess,
* analysieren die phonologische Struktur der vier Parameter von Gebärden,
* schätzen Ausdrucksvarianten der individuellen Produktion und der Produktion anderer ein.
 |
| **Didaktische bzw. methodische Zugänge:** * Recherche zum Thema
* Lesen/Analysieren von Animes und Comics
* DGS-Filmaufnahmen (Schülerbeiträge)
* Gestaltung von eigenen Animes und Comics mit Gebärdensprache
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** Power-Point-Präsentationen (zur Einführung und Visualisierung)
* Gebärdensprachfilme/-videos (zum vertiefenden, thematischen Verstehen)
* Anime-/Comichefte (Print + selbst gestaltete)
* Homepages (zur Recherche)
* Projektwoche (Ausstellung)
* Vortrag (externe Experten)
 |
| **Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:** * Videoanalyse gebärdeter Animes/Comics anhand eines Kriterienbogens zur sprachlichen Umsetzung (Parameter und CA/CD)
* Mitarbeit im Unterricht Beteiligung an Recherche)
* Gestalten eigener Animes/Comics anhand eines Kriterienbogens
 | **Kooperationen:** * Deutsch
* Kunst
 |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Thema: „Bewerbungstraining – Wie präsentiere ich mich?“**Lernen eigene Identität positiv darzustellen im Kontext von Bewerbungen, sowie Unterschiede beider Kontaktkulturen kennen, üben sich in diesen und wenden sie an. | **Zeitumfang:**ca. 15 Stunden | **Niveaustufe:**5 |
| **Kompetenzbereiche und Kompetenzen:** 0Dialogisches und Mediales Sehverstehen **Dialogisches und Mediales Gebärden** **Sprachmittlung** **Verfügen und Anwenden gebärdensprachlicher und linguistischer Mittel (Gebärdensprachrepertoire, Diagrammatische Korrektheit,  Gebärdeneindeutigkeit und -ausdruck)****Transkulturelle kommunikative Kompetenz (kulturelles Wissen, transkulturelle Einstellungen und Bewusstheit, transkulturelles Verstehen und Handeln)**Medien- und Gebärdensprachtextkompetenz**Sprachlernkompetenz****Sprachbewusstheit und Sprachenreflexion** |
| **Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler* eröffnen Gespräche, führen diese auch bei kommunikativen Schwierigkeiten fort und beenden diese,
* gehen angemessen auf Beiträge von Gesprächsteilnehmenden ein und räumen Verständnisprobleme aus,
* beteiligen sich in unterschiedlichen Rollen an formalisierten Gesprächen,
* geben wesentliche Informationen situations- und adressatengerecht gebündelt wieder,
* ergänzen situations- und adressatengerecht ihre Ausführungen,
* wenden in unterschiedlichen Kontexten Regeln der Gesprächsführung an,
* setzen Constructed Action in unterschiedlichen Kontexten ein,
* variieren den gebärdensprachlichen Ausdruck zur Darstellung von Inhalten,
* reflektieren die individuelle Lebenssituation in Bezug auf kulturelle Aspekte der sie umgebenden lautsprachlich geprägten Lebenswelt,
* reflektieren das individuelle Handeln in unterschiedlichen Kontexten,
* bewältigen und gestalten transkulturell komplexere Begegnungssituationen durch Perspektivwechsel,
* planen auf der Grundlage der Selbsteinschätzung des individuellen Lernfortschritts den weiteren Sprachlernprozess,
* analysieren in Gebärdensprachtexten Eigenschaften der Umgangssprache und anderer sprachlicher Register (z.B. Fachgebärden) und beschreiben diese,
* passen ihr Kommunikationsverhalten entsprechend den Erfordernissen unterschiedlicher Kommunikationssituationen zielführend an.
 |
| **Didaktische bzw. methodische Zugänge:** * Austausch über die Kommunikation in Vorstellungsgesprächen
* Austausch über das Leben in „zwei Welten“
* Rollenspiele (Begrüßungsrituale und Kommunikationsverhalten/Codex)
* Einführung zum Umgang mit Gebärdensprachdolmetschenden (Lehrervortrag)
* Knigge in beruflichen Kontexten (Debatte)
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** Power-Point-Präsentationen (zur Einführung und Visualisierung)
* Gebärdensprachfilme/-videos (zum vertiefenden, thematischen Verstehen)
* Homepages (zur Recherche)Bildergeschichten (zum vertiefenden, thematischen Verstehen)
 |
| **Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:** * Rollenspiele zum Thema (vereinbarter Kriterienbogen)
* Mitarbeit im Unterricht (Beteiligung an der Debatte)
 | **Kooperationen:** * Deutsch
* Wirtschaft (BO)
* Agentur für Arbeit
* Integrationsfachdienst (IFD)
 |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Thema: „Das Who is Who der Deaf Community”** oder **“Hollywood goes Deaf”**Lernen bekannte und verdiente Persönlichkeiten der Deaf Community kennen. | **Zeitumfang:**ca. 18 Stunden | **Niveaustufe:**5 |
| **Kompetenzbereiche und Kompetenzen:** 0**Dialogisches und Mediales Sehverstehen** **Dialogisches und Mediales Gebärden** Sprachmittlung **Verfügen und Anwenden gebärdensprachlicher und linguistischer Mittel (Gebärdensprachrepertoire, Diagrammatische Korrektheit,  Gebärdeneindeutigkeit und -ausdruck)****Transkulturelle kommunikative Kompetenz (kulturelles Wissen, transkulturelle Einstellungen und Bewusstheit, transkulturelles Verstehen und Handeln)****Medien- und Gebärdensprachtextkompetenz**SprachlernkompetenzSprachbewusstheit und Sprachenreflexion |
| **Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler* entnehmen längeren medialen Gebärdensprachtexten die Hauptpunkte und wichtige Details,
* identifizieren in dialogischen und medialen Gebärdensprachtexten wesentliche Einstellung der Gebärdenden,
* eröffnen Gespräche, führen diese auch bei kommunikativen Schwierigkeiten fort und beenden diese,
* berücksichtigen im individuellen Sprachgebrauch sicher die Unterschiede zwischen Umgangs- und Fachsprache,
* variieren den gebärdensprachlichen Ausdruck zur Darstellung von Inhalten,
* greifen auf ein umfangreiches kulturelles Wissen zu Lebenswirklichkeiten und unterschiedlichen Perspektiven der Gebärdensprachgemeinschaft in Deutschland und weltweit zurück,
* reflektieren das individuelle Handeln in unterschiedlichen Kontexten,
* reflektieren die Bedeutung politischer Aktivitäten, bildungsgeschichtlicher, strukturell-gesellschaftlicher sowie (medizinisch-)technischer Entwicklungen für die Lebenssituation von Menschen der Gebärdensprachgemeinschaft,
* untersuchen Gebärdensprachtexte im Hinblick auf Thema, Textaufbau, Inhalt, Aussage, Funktion und Intention.
 |
| **Didaktische bzw. methodische Zugänge:** * Recherchen zu bekannten tauben Persönlichkeiten
* Präsentationen (Schülerinnen-/Schülervorträge)
* Internet- sowie Literaturrecherche zur Vorbereitung der Präsentationen
* DGS-Filmaufnahmen (Schülerinnen-/Schülervorträge)
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** PowerPointPräsentationen (zur Einführung und Visualisierung)
* Filme (zum vertiefenden, thematischen Verstehen)
* Homepages (zur Recherche)
* Bücher (zum vertiefenden, thematischen Verstehen + zur Recherche)
* Fachzeitschriften (zum vertiefenden, thematischen Verstehen + zur Recherche)
* Kulturtage (Kurzklassenfahrt/Exkursion)
 |
| **Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:** * Präsentationen (vereinbarte Kriterien-/Checkliste)
* Überprüfung des gebärdensprachlichen Ausdrucks (abgestimmter Kriterienbogen)
* Mitarbeit im Unterricht (Beteiligung an der Internet- und Literaturrecherche)
 | **Kooperationen:** * Projektwoche (Persönlichkeiten einladen)
* Geschichte
* Universitäten (Deaf Studies)
 |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Thema: „Deafhood – Taubsein ist cool!“**Lernen das Konzept Deafhood kennen und setzen sich mit diesem auf der Grundlage der eigenen Biografie auseinander. | **Zeitumfang:**ca. 15 Stunden | **Niveaustufe:**5 |
| **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:****Dialogisches und Mediales Sehverstehen:** Die Schülerinnen und Schüler …* verstehen längere (Gebärdensprach-)texte im Kontext ästhetischer Bildung in ihrer gesamten Komplexität,
* entnehmen längeren medialen Gebärdensprachtexten die Hauptpunkte und wichtige Details,

**Verfügen und Anwenden gebärdensprachlicher und linguistischer Mittel (Gebärdensprachrepertoire, Diagrammatische Korrektheit,  Gebärdeneindeutigkeit und -ausdruck):** Die Schülerinnen und Schüler …* verstehen einen differenzierten Wortschatz zur Textbesprechung und Textproduktion, und wenden diesen an,

**Transkulturelle kommunikative Kompetenz (kulturelles Wissen, transkulturelle Einstellungen und Bewusstheit, transkulturelles Verstehen und Handeln):** Die Schülerinnen und Schüler …* beschreiben auf der Grundlage der individuellen Auseinandersetzung mit den Themen Barrierefreiheit und Inklusion, die damit in Verbindung stehende Rechten Rechte und Pflichten für die individuelle Person,
* reflektieren die Situation von Gebärdensprachgemeinschaften in unterschiedlichen Ländern auf der Grundlage der individuellen Lebenssituation,
* interpretieren und bewerten unter Berücksichtigung des erworbenen transkulturellen Wissens, die Darstellung von Angehörigen der Gebärdensprachgemeinschaft in ausgewählter Literatur und Filmen,

**Sprachbewusstheit und Sprachenreflexion:** Die Schülerinnen und Schüler …* analysieren und benennen Unterschiede von DGS, anderer Gebärdensprachen und der internationalen Gebärdensprache.
 |
| **Didaktische bzw. methodische Zugänge:** * Fakten/Studien zu Fachbereichen/-literatur (Impulsvortrag der Lehrperson)
* Vorträge zu verschiedenen Bereichen (Schülervorträge)
* Recherchen im Internet
* DGS-Filmaufnahmen (Präsentieren von Arbeitsergebnissen)
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** Power-Point-Präsentationen (zur Einführung und Visualisierung)
* Filme (zum vertiefenden, thematischen Verstehen)
* Homepages (zur Recherche)
* Bücher (zum vertiefenden, thematischen Verstehen + zur Recherche)
* Fachzeitschriften (zum vertiefenden, thematischen Verstehen + zur Recherche)
 |
| **Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:** * Schülervorträge (abgestimmter Kriterienbogen)
* Interviews bei Fachvorträgen (entsprechender Wortschatz bei Fragen/Bewertungsbogen)
* Mitarbeit im Unterricht (Beteiligung an den Schülervorträgen)
 | **Kooperationen:** * Deutsch
* Geschichte
* Politik
* Ethik
* Praktische Philosophie
* Universitäten (Deaf Studies)
 |
| **Thema: „Gebärdensprachavatare – Chancen und Grenzen“**Lernen das Modell der Gebärdensprachavatare kennen und setzen sich kritisch-argumentativ mit diesem auseinander. | **Zeitumfang:**ca. 15 Stunden | **Niveaustufe:**5 |
| **Kompetenzbereiche und Kompetenzen:** Dialogisches und Mediales Sehverstehen Dialogisches und Mediales Gebärden Sprachmittlung **Verfügen und Anwenden gebärdensprachlicher und linguistischer Mittel (Gebärdensprachrepertoire, Diagrammatische Korrektheit,  Gebärdeneindeutigkeit und -ausdruck)****Transkulturelle kommunikative Kompetenz (kulturelles Wissen, transkulturelle Einstellungen und Bewusstheit, transkulturelles Verstehen und Handeln)**Medien- und GebärdensprachtextkompetenzSprachlernkompetenz**Sprachbewusstheit und Sprachenreflexion** |
| **Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler* bringen ihre Meinung in unterschiedlichen Kontexten konstruktiv zum Ausdruck,
* beschreiben auf der Grundlage der individuellen Auseinandersetzung mit den Themen Barrierefreiheit und Inklusion die damit in Verbindung stehenden Rechte und Pflichten für die individuelle Person,
* reflektieren die individuelle Lebenssituation in Bezug auf kulturelle Aspekte der sie umgebenden lautsprachlich geprägten Lebenswelt,
* reflektieren die Situation von Gebärdensprachgemeinschaften in unterschiedlichen Ländern auf der Grundlage der individuellen Lebenssituation,
* passen ihr Kommunikationsverhalten entsprechend den Erfordernissen unterschiedlicher Kommunikationssituationen zielführend an,
* analysieren und benennen Unterschiede von DGS, anderer Gebärdensprachen und der internationalen Gebärdensprache.
 |
| **Didaktische bzw. methodische Zugänge:** * Stille Impulse in Form von Videos (Lehrereinführung)
* Austausch über verschiedene Modelle (Klassengespräch)
* Übersetzungen von Avataren (Debatte)
* Diskussion/Planspiel zum Thema
* Recherche zum Thema
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** Power-Point-Präsentationen (zur Einführung und Visualisierung)
* Filme (zum vertiefenden, thematischen Verstehen)
* Homepages (zur Recherche)
 |
| **Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:** * Pro-/Kontra-Diskussion/-Argumentation (vereinbarter Kriterienbogen)
* Mitarbeit im Unterricht (Beteiligung am Klassengespräch + am Planspiel + an der Debatte
 | **Kooperationen:** * Deutsch
* Praktische Philosophie
* Ethik
 |
| **Thema: „Kreativ mit Gebärdensprache umgehen – Gebärdensprachpoesie“**Setzen sich mit dem Konzept der Gebärdensprachpoesie auseinander und wenden dieses an. | **Zeitumfang:**ca. 18 Stunden | **Niveaustufe:**5 |
| **Kompetenzbereiche und Kompetenzen:** **Dialogisches und Mediales Sehverstehen** Dialogisches und Mediales Gebärden Sprachmittlung **Verfügen und Anwenden gebärdensprachlicher und linguistischer Mittel (Gebärdensprachrepertoire, Diagrammatische Korrektheit,  Gebärdeneindeutigkeit und –ausdruck)**Transkulturelle kommunikative Kompetenz (kulturelles Wissen, transkulturelle Einstellungen und Bewusstheit, transkulturelles Verstehen und  Handeln)**Medien- und Gebärdensprachtextkompetenz****Sprachlernkompetenz**Sprachbewusstheit und Sprachenreflexion |
| **Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler* verstehen längere Texte im Kontext ästhetischer Bildung in ihrer gesamten Komplexität,
* erschließen sich die Bedeutung unbekannter Gebärden durch den Kontext des Satzes,
* erschließen sich aus Umschreibungen zu einem Begriff dessen Bezeichnung,
* wenden morphologische Komponenten intendiert an und analysieren diese,
* untersuchen Gebärdensprachtexte im Hinblick auf Thema, Textaufbau, Inhalt, Aussage, Funktion und Intention,
* vergleichen die Wirkung von Gestaltungsmitteln in medialen Gebärdensprachtexten,
* nutzen intendierte Gestaltungsmittel zur Produktion individueller Gebärdensprachtexte,
* analysieren die phonologische Struktur der vier Parameter von Gebärden.
 |
| **Didaktische bzw. methodische Zugänge:** * Recherche zum Thema
* Stille Impulse in Form von Videos (Lehrereinführung)
* DGS-Filmaufnahmen (Präsentieren von Arbeitsergebnissen)
* DGS-Videoanalysen (Gebärdensprachtextanalyse)
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** PowerPointPräsentationen (zur Einführung und Visualisierung)
* Filme (zum vertiefenden, thematischen Verstehen)
* Homepages (zur Recherche)
* Projektwoche (zum externen Austausch)
* Vorführung (Unterrichtsgang)
 |
| **Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:** * Handformspiel (Kriterienbogen zu den gebärdensprachlich-phonologischen Parametern)
* DGS-Videoanalysen (vereinbarter Kriterienbögen)
* Mitarbeit im Unterricht (Beteiligung an DGS-Videoanalysen)
 | **Kooperationen:** * Gehörlosentheater
* Deutsch
* Kunst
 |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Thema: „Gehörlosenschule – früher und heute“**Lernen Schülerbiografien, die frühere und heutige Schulkultur sowie das Unterrichtsgeschehen kennen. | **Zeitumfang:**ca. 18 Stunden | **Niveaustufe:**5 |
| **Kompetenzbereiche und Kompetenzen:** **Dialogisches und Mediales Sehverstehen** **Dialogisches und Mediales Gebärden** Sprachmittlung **Verfügen und Anwenden gebärdensprachlicher und linguistischer Mittel (Gebärdensprachrepertoire, Diagrammatische Korrektheit,  Gebärdeneindeutigkeit und -ausdruck)****Transkulturelle kommunikative Kompetenz (kulturelles Wissen, transkulturelle Einstellungen und Bewusstheit, transkulturelles Verstehen und Handeln)****Medien- und Gebärdensprachtextkompetenz**SprachlernkompetenzSprachbewusstheit und Sprachenreflexion |
| **Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler* entnehmen längeren dialogischen Gebärdensprachtexten die Hauptpunkte und wichtige Details,
* identifizieren in dialogischen und medialen Gebärdensprachtexten wesentliche Einstellungen der Gebärdenden,
* beteiligen sich in dialogischen Situationen spontan verständlich an komplexen Gesprächen,
* gehen angemessen auf Beiträge von Gesprächsteilnehmenden ein und räumen Verständnisprobleme aus,
* gestalten dialogische Texte zu unterschiedlichen Themen,
* präsentieren umfangreiche mediale Texte zu unterschiedlichen Themen,
* setzen Constructed Action in unterschiedlichen Kontexten ein,
* reflektieren die individuelle Lebenssituation in Bezug auf kulturelle Aspekte der sie umgebenden lautsprachlich geprägten Lebenswelt,
* reflektieren das individuelle Handeln in unterschiedlichen Kontexten,
* reflektieren die Bedeutung politischer Aktivitäten, bildungsgeschichtlicher, strukturell-gesellschaftlicher sowie (medizinisch-) technischer Entwicklungen für die Lebenssituation von Menschen der Gebärdensprachgemeinschaft,
* stellen Perspektiven und Handlungsmuster von Personen, Charakteren und Figuren in verschiedenen Textsorten dar.
 |
| **Didaktische bzw. methodische Zugänge:** * Fakten zu damaligen Schülerzahlen und schulischen Lernsituation (Lehrervortrag/-einführung)
* Informationen zur Historie von Unterrichtsmethodik und -didaktik (in Form einer Debatte)
* Interviews mit ehemaligen Schülerinnen/Schülern
* Recherchen zu anderen Gehörlosenschulen
* DGS-Filmaufnahmen (Präsentieren von Arbeitsergebnissen)
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** Power-Point-Präsentationen (zur Einführung und Visualisierung)
* Filme (zum vertiefenden, thematischen Verstehen)
* Homepages (zur Recherche)
* Bücher (zum vertiefenden, thematischen Verstehen + zur Recherche)
* Fachzeitschriften (zum vertiefenden, thematischen Verstehen + zur Recherche)
* Museum (Unterrichtsgang)
* Gehörlosenzentren (Unterrichtsgang)
 |
| **Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:** * Analyse der DGS-Filmaufnahmen (abgestimmter Kriterienbogen)
* Filmaufnahmen (u.a. metasprachliche Perspektive in Bezug auf CA in der eigenen Sprachproduktion)
* Mitarbeit im Unterricht (Beteiligung an der Debatte)
 | **Kooperationen:** * Geschichte
* Deutsch (systematischer Sprachaufbau)
 |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Thema: „Geschichte der Gebärdensprache – Meine Sprache hat sich verändert“**Setzen sich mit der Geschichte der Gebärdensprache sowie ihren Facetten auseinander, und analysieren diese Entwicklung kritisch. | **Zeitumfang:**ca. 18 Stunden | **Niveaustufe:**5 |
| **Kompetenzbereiche und Kompetenzen:** **Dialogisches und Mediales Sehverstehen** **Dialogisches und Mediales Gebärden** **Sprachmittlung** **Verfügen und Anwenden gebärdensprachlicher und linguistischer Mittel (Gebärdensprachrepertoire, Diagrammatische Korrektheit,  Gebärdeneindeutigkeit und -ausdruck)**Transkulturelle kommunikative Kompetenz (kulturelles Wissen, transkulturelle Einstellungen und Bewusstheit, transkulturelles Verstehen und  Handeln)**Medien- und Gebärdensprachtextkompetenz**Sprachlernkompetenz**Sprachbewusstheit und Sprachenreflexion** |
| **Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler* entnehmen längeren medialen Gebärdensprachtexten die Hauptpunkte und wichtige Details,
* identifizieren in dialogischen und medialen Gebärdensprachtexten wesentliche Einstellungen der Gebärdenden,
* gehen angemessen auf Beiträge von Gesprächsteilnehmenden ein und räumen Verständnisprobleme aus,
* gestalten dialogische Texte zu unterschiedlichen Themen,
* berücksichtigen im individuellen Sprachgebrauch sicher die Unterschiede zwischen Umgangs- und Fachsprache,
* geben wesentliche Informationen situations- und adressatengerecht gebündelt wieder,
* wenden morphologische Komponenten intendiert an und analysieren diese,
* verstehen einen differenzierten Wortschatz zur Textbesprechung und Textproduktion und wenden diesen an,
* bringen ihre Meinung in unterschiedlichen Kontexten konstruktiv zum Ausdruck,
* vergleichen die Wirkung von Gestaltungsmitteln in medialen Gebärdensprachtexten,
* nutzen intendierte Gestaltungsmittel zur Produktion individueller Gebärdensprachtexte,
* analysieren in Gebärdensprachtexten Eigenschaften der Umgangssprache und anderer sprachlicher Register (z.B. Fachgebärden) und beschreiben diese,
* analysieren und benennen Unterschiede von DGS, anderer Gebärdensprachen und der internationalen Gebärdensprache.
 |
| **Didaktische bzw. methodische Zugänge:** * Fakten zur Entwicklung – historisch und linguistisch – der Gebärdensprache (Lehrervortrag/-einführung)
* Informationen zur Historie der Verwendung von Gebärdensprache damals im Vergleich zu heute (u.a. Jugendsprache) in Form eines Fallbeispiels
* Interviews mit Zeitzeugen
* Recherchen zur Geschichte der Gebärdensprache
* DGS-Filmaufnahmen (Präsentieren von Arbeitsergebnissen)
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** Power-Point-Präsentationen (zur Einführung und Visualisierung)
* Filme (zum vertiefenden, thematischen Verstehen)
* Homepages (zur Recherche)
* Bücher (zum vertiefenden, thematischen Verstehen + zur Recherche)
* Fachzeitschriften (zum vertiefenden, thematischen Verstehen + zur Recherche)
* Museum (Unterrichtsgang)
* Gehörlosenzentren (Unterrichtsgang)
 |
| **Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:** * Präsentationen (abgestimmter Kriterienbogen)
* Videoanalysen von Gebärdensprachtexten – früher und heute – anhand der v.a. morphologischen Strukturen (Verbflexion, Komposition und Derivation) - (vereinbarter Bewertungsbogen)
* Mitarbeit im Unterricht (Beteiligung am Fallbeispiel)
 | **Kooperationen:** * Geschichte
* Deutsch (systematischer Sprachaufbau)
 |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Thema: „Was bitte – ich will alles verstehen!“**Identifizieren sich und reflektieren bewusst ihre eigenen Kommunikationsbedürfnisse. | **Zeitumfang:**ca. 18 Stunden | **Niveaustufe:**5 |
| **Kompetenzbereiche und Kompetenzen:** Dialogisches und Mediales Sehverstehen **Dialogisches und Mediales Gebärden** **Sprachmittlung** **Verfügen und Anwenden gebärdensprachlicher und linguistischer Mittel (Gebärdensprachrepertoire, Diagrammatische Korrektheit,  Gebärdeneindeutigkeit und -ausdruck)****Transkulturelle kommunikative Kompetenz (kulturelles Wissen, transkulturelle Einstellungen und Bewusstheit, transkulturelles Verstehen und Handeln)**Medien- und GebärdensprachtextkompetenzSprachlernkompetenz**Sprachbewusstheit und Sprachenreflexion** |
| **Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler* beteiligen sich in unterschiedlichen Rollen an formalisierten Gesprächen,
* übertragen zusammenhängende strukturierte Äußerungen situations- und adressatengerecht in DGS,
* ergänzen situations- und adressatengerecht ihre Ausführungen,
* wenden in unterschiedlichen Kontexten Regeln der Gesprächsführung an,
* gestalten den Ablauf der Gesprächsführung mit Dolmetschdiensten unter Berücksichtigung der Dolmetschsituation sicher,
* berücksichtigen in Dolmetschsituationen ihre individuellen Rechte und Pflichten,
* wenden einen differenzierten Wortschatz zur Beschreibung gebärdensprachlicher Elemente und Strukturen an,
* bewältigen und gestalten transkulturell komplexere Begegnungssituationen durch Perspektivwechsel,
* interpretieren und bewerten unter Berücksichtigung des erworbenen transkulturellen Wissens, die Darstellung von Angehörigen der Gebärdensprachgemeinschaft in ausgewählter Literatur und Filmen,
* begründen ihren Standpunkt zu Auswirkungen von Stereotypen und Vorurteilen für Individuen und Gruppen,
* schätzen Ausdrucksvarianten der individuellen Produktion und der Produktion anderer ein,
* passen ihr Kommunikationsverhalten entsprechend den Erfordernissen unterschiedlicher Kommunikationssituationen zielführend an.
 |
| **Didaktische bzw. methodische Zugänge:** * Vortrag von Gebärdensprachübersetzungs-Service/Gebärdensprachdolmetschenden
* Einführung zum Umgang mit Gebärdensprachdolmetschenden
* Austausch über die verschiedenen Kommunikationsbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler
* Austausch über das Leben in „zwei Welten“
* Rollenspiele (Begrüßungsrituale und Formulierungskodexe in „zwei Welten“)
* Informationen und Übungen zum Umgang mit Telesign sowie TESS
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** Power-Point-Präsentationen (zur Einführung und Visualisierung)
* Filme (zum vertiefenden, thematischen Verstehen)
* Homepages (zur Recherche)
* Bücher (zum vertiefenden, thematischen Verstehen + zur Recherche)
* Fachzeitschriften (zum vertiefenden, thematischen Verstehen + zur Recherche)
 |
| **Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:** * Plakatpräsentationen (abgestimmter Kriterienbogen)
* Mitarbeit im Unterricht (Beteiligung an Rollenspielen)
 | **Kooperationen:** * Deutsch
* Praktische Philosophie
 |

## 2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

|  |
| --- |
| Die Lehrerkonferenz trifft Absprachen zu Grundsätzen der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit im jeweiligen Fach. |

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz für das Fach DGS die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen.

Die unterrichtliche und außerunterrichtliche Arbeit unserer Schule orientiert sich am Referenzrahmen Schulqualität NRW: <https://www.schulentwicklung.nrw.de/referenzrahmen/> (Datum des letzten Zugriffs: 26.04.2024),in dem die vielfältigen Vorstellungen von und Ansprüche an ‚gute Schule‘ und ‚guten Unterricht‘ gebündelt dargestellt werden. Er zeigt anhand von Kriterien auf, was in wesentlichen Inhaltsbereichen unter Schulqualität verstanden wird“ (Referenzrahmen Startseite). Die Fachkonferenz DGS hat vereinbart, den folgenden, im Inhaltsbereich ‚Lehren und Lernen‘ genannten überfachlichen Kriterien besondere Aufmerksamkeit zu widmen:

* 2.2.1: Die individuelle Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler steht im Zentrum der Planung und Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse.
* 2.4.1: Das Lehren und Lernen wird schülerorientiert und heterogenitätssensibel gestaltet.

##### 2.4.2: Unterricht findet in einer konstruktiven Lernatmosphäre statt.

* 2.5.1: Lernprozesse sind kognitiv aktivierend gestaltet.
* 2.5.2: Lernprozesse sind motivierend gestaltet.

##### 2.10.1: Die Schule hat ein schulisches Medienkonzept auf der Grundlage des Medienkompetenzrahmens NRW.

##### 2.10.2: Die Potenziale digitaler Medien zur Unterstützung von Lehr- und Lernprozessen werden reflektiert eingesetzt und lernförderlich genutzt.

##### 2.10.3: Die Schule unterstützt die Auseinandersetzung mit Chancen und Risiken des digitalen Wandels.

**Didaktische Prinzipien und fachliche Grundsätze**

Zentrales Ziel des Unterrichtsfaches Deutsche Gebärdensprache ist es, gebärdensprachliche Handlungskompetenz zu erwerben. Die erfolgt durch die Vermittlung grundlegender fachlicher Prozesse, die den untereinander vernetzten Kompetenzbereichen zugeordnet werden können. Schülerinnen und Schüler werden befähigt, in unterschiedlichen Kommunikationssituationen flexibel handeln zu können.

Es werden sprachliche und kulturelle Handlungskompetenzen erworben, eine visuell-gestische Sprache zu lernen, zu gestalten und sich situations- und sachgerecht differenziert auszudrücken. Dieses beinhaltet:

Gebärdensprachliche Handlungsfähigkeit

* im Zusammenwirken von funktionaler kommunikativer Kompetenz,
* transkultureller kommunikativer Kompetenz sowie
* Text- und Medienkompetenz.

Transkulturelle kommunikative Kompetenz bildet die Grundlage für kulturverstehenden Respekt und für sensible Offenheit und Umgang der Kommunikationspartnerinnen und -partner.
Dieses beruht auf dem Zusammenspiel von Verstehen von Bedeutungskonstruktionen (u. a. Mimik, Gestik, Mundbild, Gebärdenraum) der Deutschen Gebärdensprache und stellt nicht das Trennende, sondern die Teilhabe und das Verbindende in den Fokus.

Die Entwicklung einer funktionalen kommunikativen Kompetenz ist von zentraler Bedeutung. Funktionale kommunikative Kompetenz im Fach Deutsche Gebärdensprache setzt sich zusammen aus den Teilkompetenzen:

* Dialogisch-Mediales Sehverstehen,
* Dialogisch-Mediales Gebärden,
* Sprachmittlung

auf der Ebene der unterschiedlichen grammatischen Strukturen.

Zentrales Element des (funktional) einsprachig geführten Unterrichts in Deutscher Gebärdensprache ist der Aufbau von funktionaler kommunikativer Kompetenz. Die Schülerinnen und Schüler sollen befähigt werden, die Deutsche Gebärdensprache rezeptiv (Dialogisches und mediales Sehverstehen) und produktiv (Dialogisches und mediales Gebärden, Sprachmittlung) zu verwenden. Die genannten Teilkompetenzen werden dazu integrativ in zunehmend komplexer werdenden Unterrichtsvorhaben vermittelt. In diesen Unterrichtsvorhaben werden kommunikativ ausgerichtete **Aufgabenstellungen** eingesetzt, welche realitätsnah und für die Lernenden bedeutsam sind. **Produktive Gebärdensprachverwendung** hat hier einen hohen Stellenwert. Die gewählten Lernarrangements fördern in vielfältiger Weise monologisches, dialogisches und multilogisches Gebärden.

Den Lehrkräften des Fachs Deutscher Gebärdensprache an unserer Schule ist ein positiver, entwicklungsorientierter Umgang mit der individuellen sprachlichen Leistung wichtig. Diagnose und individuelle Förderung sind eng miteinander verzahnt. **Fehler werden als Lerngelegenheiten** betrachtet und bieten die Möglichkeit zu Sprachenreflexionund wertschätzendem Gruppen-Feedback. Der themenbezogene Erwartungshorizont bietet zudem eine durchgehende transparente Vermittlung von erreichbaren Zielen und Kompetenzen.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben transkulturelle Handlungsfähigkeit, indem sie sprachlich-kulturelle Besonderheiten von Sprachen reflektieren, sich mit geschlechtsspezifischen, familiären und sprachlichen Rollenmustern auseinandersetzen. Die Deutsche Gebärdensprache als Teil der Mehrsprachigkeit innerhalb unserer Gesellschaft wird hier als Ressource für die sprachliche Bildung verstanden. Den Schülerinnen und Schülern wird durch DGS ermöglicht, in sprachlich-kulturellen Begegnungssituationen kompetent zu handeln und diese als bereichernd für ihre Persönlichkeitsentwicklung zu erleben.

* **Lernen in individuell bedeutsamen Zusammenhängen** durch adressatengerechte Themen, altersgemäße Inhalte und Orientierung an der Lebenswirklichkeit der Lernenden. Dies soll zu einer positiven Grundeinstellung zum Unterricht im Fach Deutsche Gebärdensprache führen.
* **Altersentsprechender Zugang zur Sprache** durch Spiele, Vorlesen von Bilderbüchern, Arbeit mit Realien, Videos, sozialen Medien, Filmen, Literatur, Museumsbesuchen, Interviews etc.
* **Einbindung und verantwortliche Beteiligung aller Lernenden**durch Themen-, Ziel- und Verlaufstransparenz im Unterricht sowie durch immer wiederkehrende Rituale, welche zunehmend selbstständig von den Lernenden ausgeführt werden. Der Einsatz des themengebundenen Erwartungshorizontes unterstützt dies.
* **Gelegenheiten zum Sprachhandeln** durch die Verwendung und handelnde Erprobung der DGS in als lebensecht akzeptierten oder realen Situationen.
* **Arbeit an und mit Lernprodukten** durch die Transparenz über das zu erreichende Lernprodukt zu Anfang eines jeweiligen Unterrichtsvorhabens; Lernprodukte können
u. a. sein: digitale Präsentationen, Dialogszenen, Rollenspiele, Interviews.
* **Funktionale Einsprachigkeit** durch die durchgängige Verwendung der DGS im Unterricht.
* **Aufbau und Gestaltung einer positiven Lernatmosphäre durch**
	+ die Wertschätzung von Fehlern als erforderlicher Zwischenschritt und Akzeptanz dieser im Lernprozess,
	+ die Unterscheidung von Übungs-, Lern- und Bewertungssituation sowie prozessbegleitende Beobachtungen,
	+ die Möglichkeit, sich in der Sprache angstfrei zu erproben und angstfrei zu lernen.
* **Konstruktiver Umgang mit Fehlern** durch das Begreifen der Fehler als Teil des Lernprozesses sowie das Ansehen dieser als Chance. In vielen Kommunikationssituationen steht der Inhalt im Vordergrund und fordert einen sensiblen Umgang mit Korrekturen.
* **Einführung einer Feedbackkultur** sowohl auf sprachlicher, inhaltlicher als auch auf methodischer Ebene durch transparente (Bewertungs-)Kriterien.
* **Erwerb von Lern- und Arbeitstechniken** durch das Kennenlernen, Erproben, Reflektieren und den Austausch über verschiedene Sprachlernstrategien sowie digitale Arbeitstechniken.
* **Reflexion durch**
	+ Gespräche u. a. über den individuellen Kompetenzzuwachs, genutzte Hilfen, erprobte (Sprach)Lernstrategien sowie das Führen von Portfolios.

Die Lernenden haben so die Möglichkeit, ihr Sprachhandeln und ihren Erwerbsprozess zu reflektieren, um so das eigenverantwortliche Lernen zu unterstützen.

* + den Vergleich der Deutschen Gebärdensprache mit der eigenen Herkunftssprache, um Mehrsprachigkeit zu würdigen und bewusstgemachte Gemeinsamkeiten und Unterschiede für den Erwerb der Deutschen Gebärdensprache zu nutzen.
* **Förderung des eigenverantwortlichen Arbeitens u. a. durch**
	+ zielführende Lernaufgaben,
	+ Schaffen von Lernarrangements und arbeiten in offenen Unterrichtsformen,
	+ differenzierte Unterstützungsangebote,
	+ Förderung des kooperativen Arbeitens,
	+ Berücksichtigung individueller Lerntempi und Lernausgangslagen,
	+ Hilfe- und Unterstützungssysteme.
* **Förderung der Medienkompetenz** durch das Einbeziehen von digitalen Medienu. a.zur Unterstützung der Lernenden, Individualisierung von Lernprozessen, Recherche, Kommunikation, Erstellung, Präsentation und Sicherung von Lernprodukten.
* **Förderung der transkulturellen Kompetenz** durch Auseinandersetzung mit und dem Vergleich von Lebenswirklichkeiten von Menschen anderer Kulturen und Länder.
* **Berücksichtigung und Ausbildung von Mehrsprachigkeitsprofilen** sowie geschlechtersensiblen Inhalten.

## 2.3 Grundsätze zur Differenzierung und individuellen Förderung

|  |
| --- |
| In Kapitel 2.3 werden basierend auf den überfachlichen Grundsätzen, die die Schule im schuleigenen Konzept zur individuellen Förderung bereits festgelegt hat, fachspezifische Grundsätze in Bezug auf Differenzierung und individuelle Förderung ausgewiesen.Wichtig ist dabei, dass die getroffenen Vereinbarungen spezifisch das fachliche Lernen im jeweiligen Fach unterstützen.  |

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms wurden für das Fach DGS die folgenden Grundsätze zur Differenzierung und individuellen Förderung beschlossen.

*Überfachliche Grundsätze:*

Ausführungen dazu: siehe schuleigenes Konzept zur individuellen Förderung und zum Gemeinsamen Lernen

*Fachliche Grundsätze:*

In jeder Lerngruppe und jedem Niveau im Fach Deutsche Gebärdensprache befinden sich Schülerinnen und Schüler mit den verschiedensten sprachlichen, sozialen und kognitiven Lernvoraussetzungen sowie unterschiedlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Grundlegendes Prinzip und Ausgangspunkt jeden pädagogischen Handelns ist die individuelle Förderung jeder einzelnen Schülerin bzw. jedes einzelnen Schülers.

In einem individualisierten Gebärdensprachunterricht stehen die einzelnen Schülerinnen und Schüler mit ihrer Lernausgangslage und ihren ganz individuellen Lernfortschritten im Mittelpunkt. Hier sind Lernmethoden erforderlich, die das Erreichen der gesetzten Ziele auf unterschiedlichen Wegen zur Förderung individueller Kompetenzen ermöglichen. Dies bedeutet, dass die Lehrkraft die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und -bedürfnisse der einzelnen Schülerinnen und Schüler im Fach Deutsche Gebärdensprache erkennt und als Chance begreift. Es ist eine Lernumgebung im Fach Deutsche Gebärdensprache zu schaffen, die für jeden einzelnen Lernenden entsprechend der individuellen Bedürfnisse Anreize bietet und die ihm hilft, seine Aufgaben selbstständig und auf individuellem Niveau bearbeiten zu können. Das sichert für alle Schülerinnen und Schüler optimale Lernergebnisse.

Die in der Unterrichtsvorgabe für das Fach Deutsche Gebärdensprache beschriebenen Kompetenzerwartungen stellen auch eine Bezugsnorm für das Gemeinsame Lernen dar, da die Kompetenzen auf Basis der fünf Niveaustufen entwicklungsbezogen erworben werden können.

Dazu sind Maßnahmen und Lernmethoden erforderlich, die alle Schülerinnen und Schüler in ihrem individuellen Lernprozess unterstützen und ihnen ermöglichen, ihre kommunikative Handlungsfähigkeit durch entsprechende pädagogische und didaktische Maßnahmen optimal zu entwickeln:

* Herausfordernde und motivierende Lernaufgaben, in denen die Lernprozesse eine individuelle Bearbeitung ermöglichen und bedeutsame Kommunikationssituationen im Vordergrund stehen, wie z. B. Dialoge in konkreten Situationen konstruieren, über eigene Vorlieben, Interessen, Bedürfnisse gebärdensprachlich dialogisch und medial zu kommunizieren, Anwendungssituationen für gelernten Wortschatz schaffen.
* Offene und kooperative Lernformen.
* Maßnahmen zur Differenzierung.

Ausgehend vom individuellen Sprach- und Lernstand im Fach Deutsche Gebärdensprache werden u. a. folgende Unterstützungssysteme in der **Planung** berücksichtigt:

* Nutzung bekannter Aufgabenformate
* Auswahl und Öffnung von Sozialformen
* Aufgreifen von bekanntem Wortmaterial im Sinne des Spiralcurriculums
* Motivation durch Bereitstellung von bedeutsamen Kommunikationssituationen
* Schaffung von Transparenz über das zu erreichende Ziel (Was soll gelernt werden? Wie könnte das Endprodukt aussehen?)
* Anpassung von Texten und Dialogen an die Schülerinnen und Schüler
* Angebot verschiedener Sprachvorbilder
* Ritualisierung von Reflexionsgesprächen (Sprachlernkompetenz und Sprachbewusstheit, wie z. B. Wie kann ich mir Wörter/Gebärden gut merken? Was hilft mir bei der Rezeption und Produktion?)

In der **Durchführung** des Fachs Deutsche Gebärdensprache werden unter dem grundlegenden Einsatz von Visualisierung u. a. folgende Methodenzur Unterstützung angeboten:

* Einsatz des Fingeralphabets
* flexible Interaktion
* konstruktiver Umgang mit Fehlern
* Bereitstellung vielfältiger analoger und digitaler Hilfen
* Etablierung des Probehandelns
* Einsatz von Sprachmittlung
* Auseinandersetzung mit und Entwicklung von verschiedenen Lernstrategien sowie Lern- und Arbeitstechniken

## 2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis:

Die Fachkonferenz trifft Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung. Ziele dabei sind, innerhalb der gegebenen Freiräume sowohl eine Transparenz von Bewertungen als auch eine Vergleichbarkeit von Leistungen zu gewährleisten.

Grundlagen der Vereinbarungen sind § 48 SchulG und die geltende Ausbildungs- und Prüfungsordnung sowie die Angaben in Kapitel 3 *Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung* der Unterrichtsvorgabe.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG und der geltenden Ausbildungs- und Prüfungsordnung sowie die Angaben in Kapitel 3 der Unterrichtsvorgabe hat die Lehrerkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die Absprachen betreffen das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachkonferenzmitglieder.

Im Unterricht des Faches DGS werden die individuellen Leistungen aller Schülerinnen und Schüler gefördert und herausgefordert. Grundlage ist ein positives Lern- und Leistungsklima, das durch Zuspruch, Unterstützung und Anerkennung gekennzeichnet ist. Ein positives Lern- und Leistungsklima wird in erster Linie durch eine angstfreie Atmosphäre geschaffen. Authentisches Nutzen der DGS im Unterricht ermöglicht Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten im Unterricht ausreichend Gelegenheit, die Kompetenzen aus allen Bereichen des Faches DGS in unterschiedlichen Anforderungsbereichen zu erwerben und individuelle Leistungen zu zeigen.

* Individuelle Leistungen der Lernenden stehen entsprechend des pädagogischen Leistungsverständnisses im Vordergrund.
* Zur Leistung gehören nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und Risikobereitschaft.
* Eine von Zutrauen und Ermutigung geprägte Lernatmosphäre unterstützt die Schülerinnen und Schüler in ihrem individuellen Gebärdenspracherwerb.
* Der konstruktive Umgang mit Fehlern ermöglicht die Entwicklung eines positiven Lern- und Leistungsklimas.
* Die funktionale gebärdensprachliche Kommunikation hat Vorrang.
* Die Schülerinnen und Schüler erhalten fortlaufend Möglichkeiten, über ihre Lernwege und Lernerfolge nachzudenken, ihre Leistungen zunehmend realistisch einzuschätzen und zu dokumentieren.

**Leistungsbewertung**

Grundlage für die Leistungsbewertung sind alle von den Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistungen.

* Die Bewertung der sonstigen Leistungen steht im Sinne des Primats der gebärdensprachlichen Kommunikation im Zentrum der Leistungsbewertung für das Fach.
* Die Leistungen werden in allen Bereichen vornehmlich prozessorientiert mit Hilfe verschiedener Beobachtungsbögen dokumentiert.
* Alle von den Schülerinnen und Schüler erbrachten Produkte, die als individuelle Ergebnisse entstehen, stellen einen Gegenstand der Leistungsbewertung dar.
* Die Aufgabenformate vereinzelter punktueller Leistungsüberprüfungen in Form von gebärdensprachlich medial-schriftlichen Arbeiten sind den Lernenden aus dem Unterricht vertraut.
* Nachteilsausgleiche sind bei der Leistungsbewertung zu berücksichtigen.

**Leistungsrückmeldung**

Dem schulinternen Leistungskonzept folgend, gelten auch für das Fach DGS folgende Grundsätze zur Leistungsrückmeldung:

* Leistungsrückmeldung im Sinne des pädagogischen Leistungsverständnisses sind ermutigend, herausfordernd und motivierend.
* Kurze informelle Formen der direkten Rückmeldung an die Schülerinnen und Schüler durch Feedbackkultur im Unterrichtsverlauf und durch ausführliche Gespräche stehen im Vordergrund und werden durch die formale Rückmeldung durch Bemerkungen zu gebärdensprachlich medial-schriftlichen Arbeiten und Zeugnisnoten ergänzt.
* Individuelle Stärken, Potenziale und Entwicklungen in den einzelnen Bereichen des Unterrichts in DGS werden in schriftlichen Rückmeldungen und in Zeugnisformulierungen/Zeugnisnoten benannt.
* Die Schülerinnen und Schüler und die Erziehungsberechtigten erhalten Transparenz über die Leistungserwartungen und Beurteilungskriterien des Faches DGS.

Beurteilungskriterien für Leistungen im Fach DGS sind u. a.

* Engagement und individueller Lernfortschritt im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns,
* die Bereitschaft, sich am Unterricht zu beteiligen und sich auf die Unterrichtsinhalte einzulassen,
* die Kreativität von kommunikativen und gebärdensprachlich medial-schriftlichen Beiträgen zum Unterricht,
* Beiträge zum Gelingen von Partner- und Gruppenarbeiten in kooperativen Arbeitsformen,
* individueller Lernfortschritt in Bezug auf die Anwendung von Lern- und Arbeitstechniken und Sprachlernstrategien sowie die Bereitschaft, den eigenen Lernprozess regelmäßig zu reflektieren,
* die Qualität der kommunikativen Bewältigung konkreter und altersgerechter Situationen in monologischen wie auch dialogischen Handlungssituationen sowie gebärdensprachlich-schriftlichen Bereichen,
* die situative angemessene Auswahl und Reproduktion gebärdensprachlicher Mittel in vernetztem Wortschatz sowie gelernter Strukturen und Wendungen,
* der Grad des Verstehens und des angemessenen Reagierens auf dialogische und gebärdensprachlich mediale Impulse,
* die inhaltliche Qualität erbrachter Ergebnisse und Produkte,
* die Kreativität bei der Gestaltung von gebärdensprachlich monologischen, dialogischen und digitalen Lernergebnissen,
* die Auswahl und Anwendung von Sprachlernstrategien,
* die Bereitschaft, den individuellen Gebärdensprachwortschatz auch in neuen Sprachhandlungssituationen anzuwenden und zu erproben,
* die Fähigkeit transkulturelle und soziale Kompetenzen zielgerichtet einzusetzen.

## 2.5 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz erstellt eine Übersicht über die verbindlich eingeführten Lehr- und Lernmittel, ggf. mit Zuordnung zu Niveaustufen (ggf. mit Hinweisen zum Elterneigenanteil).

Die Übersicht kann durch eine Auswahl fakultativer Lehr- und Lernmittel (z. B. Fachzeitschriften, Sammlungen von Arbeitsblättern, Angebote im Internet) als Anregung zum Einsatz im Unterricht ergänzt werden.

*Die zugrunde gelegten Lehrmittel sind in diesem Beispiel aus wettbewerbsrechtlichen Gründen nicht genannt.*

Für das Fach DGS liegen keine, auf die Unterrichtsvorgabe abgestimmte Lehr- und Lernmittel vor. Die Fachkonferenz orientiert sich bei der Auswahl von Lehr- und Lernmitteln an den Ergebnissen der Fachkommission der KMK, die vorhandene Lehr- und Lernmittel, Beratungs- und Fördermaterialien auf ihre Verwendbarkeit im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation überprüft: [Home - Fachkommission HG (fachkommission-hg.de)](https://fachkommission-hg.de/home.html)

Die Auswahl möglicher Lehr- und Lernmittel orientiert sich an gemeinsam erstellten fachlichen und fachdidaktischen Kriterien:

* Hinreichende und ausgewogene Orientierung an allen Kompetenzen (Transkulturelle kommunikative Kompetenz, Dialogisches und Mediales Sehverstehen, Dialogisches und Mediales Gebärden, Sprachmittlung, Verfügen und Anwenden linguistischer Mittel, Medien- und Gebärdensprachtextkompetenz, Sprachlernkompetenz, Sprachbewusstheit und Sprachenreflexion),
* durchgängiger aktueller Stand der Fachwissenschaften,
* vielfältige dialogische und mediale Kommunikations- und Interaktionsanlässe,
* herausfordernde und motivierende Lernaufgaben mit Anwendungsorientierung und Lebensweltbezug,
* sinnvolle Vernetzungen und Anwendungssituationen des gelernten Wortschatzes,
* Angebot von Strukturen/Redemitteln, um kommunikative Absichten umsetzen zu können,
* bedeutsame und altersangemessene Themen, die konkrete Sprachhandlungssituationen in den Mittelpunkt stellen,
* Angebote bzw. vielfältige Möglichkeiten, kooperatives und selbstständiges Sprachenlernen weiterzuentwickeln,
* Angebote zur Leistungsermittlung,
* ausreichende Anregungen zur Entwicklung von Sprachlernkompetenz und Sprachbewusstheit.

Materialien, wie z. B. Gebärdensprachlexika, digital gestützte Präsentationen, Gebärdensprachvideos, Literatur mit Identitätsfiguren, Wort-Bild-Kartensind vorhanden.

Da für das Unterrichtsfach Deutsche Gebärdensprache bislang keine Lehrwerke existieren, ist es für die Kolleginnen und Kollegen insbesondere wichtig, dass ergänzende Materialien in einem ausreichenden Maß und in guter Qualität vorhanden sind. Dazu gehört eine größere Auswahl von Fachzeitschriften, Fachliteratur sowie analogen und digitalen Angeboten. Außerdem gibt es einen elementaren Fundus an (authentischen) digitalen Gebärdensprachtexten für den Einsatz im Unterricht.

Zur technischen Ausstattung gehören Tablets und Computer, Green-Screens, Projektionsmöglichkeiten, eine stabile Internetverbindung sowie digitale Lernsysteme. Auf den Endgeräten stehen den Schülerinnen und Schülern verschiedene Apps wie z.B. Gebärdensprachlexika sowie Bild- und Videobearbeitungsprogramme zur Produktion und Präsentation medialer Produkte (Gebärdensprachvideos) zur Verfügung.

Die Lehrerkonferenz hat sich zu Beginn des Schuljahres darüber hinaus auf die nachstehenden Hinweise geeinigt, die bei der Umsetzung des schulinternen Lehrplans ergänzend zur Umsetzung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW eingesetzt werden können. Bei den Materialien handelt es sich nicht um fachspezifische Hinweise, sondern es werden zur Orientierung allgemeine Informationen zu grundlegenden Kompetenzerwartungen des Medienkompetenzrahmens NRW gegeben, die parallel oder vorbereitend zu den unterrichtsspezifischen Vorhaben eingebunden werden können.

Ausführungen dazu: siehe schuleigenes Medienkonzept

**Gebärdensprachlexika**

Die Fachkonferenz DGS der XY-Schule hält es für sinnvoll, die Schülerinnen und Schüler ab der Schuleingangsphase an die Arbeit mit einem Gebärdensprachlexikon als Bestandteil der zu entwickelnden Lernstrategien systematisch heranzuführen. D.h., Schülerinnen und Schüler der XY-Schule lernen den Umgang mit Gebärdensprachlexika.

Die stetige Arbeit mit dem Gebärdensprachlexikon ist nicht nur Teil einer Sprachlernstrategie, sondern dient darüber hinaus auch der individuellen Wortschatzarbeit und der zunehmenden Selbstständigkeit beim Umgang mit der Sprache. Auf den von der Schule bereit gestellten Endgeräten der Schülerinnen und Schüler befindet sich das Gebärdensprachlexikon A aus dem B-Verlag.

**Analoge Medien**

Zu analogen Medien zählen gedruckte Medien wie Lexika oder Kinderbücher mit Gebärdenabbildungen auf Zeichnungen oder Fotos bzw. gespeicherte Gebärdensprachfilme. [Home - Fachkommission HG (fachkommission-hg.de)](https://fachkommission-hg.de/home.html) (Datum des letzten Zugriffs: 08.04.2024)

**Digitale Medien**

Zu digitalen Medien zählen digital codierte Film- und Videoaufnahmen oder im Internet verfügbare Quellen mit Einzelgebärden wie Lexika oder Gebärdensprachtexte ebenso wie Lernsoftware für den Sprachunterricht. [Home - Fachkommission HG (fachkommission-hg.de)](https://fachkommission-hg.de/home.html) (Datum des letzten Zugriffs: 08.04.2024)

**Fingeralphabet**

Das Fingeralphabet dient dazu, die Schreibweise eines lautsprachlichen Wortes mit Hilfe von einhändigen Handzeichen (Daktylzeichen) zu buchstabieren. Für jeden Buchstaben des deutschen Alphabets gibt es ein zugeordnetes Handzeichen. [Home - Fachkommission HG (fachkommission-hg.de)](https://fachkommission-hg.de/home.html) (Datum des letzten Zugriffs: 08.04.2024)

**Glossenumschrift/Glossentranskription**

Die Glossentranskription weist Gebärden Glossen zu. Diese bestehen aus in Großbuchstaben geschriebenen deutschen Wörtern oder Wortstämmen, die die ungefähre Semantik wiedergeben, und können mit Ziffern, weiteren Großbuchstaben und anderen grafischen Zeichen kombiniert werden. In einer Unter- und einer Oberzeile können weitere morphologische und syntaktische Informationen transkribiert werden. Die Glossentranskription kann als einfaches DGS-Notationssystem eingesetzt werden. [Home - Fachkommission HG (fachkommission-hg.de)](https://fachkommission-hg.de/home.html) (Datum des letzten Zugriffs: 08.04.2024)

Die Fachkonferenz hat sich zu Beginn des Schuljahres darüber hinaus auf die nachstehenden Hinweise geeinigt, die bei der Umsetzung des schulinternen Lehrplans ergänzend zur Umsetzung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW eingesetzt werden können. Bei den Materialien handelt es sich nicht um fachspezifische Hinweise, sondern es werden zur Orientierung allgemeine Informationen zu grundlegenden Kompetenzerwartungen des Medienkompetenzrahmens NRW gegeben, die parallel oder vorbereitend zu den unterrichtsspezifischen Vorhaben eingebunden werden können:

**Rechtliche Grundlagen**

Urheberrecht – Rechtliche Grundlagen und Open Content: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/urheberrecht-rechtliche-grundlagen-und-open-content/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Creative Commons Lizenzen: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/creative-commons-lizenzen-was-ist-cc/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Allgemeine Informationen Daten- und Informationssicherheit: <https://www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/Medienberatung/Datenschutz-und-Datensicherheit/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

# 3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsverbindenden Projekten

Die Fachkonferenz erstellt eine Übersicht zu fächerverbindenden Projekten, trifft fachbezogene und übergreifende Absprachen, z. B. zur Arbeitsteilung bei der Entwicklung Curricula übergreifender Kompetenzen (ggf. Methodentage, Projektwoche, Schulprofil…) und über eine Nutzung besonderer außerschulischer Lernorte.

**Fortbildungskonzept**

Die Fachgruppe Deutsche Gebärdensprache (DGS) stellt regelmäßig (1-2x/Jahr) den Fortbildungsbedarf fest. Nachfolgend ist es Aufgabe der/des Fachvorsitzenden, zusammen mit dem/der Fortbildungsbeauftragten der Schule entsprechende Veranstaltungen zu organisieren. Die Fachgruppe verpflichtet sich nach Genehmigung durch die Schulleitung zur Teilnahme. Teilnehmerinnen und Teilnehmer bringen relevante Informationen zurück in die Fachgruppe.

**Außerschulische Lernorte**

Für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 8-10 finden pro Schuljahr einige Ausflüge/Exkursionen zu Institutionen/Veranstaltungen statt, bei denen der Bereich Deutsche Gebärdensprache thematisiert wird.

Fachübergreifende Vereinbarungen

**Deutsch**

* thematische Verknüpfungen: u.a. Märchen, (Bilder-)Bücher
* methodische Verknüpfungen: Vorträge/Präsentationen,
* erarbeitete Kriterien im Unterricht im Fach Deutsche Gebärdensprache (DGS) aufgreifen und anwenden: Videoaufnahmen zu verschiedenen Gebärdensprach-Textsorten
* kreatives Gebärden
* Sprachenvergleich – Deutsche Gebärdensprache (DGS) vs. Deutsch
* Sprachenvergleich: Deaf Slam vs. Slam, Poetry Slam

**Praktische Philosophie / Evangelische Religionslehre / Katholische Religionslehre**

* (inter)kulturelle Verknüpfungen: u.a. miteinander ein respektvolles Leben führen, Vielfalt als Bereicherung, Gebärdensprachkultur, Religion in der Gebärdensprachgemeinschaft

**Kunst**

* Erstellung und Produktion von digitalen sowie analogen Produkten, die sprachlich genutzt werden können: „Deaf Künstlerinnen und Künstler“ (z. B. Albert Fischer - FiseART)
* Gehörlosentheater, eigene Theaterstücke in Deutscher Gebärdensprache (DGS) planen und aufführen

**Mathematik**

* thematische Verknüpfungen: Zahlen in Deutscher Gebärdensprache (DGS), Textaufgaben in Deutscher Gebärdensprache (DGS), Stop Motion und Erklärvideos in Deutscher Gebärdensprache (DGS)

**Musik**

* Lieder in Deutscher Gebärdensprache (DGS) (u.a. Signmark)
* Deaf Perfomance Now
* Englische Lieder in American Sign Language (ASL)

**Sachunterricht**

* thematische Verknüpfungen: Deaf Studies, Kulturelles aus der Gebärdensprachgemeinschaft (Deaf World Signs)
* Interkulturelle kommunikative Kompetenz: Filme in/mit Gebärdensprache
* Text- und Medienkompetenz: Literatur mit gebärdensprachlichen Input

**Sport**

* thematische Verknüpfungen: Gehörlosensportvereine, Deaflympics, Deutsche Gehörlosen Sportjugend (DGSJ), Deutscher Gehörlosensportverband, Nationale und internationale Kontakte zu Sportvereinen/-veranstaltungen
* Interkulturelle kommunikative Kompetenz: s.o.

**Überfachliche Kooperationen**

* Supervision im Kollegium (hd. und taube Kollegen im Austausch/Spannungsfeld)
* Reflexion von Lernprozessen
* Medienkompetenz
* (kooperative) Methoden
* Sozialformen

**Projekt(wochen)angebote**

* fest installierte, regelmäßige interkulturelle Angebote:

Tag der Gebärdensprache, Projektwoche zur Gebärdensprache, Schulfest

* internationale Gebärdensprachen – Schüleraustausche

Nutzung außerschulischer Lernorte und Kooperation mit externen Partnern

* Universitäten in der Gebärdensprachforschung
* Gehörlosenzentren
* Museen zur Geschichte der Tauben
* Gehörlosentheater, Deaf Performance
* Gehörlosensportvereine, Jugendcamps
* Taube Experten zu verschiedenen Themen einladen
* Taube Betroffene zu verschiedenen Themen einladen
* Austausch mit (gleichaltrigen) *Native Signern* via Chat oder Videokonferenz

# 4 Qualitätssicherung und Evaluation

Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „dynamisches Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Lehrerkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Die unterrichtliche Qualität soll gesichert werden, indem auf Grundlage von systematisch gewonnenen Informationen über die Ergebnisse und Prozesse im Englischunterricht geeignete Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung, zur Unterstützung sowie zur individuellen Förderung aller Schülerinnen und Schüler erarbeitet und umgesetzt werden. Die Informationen werden gewonnen u.a. durch das Beobachten von Prozessen in der Umsetzung im Unterricht, Gespräche mit Schülerinnen und Schüler über das Lernen sowie kollegialer Unterrichtshospitationen.

Alle Fachkolleginnen und Fachkollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen in der Fachkonferenz vorgestellt und für das Kollegium verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern ist eine wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts. Sie tragen damit wesentlich zur Qualität des Unterrichts und dessen Evaluierung bei.

**Überarbeitungs- und Planungsprozess:**

*Zielsetzung***:** Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend werden die dort getroffenen Absprachen stetig überprüft, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Aufgabenfeldes Sprache und Kommunikation bei.

*Prozess***:** Die Überprüfung findet in einem festgelegten Zeitraum in Korrespondenz zum zeitlichen Umfang der Niveaustufen statt. Die Qualitätssicherung erfolgt durch Austausch, Bewertung und Formulierung von Konsequenzen in der Fachkonferenz.

Die Ergebnisse dienen auch als Rückmeldung an die Schulleitung und an die Fortbildungsbeauftragte/den Fortbildungsbeauftragten, um ggf. einen entsprechenden Fortbildungsprozess (siehe Fortbildungskonzept der Schule) anzulegen.

**Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung**

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Maßnahme** | **Erkenntnisquelle** | **Zeitpunkt** | **verantwortlich** |
| Reflexion der Umsetzung im Unterricht | kriteriengeleitete Reflexion (s. Dokumentation der Handlungsfelder) | Prozessorientiert während der Umsetzung  | alle Lehrkräfte im Aufgabenfeld |
| Analyse der Lernergebnisse und -prozesse | Auswertung Arbeitsergebnisse / Beobachtung im Unterricht | fortlaufend | alle Lehrkräfte im Aufgabenfeld |
| Schülerfeedback | Kriteriengeleitete Gespräche über Lernen und Unterricht | Beratungstage | alle Lehrkräfte im Aufgabenfeld (mit Schülerinnen und Schülern) |
| Aktualisierung Unterrichtsmaterial | Prüfung durch Fachkonferenz | jährlich | Fachkonferenz |
| Strukturierung des Überarbeitungsprozesses des schulinternen Lehrplans | o.g. Maßnahmen | Schuljahresbeginn | Fachkonferenz |

**Mögliche Handlungsfelder:**

Die beispielhafte Aufzählung dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und in einen Überarbeitungs- und Planungsprozess zu überführen. Die Beschlüsse der Fachkonferenz werden in übersichtlicher Form festgehalten, sowie die Durchführung der Beschlüsse überprüft und reflektiert.

Dokumentationsbogen Handlungsfelder

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Themen: | Handlungsbedarf | Verantw. |
| Eignung für vorgesehene Niveaustufe bzw. Schulstufe (Stufen 1 und 2): | 0 passend0 besser geeignet für Jüngere0 besser geeignet für Ältere |  | FK mit Stufenkonferrenzen |
| Didaktische und methodische Zugänge | 0 konnten gut genutzt werden0 besser geeignete Zugänge aufnehmen (Welche?)0 nicht geeignete Zugänge streichen (Welche?) |  | FK |
| Materialien und Medien (analog/digital) | 0 konnten gut genutzt werden0 besser geeignete Medien etc., aufnehmen/anschaffen (Welche?)0 nicht geeignete Medien streichen (Welche?)0 unvollständ./defekte Medien ersetzen/reparieren (Welche?) |  | FK |
| Lernerfolgsüberprüfung / Leistungsbewertung | 0 passend, gut nutzbar0 Methoden (welche?) nicht geeignet, weil…0 Methoden (welche?) aufnehmen |  | FK |
| Fachübergreifende Kooperationen | 0 passend (welche?)0 intensivieren (welche?)0 weniger geeignete streichen (welche?)0 neu aufnehmen/erproben (welche?) |  | FK Sprache und Kommunikation mit FK der Kooperationsfächer |
| Maßnahmen zur individuellen Förderung  | Welche wurden umgesetzt und haben sich bewährt?Welche wurden umgesetzt und haben sich weniger bewährt? |  | Lehrkräfte |

Selbstevaluation

Auf Grundlage der Ergebnisse regelmäßiger Leistungsüberprüfungen werden in der Fachkonferenz gelungene Unterrichtsvorhaben vorgestellt und evtl. Schwierigkeiten thematisiert. Hierzu können Schülerprodukte, Arbeitshefte und ggf. Selbstevaluationsbögen herangezogen werden. Folgende Fragen sind dabei relevant:

* Können die angestrebten Kompetenzen mit den Unterrichtsvorhaben und Lernaufgaben erworben werden?
* War die zeitliche Planung angemessen und durchführbar?
* Ist ein kontinuierlicher Aufbau von Kompetenzen abgesichert?
* Sind die Niveaustufen unterrichtlich überfrachtet oder unterfordert?
* Waren die Ziele und die zu erreichenden Lernprodukte der Unterrichtsvorhaben für die Lerngruppe transparent und angemessen?
* Waren das Material und die Medien angemessen gewählt?
* Welche organisatorischen Anforderungen und inhaltlichen Aspekte müssen beachtet und eventuell verändert werden?

Schwierigkeiten und deren Gründe werden herausgearbeitet und Verbesserungs-, Nachsteuerungsmöglichkeiten und Veränderungsnotwendigkeiten diskutiert und nächste Handlungsschritte vereinbart.

**Zur Qualitätssicherung und Evaluation der außerunterrichtlichen Handlungsfelder** werden die Kriterien aus der Rahmenvorgabe für das Fach Deutsche Gebärdensprache (DGS) an Förderschulen und Schulen des Gemeinsamen Lernens in Nordrhein-Westfalen im Kapitel 6 genutzt.